

EuriArtes 48

April 2018



Jugend im Dialog, Rückblick und Ausblick
Youth in Dialogue, looking back and ahead



IMPRESSUM/IMPRINT

Text: 'Youth in Dialog' participants, Werner Janssen
Editing: Thomas Wenge, Werner Janssen
Translation: Martin Bloemers
Photography: Bernd Frohn, Zaska Maksic, Roy Beusker,
Elena Lukyanova, participants, Joep Pohlen, Jo Pöttgens,
Gabriele Rossler-Hogen, Thomas Wenge, Susanne Korth,
Graphic design: Joep Pohlen, Polka Design
Printing: drukkerij Schrijen-Lippertz

Secretariaat Stichting Euriade (NL)

Heyendallaan 82
6464 EP Kerkrade
Tel: +31 (0)45 5620682
E-mail: euriade@euriade.net

Sekretariat Euriade e.V. (D)

Gymnichweg 12
52134 Herzogenrath
Tel/Fax: +49 (0)157 3760 9638
E-Mail: danuta@euriade.net

www.euriade.net
euriade@euriade.net

MANAGING BOARDS

Stichting Euriade (NL)

Martha Klems
Martin Bloemers
Danuta Nickchen
Nino Pennino
Berry van der Werf
Louis Palmen
Werner Janssen

Euriade e.V. (D)

Ben Scheffler
Danuta Nickchen
Martha Klems
Berry van der Werf
Martin Bloemers
Werner Janssen



Martha Klems

INHALT/CONTENT

Einführung/Preface/Voorwoord ... 3
Humana ... 7
Grußwort der Eurode-Bürgermeister ... 8

Berichte/Reports

Freitag/Friday 10. November ... 10
Samstag/Saturday 11. November ... 13
Sonntag/Sunday 12. November ... 19
Montag/Monday 13. November ... 24
Dienstag/Tuesday 14. November ... 29
Mittwoch/Wednesday 15. November ... 37
Donnerstag/Thursday 16. November ... 42
Freitag/Friday 17. November ... 48

Jugend in Dialog/Youth in Dialogue in general ... 53
Mother and child 'experience' ... 59
Teachers experiences ... 60
Kunstwerkstatt Aachen ... 67
Musikalischer Empfang auf Burg Rode ... 68

Martin Buber-Plakette/Martin Buber-Plaque

Response Abbot Ad Lenglet ... 70
Response Dietmar Bär ... 71
Response Peter-Matthias Gaede ... 72
Grußwort Theo Bovens ... 73
Response Shay Cullen ... 74

Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach ... 76
Grußwort Oliver Paasch ... 78
Grußwort Sabine Verheyen ... 79
Patron, Patroness Youth in Dialog ... 80
Youth in Dialogue 2017: Ein Rückblick ... 73

Curatorium Martin Buber-Plaque ... 82
Träger der Martin Buber-Plakette/Holders of the
Martin Buber-Plaque ... 83
Martin Buber-Plakette/Martin Buber-Plaque 2018 ... 85

Partners ... 88
Friends ... 90

EINFÜHRUNG

Werner Janssen
Intendant

Lichterfest ... des Glücks!

Dank des in uns stets anwesenden Lichtes – der Philosoph Hegel spricht davon, dass „in jedem Menschen das Licht ist ... als sein Brennstoff, seine Flamme ...“ – können wir die „Dinge“ in uns, um uns herum sehen, uns mit ihnen verbinden und somit LEBEN: berühren, fühlen, spüren, sprechen, umarmen, befreundet sein, LIEBEN ...

Nicht immer jedoch ist diese Wahrnehmung über das Sinnesorgan der Augen möglich.

Manchmal verhindern Behinderung, Krankheit, Verlust ..., dass wir mit unseren Augen das Licht, unseren „Brennstoff“, einschalten, anzünden, zum Strahlen bringen können. Geleitet von dem Drang, der Neigung, der Lust, dem Trieb, sich mit der Umwelt verbinden zu wollen, sogar zu müssen, versucht der menschliche Geist diesen „Verlust“ – etwa eine „fehlende“ oder „verminderte“ Augensehkraft – zu kompensieren. Dank der so zum Einsatz gebrachten ANDEREN „Sinne“ bzw. Werte oder Qualitäten ..., wird er dann (wieder) „sehen“ und sich (wieder) verbinden können.

So findet jeder in sich – dies auch zum Glück oft mit Hilfe und Motivation seiner Umwelt – die ihm eigenen, typischen, charakterlichen „Lichterkräfte“, mit denen er SCHAUT, SIEHT, „FLAMMT“.

Wenn Menschen sich in ihrer Begegnung mit dem ANDEREN mit ihren einzigartigen „Lichtern“, „Brennstoffen“, „Flammen“, „Charakteren“ offenbaren, sich einander öffnen, anbieten, wenn sie im Gespräch im Umgang miteinander das jeweils andere Licht als ein WUNDER erleben, wenn sie gleichsam durch die ANDERE „Brille“ mitschauen, so dürfte ein „wunder“-„sames“, gemeinsames buntes LICHTERFEST entstehen, wobei ein jeder dem Fest seine eigenen und einmalig einzigartigen Lichtstärken und die entsprechende Sichten beiträgt ...

Bei diesem LICHTERFEST spürt ein jeder im Gefühl von Verbundenheit, von Gemeinsamkeit und Einklang das Wesentlichste des Lebens: Glück.

Nicht von ungefähr geht Glück – etymologisch betrachtet –

Antonio und Raphael Máro



auf ge-lücken zurück, dem die Wurzeln „luk“ oder „lok“ im Sinne von schließen, einschließen, zusammenschließen – also VERBINDEN – zugrunde liegen.

Leider – so auch der junge Hegel in seinen Ausführungen zur Geisteskraft des Menschen – „wird der Mensch nicht immer von einem Licht erleuchtet“, das in ihm selbst „brennt“, sondern wird er von anderen Lichtern geleitet. Von jenen mächtigen, anonymen „Lichtern“ eines gesellschaftlich-ökonomisch-politisch-funktional-systematischen-systematischen Treibens ...

Sein eigenes Licht ist mehr oder weniger unter den Scheffel gestellt, verdrängt worden. Seine Flamme schwelt dahin, ist vielleicht sogar gelöscht worden. Eigenheit, Charakter, Einzigartigkeit, Verwunderung sind verloren gegangen.

Hegel spricht in diesem Zusammenhang von „dunkeln Körpern [Menschen W.J.], die nur ein fremdes Licht in sich tragen“ ...

Suchen, finden wir unsere eigenen Brennstoffe, zünden sie und verbinden wir die LICHTERFLAMMEN im „Einklang“ mit jenen der ANDEREN. Und das Leben, die Welt wird uns in wunder-samer majestätischer Reinheit, LICHTERFESTLICHER Seligkeit beglückend „anlachen“ ...

EURIADE 2018, Jugend im Dialog, Martin Buber-Plakette-Träger 2018 Paul van Vliet

In diesem „LICHTERFESTLICHEN“ Sinne wollen wir auch dieses Jahr wieder die EURIADE-Veranstaltungen durchführen:

Menschen zusammenbringen, damit sie im Zusammensein miteinander spüren, wie gut uns allen die Verbundenheit tut, bei der ein jeder zu seinem Recht kommt. Ein jeder wird vom ANDEREN gleichsam als ein „WUNDER-BARES“ LICHT gesehen ... Bereichert gehen alle nach Hause, um das erneuert zur Flamme gewordene Licht weiter hinauszu-tragen, es leuchten zu lassen ...

Jugendliche aus aller Welt werden sich mit den ihnen eigenen Lichtern ihrer unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Charakteren ... treffen und das Zusammensein, das Kennelernen voller Freude wieder feiern.

Am Festtag und beim Festakt zur Verleihung der Martin Buber-Plakette wird ein Mann – der Niederländer Paul van Vliet – (siehe Seite) im Mittelpunkt stehen, der viel Jahrzehnte lang seinen Mitmenschen dank seines einzigartigen Lichts, seines „Brennstoffes“, seiner Lebensflamme nicht nur auf den Theaterbühnen Freude vermittelte, sondern – über seine Mitarbeit bei Unicef – für die KINDER UNSERER WELT ein(en) Glücksmoment dartstellt(e). Begegnungen mit Paul van Vliet sind WAHRE LICHTERFESTE ...

Dank allen, die die uns dies ermöglichen: als Freunde, als Paten, als Partnern ...

Mit freundschaftlichem Gruß
Im Namen des Vorstands
Werner Janssen, Intendant

PREFACE

Werner Janssen

Director

(Translation Martin Bloemers)

Light Festival ... of happiness!

Thanks to the light, which is always extant in us – the philosopher Hegel says about this, that 'in everyone is the light ... as his fuel, his flame ...' – we are able to see the 'things' in and around us, connecting us with them and so LIVE: touch, feel, sense, speak, embrace, LOVE ...

But not always is this perception through the sense 'eyes' possible.

Sometimes function limitation, illness, loss prevent ... turning on the light, our 'fuel', radiating it with our eyes. Guided by the urge, the tendency, the desire, the passion man want to connect with the world around him, he have to do this; man, his mind, his brains try to compensate this 'lost' – for example a 'missing' or 'reduced' eyesight. With the help of activating the other senses, values, qualities ... he will 'see' again and he is able to connect.

In this way everyone finds in himself – also by help and motivation – his own, typical, in character present 'sources of light', with which he LOOKS, SEES, 'FLAMES'.

When people in their encounters with their unique 'light sources', 'fuel', 'flames', 'characters' become manifest, opening up for each other, offering themselves, when they, in their conversations and interactions with each other, experience the every moment changing light as a miracle, when they quasi watch through the 'spectacles' of the OTHERONE, a miraculous, common, variegated LIGHT FEAST can be born. At this party everyone contributes his own and unique light source and the belonging sight ...

At this LIGHT FEAST everyone feels in this connection, intercourse, harmony the quintessence of life: happiness.

Not for nothing that this word is etymologically derived from 'be lucky', on which the roots 'luk' or 'lol' are based, namely in the meaning of lock, lock in, unite.

Unfortunately – so Hegel tells in his disquisitions about the spirit power of humans – 'man is not always enlightened by the light that 'burns' in himself', but he is guided by other light sources, by mighty, anonymous 'light sources' of social-economic-political-functional-systematic passions ...

His own light remains under the bushel, is suppressed. His

flame is languishing, is even going out. Character, astonishment, the special and unique things have been lost. Hegel speaks in this context about 'dark bodies [humans W.J.] which carry a strange light' ...

Let's look for our own fuels, to find and ignite them; let's harmonize the LIGHTENING FLAMES with those from OTHERS. So life, the world will gladly 'smile' upon us in wonderful, majestic purity, happiness as it is at the LIGHT FEAST ...

EURIADE 2018, Youth in Dialogue, Martin Buber-Plaque-Carrier Paul van Vliet

This year we shall, in 'LIGHTFESTIVE' sense, organize the EURIADE activities.

Bringing people together, so that they in being together feel, how good this togetherness feels for all of us, in which everyone comes to his own. Everyone is by the OTHER seen quasi as a 'MIRACULOUS' LIGHT ... Enriched everybody goes 'home' to carry out this light, which again has become a flame, and to let it shine ...

Youngsters from all over the world will meet each other with their lights of different cultures, religions, characters ... and will celebrate their being together again.

On the feast day and at the festive ceremony of giving the Martin Buber-Plaque a man – the Dutchman Paul van Vliet – (see page) will be honoured, because for decades he gave pleasure to his fellow people thanks to his unique light, his 'fuel', his flame of life not only on stage, but also by his work at UNICEF – for the CHILDREN OF OUR WORLD he gave and gives them moments of happiness. Encounters with Paul van Vliet are REAL FEASTS OF LIGHT ...

Thanks to all, who made this ENCOUNTERING possible: our 'friends, patron, partners' ...

With kind regards,
in the name of the board
Werner Janssen, intendant

VOORWOORD

Werner Janssen

Intendant

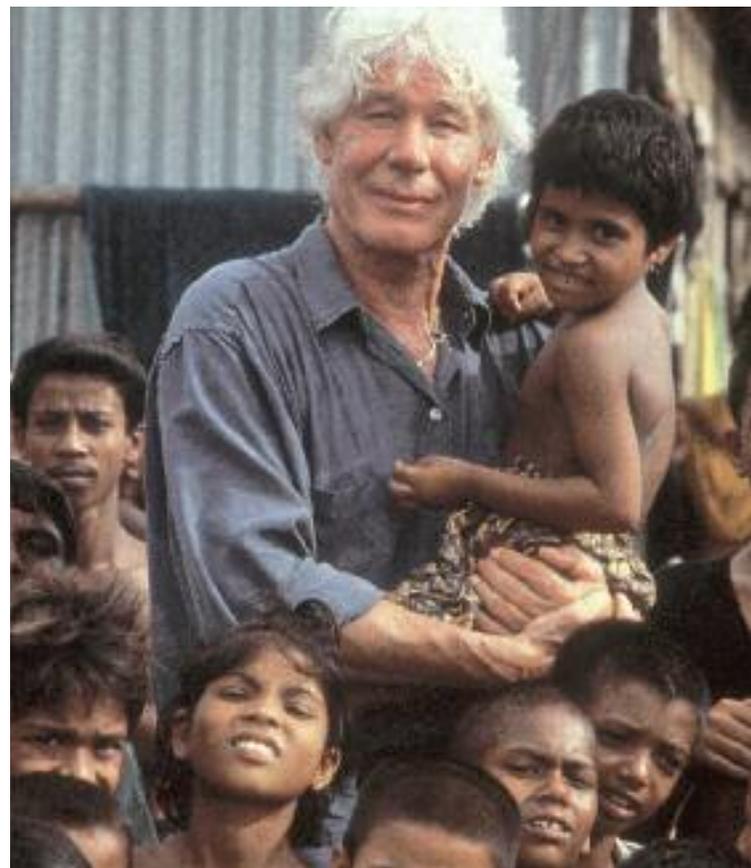
(Vertaling Martin Bloemers)

Lichtfeest ... van het geluk!

Dank zij het in ons steeds aanwezige licht – de filosoof Hegel zegt hierover, dat 'in ieder mens het licht is ... als zijn brandstof, zijn vlam ...' – kunnen wij de 'dingen' in ons, om ons heen zien, ons hiermee verbinden en zodoende LEVEN: aanraken, voelen, aanvoelen, spreken, omarmen, bevriend zijn, LIEFHEBBEN ...

Maar niet altijd is deze waarneming via het zintuig 'ogen' mogelijk.

Soms verhinderen functiebeperking, ziekte, verlies ... dat wij met onze ogen het licht, onze 'brandstof' kunnen inschakelen, aansteken, tot stralen brengen. Geleid door de drang, de neiging, de begeerte, de drift om zich met de wereld om hem heen te willen, te moeten verbinden, probeert de mens, zijn geest, zijn hersenen ... dit 'verlies' – bijv.



een 'ontbrekend' of 'verminderd' gezichtsvermogen – te compenseren. Dank zij de andere zintuigen, waarden, kwaliteiten, die zo geactiveerd worden ..., zal hij dan (weer) 'zien' en zich (weer) kunnen verbinden.

Zo vindt ieder in zichzelf – mede door hulp en motivatie – zijn aan hem eigen, typische, qua karakter aanwezige 'lichtkrachten', waarmee hij KIJKT, ZIET, 'VLAMT'.

Wanneer mensen in hun ontmoeting met hun unieke 'lichtbronnen', 'brandstof', 'vlammen', 'karakters' manifest worden, zich voor elkaar openen, zich aanbieden, wanneer zij in gesprek en omgang met elkaar het telkens andere licht als een WONDER beleven, wanneer zij als het ware door die ANDERE 'bril' meekijken, dan kan een 'wonder'-'baarlijk', gemeenschappelijk bont LICHTFEEST ontstaan. Hierbij draagt ieder zijn eigen en unieke lichtsterkte en het daarbij behorende zicht bij ...

Bij dit LICHTFEEST voelt ieder in het gevoel van verbondenheid, van gemeenschappelijkheid, harmonie de kern van het leven: geluk.

Niet voor niets is geluk – etymologisch gezien – afgeleid van gelukken, waaraan de wortels 'luk' of 'lok' in de betekenis van sluiten, omsluiten, verenigen – dus VERBINDEN – ten grondslag liggen.

Helaas – dit zegt Hegel ook in zijn uiteenzettingen over de geestkracht van de mens – 'wordt de mens niet altijd door een licht verlicht' dat in hem zelf 'brandt', maar wordt hij door andere lichtbronnen geleid, door machtige, anonieme 'lichtbronnen' van maatschappelijk-economisch-politiek-functioneel-systematische driften ...

Zijn eigen licht staat min of meer onder de korenmaat, wordt verdrongen. Zijn vlam kwijnt, wordt misschien zelfs gedoofd. Karakter, verwondering, het bijzondere en unieke zijn verloren gegaan.

Hegel spreekt in deze context over 'donkere lichamen [mensen W.J.] die alleen een vreemd licht in zich dragen' ...

Laten we onze eigen brandstoffen zoeken, vinden en aansteken; laten we de OPLICHTENDE VLAMMEN in 'harmonie' met die van ANDEREN brengen. En het leven, de wereld zal ons in wonderbaarlijk majesteitelijke reinheid, gelukzaligheid als bij een LICHTJESFEEST, blijmoedig 'toelachen' ...

EURIADE 2018, Jeugd in Dialoog, Martin Buber-Plaquette-drager Paul van Vliet

In deze 'LICHTFEESTELIJKE' zin willen we dit jaar de EURIADE-activiteiten organiseren.

Mensen samenbrengen, opdat zij in dit samenzijn met elkaar voelen, hoe goed ons allen deze verbondenheid doet, waarbij ieder tot zijn recht komt. Ieder wordt door de ANDER als het ware als een 'WONDER-BAARLIJK' LICHT gezien ... Verrijkt gaan allen 'naar huis' om dit opnieuw tot een vlam geworden licht verder uit te dragen, het te laten stralen ...

Jongeren uit de hele wereld zullen elkaar met de hun eigen 'lichtfakkels' van hun verschillende culturen, religies, karakters ... ontmoeten en het samenzijn vol vreugde opnieuw vieren.

Op de feestelijke dag van de uitreiking van de Martin Buber-Plaquette zal een man – de Nederlander Paul van Vliet – (zie pag.) in het middelpunt staan die decennia lang voor zijn medemensen dank zij zijn unieke LICHT, zijn 'brandstof', zijn levensvlam niet alleen op het toneel vreugde schenkt, maar ook – door zijn werk bij UNICEF – voor de KINDEREN VAN ONZE WERELD een geluksfactor is.

Ontmoetingen met Paul van Vliet zijn WARE LICHTFEESTEN ...

Dank aan allen die ons deze ONTMOETINGEN mogelijk maken: onze 'vriend, patroon, partners' ...

Met vriendelijke groet,
in naam van het bestuur
Werner Janssen, Intendant

HUMANA

oder die Früchte am Lebensbaum der Verbundenheit /of de vruchten aan de levensboom der verbondenheid

Unsere Erde ist die Grundlage, aus der alles wächst. Je fruchtbarer sie ist, umso intensiver wird sie aus ihrem „humus“ der Umwelt Blumen, Pflanzen, Bäume, Blüten, Düfte, Farben, Früchte schenken ... Dieses Geschehen in der Natur ist übertragbar auf alles menschliche Vorgehen. Aus seinem humanen Umgang mit dem ANDEREN werden an den „Lebensbäumen“ Lichtgewächse – „Früchte der Verbundenheit“ – wachsen. Ihr Name HUMANA.

Dem Bildhauer Leo Disch, Frater in der Benediktiner Klostersgemeinschaft St. Benedictusberg zu Vaals (NL), ist es gelungen, eine feine, kleine Skulptur zu verwirklichen, welche dieses Wachstum darstellt.

Onze aarde is de basis, van waaruit alles groeit. Hoe vruchtbaarder zij is, hoe intensiever en sterker zullen uit haar 'humus' de wereld om ons heen bloemen, planten, struiken, bomen, bloesem, geuren, kleuren, vruchten worden geschonken ...

Dit natuurgebeuren is overdraagbaar op al het menselijke handelen. Dank zij zijn 'humane' omgang met de ANDER zullen aan de 'levensbomen' lichtgewassen – 'vruchten der verbondenheid' – groeien. Hun naam: HUMANA.

De beeldhouwer Leo Disch, frater in de Benedictijnse klostersgemeinschaft St. Benedictusberg in Vaals (NL), is het gelukt een fijne, kleine sculptuur te maken die deze groei uitbeeldt.

Werner Janssen



Lebensbaum

(für Leo Disch)

Üppig wimmelnd,
wachsend, springend
tummeln sich
Äste, Zweig und Blatt
am Baum des Lebens,

fest verwurzelt in der Erde ...

Heinz Hof

Levensboom

(voor Leo Disch)

Welig tierend
groeïend, springend
dartelen
tak, twijg en blad
aan de levensboom,

stevig wortelend in de aarde ...

GRÜßWORTE DER EURODE-BÜRGERMEISTER

Dialog, Kommunikation, gegenseitiges Verständnis und Respekt. Dies sind überall auf der Welt die Schlüsselwörter beim menschlichen Miteinander. Mit „Jugend im Dialog“ leistet die Euriade hierzu sicherlich einen Beitrag. In Kerkrade und Herzogenrath (Eurode) begegnen sich jedes Jahr Jugendliche aus der ganzen Welt. Jugendliche kommen miteinander ins Gespräch und lernen voneinander, indem sie einander zuhören. Unterschiede in Herkunft, Glauben oder Überzeugung werden akzeptiert und respektiert und spielen im Gespräch keine Rolle.

Wie entsteht hier ein Dialog und keine Diskussion?

Dass ihnen das gelingt, wundert mich jedes Jahr aus Neue. Immer wieder staune ich über die Freundschaften, die hier entstehen. Ich staune darüber, wie aus diesen Jugendlichen Weltbürger werden. Wie sie einander mit gegenseitigem Respekt begegnen, wie viel sie nach so einer Woche übereinander wissen und wie gut sie einander zugehört haben, ohne sich von Sprachbarrieren hindern zu lassen. Sie öffnen das Visier ihrer eigenen Welt und machen sich auf den Weg in die der anderen. In der Woche, in der sie hier sind, führen alle Wege zusammen. Und an dieser Kreuzung geschieht etwas. Kein Diskussion, sondern ein Dialog. Diese Jugendlichen gehen als Freunde auseinander und machen sich mit unzähligen neuen Erkenntnissen auf den Heimweg. Allein schon deshalb sollten wir als Freunde der Euriade uns weiterhin mit allen Kräften dafür einsetzen, dass diese jährlichen Treffen auch in Zukunft so zahlreiche Jugendlichen aus aller Welt zusammenführen. Sie machen den Unterschied. Wir können, nein, wir müssen ihnen dabei helfen.

Jugendliche sind das Vorbild für die Zukunft. Doch gleichzeitig brauchen auch sie Vorbilder. Menschen, die nicht in Grenzen denken, sondern in Möglichkeiten. Menschen, die nicht nach Unterschieden suchen, sondern Gemeinsamkeiten finden. Menschen, die die Welt gesehen und vielleicht etwas bewegt haben, doch ihre Mitmenschen dabei immer im Blick behalten. Menschen wie die Träger der Martin Buber-Plakette.

Kerkrade ist ein Freund der Euriade. Die Euriade hat viele Freunde, die es (finanziell) ermöglichen, dass die Jugendlichen sich hier begegnen können. Wir in Kerkrade haben ein Herz für Jugendliche. Und das zeigen ich und meine Mitbürgerinnen und Mitbürger gerne. Mein Wunsch ist es, aus Kerkrade einen Be-



gnungsort für Jugendliche aus der ganzen Welt zu machen. Wir haben hier viel zu bieten. Attraktionen wie der GaiaZOO Kerkrade, die Abtei Rolduc, der Fußballverein RodaJC Kerkrade, der Leisure Dome, das Museumplein Limburg mit dem Cube Design Museum, dem Continium Discovery Center und dem Columbus Earth Center sowie zahlreiche große und kleinere Veranstaltungen wie das jährlichen Dance Event White Thursday machen Kerkrade zu einer außergewöhnlichen und attraktiven Stadt, die auch Jugendlichen viel zu bieten hat.

Doch viel wichtiger noch ist, dass sie sich willkommen und zu Hause fühlen.

*Jos Som,
Bürgermeister Kerkrade*

Verehrte Leserinnen und Leser,
zum Auftakt der diesjährigen Euriade Aktivitäten begrüße ich Sie mit einem Zitat von Giandomenico Picco, dem Beigeordneten Generalsekretär der Vereinten Nationen zum Jahr des Dialogs 2001:

„Für viele mag die Idee eines Dialogs zwischen den Kulturen reines Wunschdenken oder ein unerreichbares Ideal sein ... Obwohl sich Kulturen immer auf die eine oder andere Art miteinander verbunden haben, bringen viele Menschen und Gruppen ihren Kindern und Jugendlichen immer noch die Angst vor dem Fremden bei, die auf Vorurteilen, Missverständnissen und Fehlern aus der Vergangenheit beruht. Und dennoch ist es gerade die Herausforderung, etwas Neues zu versuchen, etwas, was wir noch nicht kennen, die Wissenschaftler und Forscher in ihrer Arbeit anspricht.

....

Jenseits von Worten und guten Absichten, ist ein Dialog dann am erfolgreichsten, wenn Individuen über die Kluft hinweg etwas gemeinsam gestalten. Das ist letztlich die richtige Form von Dialog. Wenn wir etwas zusammen gestalten, werden wir wahrscheinlich auch unsere verschiedenen Fähigkeiten in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Wenn es bei einer gemeinsamen Aufgabe auch für uns um etwas geht, dann geht es uns auch um die gemeinsame Zukunft.“

Die Stichting Euriade arbeitet seit vielen Jahren an dem gemeinsamen Dialog insbesondere von jungen Menschen aus verschiedensten Regionen, Religionen und politischen Systemen. Seit nunmehr 41 Jahren treffen sich Jugendgruppen in Eurode und lernen sich in dem Projekt „Jugend im Dialog“ kennen. Wie in den Vorjahren wird auch in diesem Jahr ein besonderer Höhepunkt des 10tägigen Treffens das Gespräch der Jugendlichen mit dem Martin Buber-Plaketenträger auf unserer Burg Rode in Herzogenrath sein. Die Plakette wird seit 15 Jahren alljährlich durch die Stichting Euriade – in Zusammenarbeit mit den Eurode-Städten Herzogenrath und Kerkrade verliehen.



Ich freue mich sehr, dass es auch in diesem Jahr wieder „über die Kluften hinweg“ junge Menschen gemeinsam – bei uns in Eurode – internationale Erfahrungen machen und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Neben der gegenseitigen Achtung, der Toleranz sowie der kulturellen und intellektuellen Akzeptanz des anderen, verschafft diese wichtige Begegnung dem Dialog grenzüberschreitende Perspektiven und dauerhafte Wirkungskraft.

A handwritten signature in blue ink that reads "Christoph von den Driesch". The signature is written in a cursive, flowing style.

Christoph von den Driesch
Bürgermeister der Stadt Herzogenrath

FRIDAY, 10. NOVEMBER – DAY OF ARRIVAL

Berichte/reports



Entry Rolduc, Kerkrade

First day of the Euriade: the border and bakery

On the first day of the Euriade our four South African girls and the Polish boys were taken to the border.

On our way there we learned to communicate with one another, even though it was difficult at times, we made friends and laughed a lot.

What an experience it was!!!

I specifically found it very interesting that you can cross the border, exit one country and enter another in just one footstep, without any trouble and no passport control.

Before the day came to an end we went to a bakery, where we tasted some traditional Christmas cookies; my personal favorite part of our first day.

I believe that the world is like a book and those who don't travel only read the first chapter; it was such a privilege to travel the Netherlands with a wonderful group of people and experience a new chapter.

Kaylyn Kotzè, Hoërskool Ben Viljoen (South Africa)

Brass Band Concert

Before the concert I didn't even know what I should expect from the band. If it's going to be a small performance like in exclusive restaurants or as huge as ones in the concert halls with 20 or even more people. I hoped that I'll hear some good music, and it happened.

When I came to the Aula Minor my teacher told me that I have to give a present to one of the musicians after the show, so my stress increased at least three times. The concert started and I sat in the first row with others who also had to give their gifts to musicians. For the beginning the leader of the 6 person group said that they were going to play a few tracks from different eras including renaissance, baroque and 20th century. I felt a little bit confused because the leader looked very similar to Tom Hanks so I couldn't focus for a moment.

And it started. I was glad that I sat in the first row because I could hear everything very clearly. I immediately liked a way they were playing. It didn't look like performance played by pieces of wood held on strictly to their note notebooks like in opera, but they were literally having fun. It looked like a rehearsal before a performance, because their appearance and playing style was so easy. They didn't care that we were listening to them, and because of that I felt like I was on a personal, face to face concert.



„On the first day of the Euriade our four South African girls and the Polish boys were taken to the border.“



Now to the point of my feeling to that happening. It was the best concert we had at Euriade during all that week from Friday to Friday. I liked it the most because I love music which is loud and resonant which makes me feel energetic and ready to action. Also it was very familiar for me because we've got a brass orchestra at school which consists of 40 people. Of course it's a big difference between 6 and 40 musicians, but I need to say that what Transatlantic band did, I liked even more than that at school. There was one more thing I liked a lot. The leader during the concert made a break to say us something about their instruments. It was very interesting because he showed us a few of them I didn't know before or a muffler for trumpet which makes the sound very high. After the show I gave my gift to one musician who had played the drums and then we all took a picture with the band.

Summarizing that amazing event I need to say that it was a very interesting and educational adventure through the ages of music that I'll remember for a very long time and hope to get interested a little bit in brass music.

Michał Grąziowski, Zespół Szkół Żeglugi Śródlądowej (Poland)

Am Freitagabend hörten wir ein Konzert der Transatlantik Brass Band in der Aula minor. Die sechs Bläser Harold Geurtjens, Ralph Henssen (Trompete), Jack Munnecom (Horn), Hans Wouters

(Posaune), Rob Geurts (Tuba) und der Perkussionist Dave Geurtjens unternahmen eine kleine Reise durch die Musikgeschichte von J.S. Bach bis zu Frank Sinatra. Zwischen den einzelnen Stücken gab es immer eine kurze Einführung in das folgende Musikstück.

Die meisten Schüler, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht allzu viele waren, da ein Großteil der Teilnehmer erst zwei Tage später zu uns stieß, hielten das Konzert für gut. Sie meinten, sowohl die mittelalterliche und klassische als auch die Barockmusik hätte ihnen nicht so gut gefallen, aber spätestens als es zu „New York, New York“ kam, fand die Band bei allen Anklang. Dies war nicht zuletzt der Verdienst des Schlagzeugers und Perkussionisten Dave Geurtjens, welcher nach dem Konzert von allen gelobt wurde.

Ich fand das Konzert sehr schön und genoss auch die anfänglich gespielten Barock- und Klassikstücke. Nur die mittelalterliche Musik, welche wir zur Eröffnung des Konzertes zu hören bekamen, war nicht ganz nach meinem Geschmack. Aber alles in allem war die Musik gut, die Erklärungen interessant und der Abend gelungen.

Niklas Michlmayer, Stubenbastei, Wien (Österreich)

Lichtermensch

(zu einem Gemälde von Annika Sachtleben)

Aus der Erde wächst der Mensch.

Wünsche, Träume, Phantasien
heben ab,
steigen in die Lüfte.

Und er?
Er fliegt, schwingt mit ...

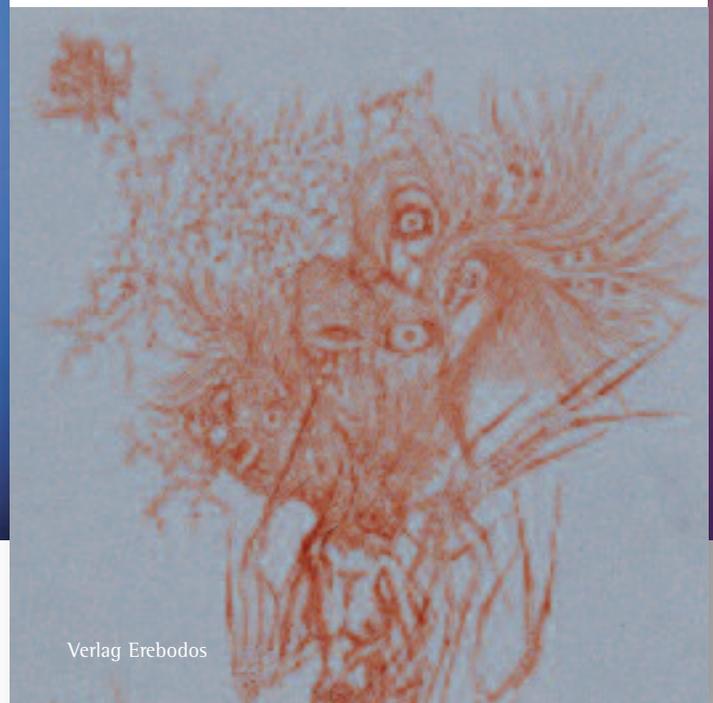
Schauen wir
ihre Farben, Schatten, Blüten,
Blumen, Früchte,
das bunte Spiel, den wirbelnden Tanz
und
wir singen, springen
mit ihm,
dem „Lichtermensch“ ...

Heinz Hof

LICHTERFEST

Zeichnungen, Gemälde, Gedichte, Geschichten,
Gedanken, Betrachtungen zum Thema LICHT

Eine Kooperation der Kunstwerkstatt „Will so sein“,
der Philosophenwerkstatt „Soll so sein“ der Lebenshilfe Aachen
und Werner Janssen (Heinz Hof) der EURIADE



NEU/NEW

Eine neue Publikation im Verlag Erebodos.

Eine Kooperation der Kunstwerkstatt „Will so sein“,
der Philosophenwerkstatt „Soll so sein“ der Lebenshilfe Aachen
und Werner Janssen (Heinz Hof) der EURIADE

Am 8. Juli 2018 um 16 Uhr werden wir im Ininside Melia Hotel,
Sandkaulstraße 20 in Aachen diese neue Publikation mit dem
Titel „Lichterfest“ präsentieren.

EREBODOS

SATURDAY, 11. NOVEMBER – MAMELIS AND MUSIC

Berichte/reports

Wanderung nach Haus Heyden

Am Samstag, machte sich die noch nicht ganz vollständige Gruppe auf den Weg nach Haus Heyden. Noch fehlten die deutschen und niederländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am Sonntag nachkamen.

Immer zu zweit oder in Kleingruppen gingen wir ein Stück, dann wurden die Partner gewechselt, um mit möglichst vielen Leuten zu reden. Für mich war das die erste Chance, mich mit jemandem richtig zu unterhalten und jemanden kennenzulernen.

Alle Gespräche waren für mich sehr angenehm und interessant, das Wetter war allerdings alles andere als angenehm. Wir spazierten durch Regen, eisigen Wind und Matsch. Ich als Österreicher bin solches Wetter zum Teil ja gewöhnt, ich habe aber mit einigen Südafrikanerinnen gesprochen, die dieses typische westeuropäische November-Wetter noch nie erlebt hatten und für die es wirklich unangenehm war. Das Wetter war zwar nicht sehr einladend, trotzdem hat mir der Spaziergang gut gefallen. Ich habe durch die abwechslungsreichen Gespräche sehr vieles Neues erfahren.

Nach einiger Zeit kamen wir an eine alte Kohlemine, die Mine Nuland. Nach kurzem Stop und einem Foto ging es weiter und bald darauf kamen wir nach Haus Heyden. Haus Heyden ist eine Ruine einer Wasserburg in Horbach, einem nordwestlichen Ortsteil von Aachen. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und nach kurzer Besichtigung der Ruine gab es Mittagessen. Gestärkt mit warmer Suppe und belegten Broten machten wir uns auf den Rückweg. Die Stimmung war jetzt lockerer und angenehmer als davor – alle hatten sich mit dem Regen abgefunden. Durch diese kleine Wanderung habe ich erste Kontakte geknüpft und viele neue Leute, die dann zu Freundinnen und Freunden wurden, kennengelernt. Schade finde ich, dass noch nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Tag dabei waren. Ich finde, dass dieser Vormittag uns näher gebracht hat und wahrscheinlich hat das kalte, nasse und graue Wetter auch seinen Teil dazu beigetragen.

Lauritz Autischer, Piaristengymnasium, Wien (Österreich)

St. Benedictusberg Abbey – a place of revelations

On Saturday we were on our way to visit St. Benedictusberg Abbey (Mamelis Abbey), a Benedictine monastery which administratively falls within Vaals, Netherlands and was established in 1922 in Mamelis.



Before entering the church's crypt we had a discussion with our mentor Werner, who told us that the most important thing is not whether we believe in God or not, but to have respect for every religion of the world. I firmly consider this was the most significant message he shared with us prior to actually meeting the monks.

With these words in our minds, we finally entered Mamelis Abbey. The architecture was highly impressive; modern but elegant and imposing at the same time. It was its simplicity that appealed to me the most. We sat down and waited silently for the liturgy to begin. The monks came in the chapel one at a time. The atmosphere was intensifying and was becoming more profound as the group of monks opened their books with hymns and psalms and started singing their Latin chants.

After this delightful and unique experience we had the opportunity to have a dialogue with one of the monks. One of the questions I was thinking about was: in which point of his life did he decide to become a monk and why? Eventually we found out that he made his decision when he was just a teenager and from his point of view there was nothing more beautiful than thanking god for everything by 'serving' him his whole life as a monk.

Although the room was grey, the liturgy we assisted and the discussion we had enlightened not only the room but our minds



and souls. I must say that after this excursion I realized how young adults like us can make decisions that can have such a huge impact on the society we live in.

Visiting the St. Benedictusberg Abbey was one of my favourite highlights of Euriade 2017, a project I am glad I was part of. Due to the project I realized that every choice we make opens a path but closes another, and these choices and paths we go on are actually the ones that shape us into who we are supposed to be. The entire experience gave me a 'birdview' perspective, as by getting to know different people, with different choices and lives help me realise how complex life is and every step we make may be defining our whole existence.

Iulia Berende, Colegiul National Liviu Rebreanu, Bistrita (Romania)

Mamelis Abbey

On Saturday morning, Euriade group, which was not complete though, visited the St. Benedictusberg Abbey (Mamelis Abbey) in Vaals, the Netherlands. The dialogue with the Dutch monk Adriaan Lenglet was the main task for that day. At first, I wasn't sure what to expect from the dialogue because I have never done such a thing before, but I was optimistic about it.

Right after we arrived, before entering the Abbey, our promoter and mentor, Werner Janssen, told us that in that moment it didn't really matter if we were religious or not, but the respect we would show to the monks who lived inside the Abbey. For me, that was the most rememberable moment of the day and the most important thing I learnt during Euriade.

We entered the Mamelis Abbey slowly, without making any noise. We were so afraid to walk normally or even to speak, because we thought in that way our disrespectfulness will be shown. It sounds so funny now, but I'm quite sure I thought otherwise back then, in the Abbey. As we entered deeper into the Abbey and got the opportunity to catch a glimpse of that extraordinary building and unknown world of religion, I was deeply impressed by its architecture. It was much different than I could ever imagine- big, dark, cold and very simple, but at the same time so elegant and sophisticated. After a bit of looking around, we finally sat down on the pews and waited for the liturgy of the hours to begin. While we were sitting and admiring to the minimalistic church, a group of monks entered the chapel silently and began to sing psalms in Latin.

A few songs after this unusual experience, the Dutch monk Ad

'We entered the Mamelis Abbey slowly, without making any noise.'

started a dialogue with us, the youth. He was telling us how his life and life of other monks looks like and gladly answered all our questions. I must say we were very curious and asked a variety of different questions, including how did he decide to become a monk, was he brought up in a religious family as well as do monks speak Latin considering the fact the songs they are singing... All in all, Ad tried to answer honestly and to give us a brief outlook on the other lifestyle explaining that the life in the Abbey does not turn around the religion all the time.

And for me? I believe this excursion was one of most remarkable and I certainly learnt a lot from it. My staying in the Netherlands has changed me a lot, I cannot truly explain how or what that is, but something was added to me, something that enriched me. Definitely I am not the same person who came to Rolduc on the 10th November.

Finally, I would like to thank every student who participated in this amazing project, my professor who decided to bring me along to the Netherlands and, of course, the whole 'Euriade' team who made this unforgettable experience real.

Natalija Kostic, Zrenjanin Grammar School, Serbia

St. Benedictusberg Abbey, a place of silence

On Friday, the date of our arrival, my first pleasant surprise was to see that we were going to live for a week in a very old and architecturally fascinating former monastery, Abbey Rolduc. The next day I had the opportunity to actually visit a real place of prayer and beliefs, the St. Benedictusberg Abbey, which is situated at the cross point of three countries: Germany, Netherlands and Belgium, as a citadel of Christianity.

Despite the fact that the weather was cold and rainy, my first impact was unforgettable. Coming from a mainly Orthodox country, I was expecting to see a sumptuous church, but it was quite the opposite. A simple, modest, discreet and peaceful house of God was waiting for us to be discovered. After we entered in the hall, we found ourselves in the middle of the monks praying.

Twelve men dressed in their specific black robes, with deep faith, was an impressive scenery. I immediately sat down in the first row and all I wanted to do was to take a video for my mother to share with her this deep emotion, and so I did.

The most impressive moment was hearing the monks singing in Latin, because I had never heard anything like this before. It was so glorious and soul-uplifting. After their ceremony, one of them came to greet us and to present the abbey's story, traditions, rules and principles and his own journey as a monk.

What seemed to be the most interesting for me, was the story of his decision to become a servant of God. As a child of a modest family, at the age of eighteen, he heard for the first time about monasticism, and that was the point when he decided to follow this way for the rest of his life. He related that he felt the calling of God with such a great enthusiasm and devotion, that he brought tears into my eyes. Grown up with a protestant conviction, where monks and abbeys did not exist, it was so moving to see how someone can put his entire life in the service of a creed and to choose to live in a similar way as Jesus, giving up all the temptations which most of us cannot resist. He also presented their prayer book that was so large that I couldn't lift. At the end of the meeting, we took a picture together which I am going to keep as a precious memory.

I will never forget the wonderful time spent in such a sacred place and I will always be thankful for the Euriade for offering me this beautiful experience and for changing my view of life in general.

Ottilia-Szilke Varga, Colegiul National Liviu Rebreanu, Bistrita, Romania





Rococo library in Rolduc

St. Benedictusberg Abbey

My name is Lilla Milus. I am seventeen. I study in Hungary, but I live in Slovakia. My mother tongue is Hungarian too. That was a very big chance in my life, that my school sent me to Netherland, to Youth in Dialogue. I know, in these days the languages are very important, but I think, Euridice was not just a chance to learn English. That was a chance to meet another people and another cultures, learn what means respect, responsibility and confidence. A chance to say our opinion to everybody. We spoke about important questions of Europe. Now I do not have enough time and paper to speak about everything.

So I just want to write about St. Benedictusberg Abbey. That is nearby Kerkrade, we went to this abbey with buses. That was a little surprise for me, that in this abbey were not a lot of decorations. The big building is very simple inside. That is sure important for monks, because if there are not pictures, they can better attend to Lord and their prayer.

We had a great dialogue with Abbot Ad Lenglet after we listened monks prayer. Ad Lenglet is a monk from Mamelis Abbey. That was very interesting for me, because he spoke about it, how he became to this decision that he wants to be monk.

I think, his life is amazing and he gave nice things to our world. He said about monks life too. For example they get up early in the morning every day. I am not able to do this every day. That is sure hard. But not this is the hardest thing what they have to do. They showed us the charnel-house of the abbey. That was a little bit awesome, because there were just caskets. I think, there were not enough decorations. But maybe, it's just my opinion.

I want to finish my memoir with my feelings about Youth in Dialogue. That was one of the most beautiful weeks of my life. I opened myself to people. I got new friends and experiences. On Monday, when we showed our performances I saw that everybody is talented in something. I want to give thanks for this chance for the organizers and I hope, that programme will work for a long time.

Lilla Milus, Pápai Református Gimnázium (Hungary)

Rococo-Library Concert

It was Saturday. Many of participants have already gathered in Rolduc. I met a lot of cool people, we tried to learn our names, laughed and discussed different topics.

In the evening we had a concert of Capella Aquisgrana. Everyone was excited to hear the music they had never heard before. However, first of all, I must say some words about the place, where concert took place. It was the 'Rococo-Library'. Our first acquaintanceship with the library was a few hours before the event. All the students had admired it. Despite the fact that the library was very old, the atmosphere there was really charming. This was a large and antique hall with fretworks. Of course, as it has to be in any library, there were bookshelves on the walls. I'm really into reading, so I enjoyed the time there. I could feel the typical smell of old books and wooden furniture. Also, there was an ancient piano in the front. In a shell nut, the Library made me feel in another century.

When the students and teachers finally took their places and musicians got ready we were took to the world of music from

‘We gathered in the splendid Rococo library, a masterpiece in matter of architecture.’

the eighteenth century. It was rather unusual for me. The musicians played a very beautiful old music. It was actually a concert of old instruments. There were instruments which looked like guitars, but they sounded differently. Most of all I liked a flute, which sounded perfectly!

The musicians presented and told us some important information about the piece of music they were going to perform, that made the concert even better and more understandable for audience. I could even recognize some songs because they are popular even these days, but I could never imagine where these songs were originally from. The performance lasted more than an hour but it felt like twenty minutes.

I remember that evening because, in my opinion, it was one of the best. After that, we discussed the event and venue and nearly everyone enjoyed.

To my mind, it's an amazing opportunity to hear something new as well as open for yourself unknown cultures. I'm super thankful for all the organizers of this project. EURIADÉ opened my mind and I realized so many things. I took so much experience from everyone I met. Especially, I opened myself what will be a good beginning for my future life.

Valeriia Vasiachina, Lyceum of Politics, Economics, Law and Foreign languages (Kyiv, Ukraine)

A concert to remember!

On our first day at EURIADÉ we went hiking and we visited a monastery where we had a dialogue with the monks. We exchanged ideas, feelings and thoughts with them. We got enriched by their prayer and way of living in the abbey.

On the way there it was the first time we got into contact with each other as a compact group. We made acquaintance with each other and started our conversations. Back to Rolduc, in the evening, we continued the meaningful dialogues we had begun during the day. The places we visited and the people we had met, inspired us to ask the others more deeper questions about their day to day life, their friends, their hobbies, their culture, their traditions. We listened carefully to each other so that we could observe what kind of feelings and emotions the other conveyed us through their speech. In fact every day spent at EURIADÉ taught us how to become better listeners.

In the evening our program went on with a concert. We gathered in the splendid Rococo library, a masterpiece in matter of architecture. The room was a great place for a concert, as the acoustics was perfect. The talented musicians played medieval music on old instruments. They not only played smooth music for our ears, heart and soul, but they also explained to us to what time the instruments dated back to, what kind of music was played on them, the topic of the piece they were playing, the historical context in which the piece had been composed. They did more than just dispense some factual information about the instruments and their instruments, they put feelings, emotions across. The performance was enthralling and breathtaking. We could have spent much more time in the company of those gifted musicians and in that special atmosphere.

The concert was very emotional because the musicians played with all their passion and dedication. It was by far the best way in which we could have put an end to our first day together.

But it was not all over, at the end of their performance we had a special moment. Mr. Werner Janssen recited a poem of his own while in the background one of the musicians played a slow piece. The poem was about us, about the wonderful opportunity we had to be there, about the people we had around us and emphasizing the importance we had for the other next to us. We

Capella Aquigrana





should think of the other as being a chance for us to find out more about themselves and consequently ourselves and to have meaningful dialogues with each other by showing respect, responsibility, self-confidence and openness. His words warmed the cockle of our heart.

We used all these pieces of advice and values all week long and we took them with us home. At the end of the project we were so sorry that we had to say goodbye that we all burst into tears.

Sara Ecedi, 'Liviu Rebreanu' National College, Bistrita, Romania

It was the 11th of November. We have already been at this unique festival for two days. Everybody was looking forward to see what the Program could offer to us. I looked through our small booklet and saw an exciting note. We were going to listen to old music. **Honestly, I have never experienced something like this. When I just heard about this concert I really didn't know what could be expected. So it was a little surprise for me or even miracle.**

All participants were told to be at the Rococo Library on time. It was a little bit hard to find this place, following the signs on the walls, but everybody managed to do it at last. The atmosphere of this library was magnetic: shelves with hundreds of old books, walls with twisted patterns, a tremendous ancient chandelier. The Rococo library helped us to feel the necessary spirit.

While waiting for the concert, I couldn't help staring at one man, who was wearing black clothes. He grabbed my attention from the first sight. This made me think about who he was. But later everything became clear: this black man was a member of the Capella Aquisgrana, an ensemble which was based in Aachen.

We were explained that this ensemble plays the music from the 14th until the 18th century on historical plucked instruments. That wasn't all! That black man had told us about each instru-

ment before the concert started: Baroque mandolin, baroque guitar, mandolin the traverse flute, the viola da gamba percussion instruments ... 'What the strange and odd names!' – I just thought. But then these instruments came to life being in hands of professional musicians.

It was real magic. Spanish, Italian motives filled those wonderful sounds. My body was frozen and I couldn't even move and breathe any word. What a powerful music! Everybody kept silent and listened to these beautiful songs.

This concert was an important event for me. It totally changed my opinion about music. I saw a new world and old instruments showed it to me. The songs played by Capella Aquisgrana are a masterpiece of Art!

Elena Buklakova, School 2121, Moscow (Russia)

What makes music unique, is the fact that it goes directly to your heart; you do not have to think about it.

Entering the Rococo-library on Saturday night – the blue walls with white roundings and shelves of old books welcoming you – the atmosphere for a great evening was set. Walking to the front row, I was immediately interested in the different instruments standing on the floor – from a guitar to a flute. The instruments were copies of those used in earlier years and were made of wood with beautiful carvings on top.

When the music started, everyone was quiet. The musicians were living in their own world – their eyes closed and their heads moving with the sounds of the instruments. Their passion were visible.

The Capella Aquisgrana consists of five very talented musicians who play different instruments. And not only one instrument was played per person, but instead they switched for another instrument repeatedly. From a drum to a guitar, from a guitar to a flute, from the flute to singing...their abilities astonished me.

The audience was captured by the old music played and their applause after each song was true.

The Capella Aquisgrana in the Rococo-library was definitely the highlight evening, for me, during the Euriade of 2017. As a South African it was a privilege to be part of this event, and I will definitely remember it forever.

Petroné Moolman, High School Ben Viljoen (South Africa)

SUNDAY, 12. NOVEMBER – DIALOGUE AND MUSIC

Berichte/reports

Die Ankunft bei der Euriade

Ich reiste zusammen mit den anderen beiden Mädchen meiner Schule, Jenny und Carolin, an. Die Abtei Rolduc, welche direkt an der deutschen Grenze in den Niederlanden liegt, war zunächst nicht so einfach zu finden, doch zum Glück hatten wir genügend Zeit eingeplant. An der Abtei angekommen war ich erst einmal ziemlich überrascht wie groß das Gelände mit den sechs Gebäuden war. Wie viele der Zimmer waren wohl von Schülern aus allen Ländern belegt? Ich wusste es nicht, aber ich war sehr gespannt.

In der Aula Minor wurden wir schon von Werner Janssen und dem Team der Euriade erwartet und sehr herzlich begrüßt. Man fühlte sich direkt wohl und ich war froh, mich für die Euriade beworben zu haben, auch wenn ich am Anfang sehr skeptisch war. Mir gefiel es hier schon jetzt und das Programm, welches uns bevorstand war auch sehr ansprechend.

Wir waren nicht die ersten und nach uns kam noch eine kleine Gruppe Schüler an. Schnell wurde uns erklärt, wann wir uns versammeln würden und wo wir unsere Zimmerschlüssel abholen konnten. Langsam wurde ich nervös. Mit wem würde ich die ganze Woche über in einem Zimmer schlafen? War sie nett? Oder war der Unterschied zu groß, weil wir aus verschiedenen Ländern kamen und nichts gemeinsam hatten? Ich hoffte, ich würde es bald herausfinden.

Wir erhielten noch ein Programmheft, zwei Magazine und ein Euriade-Armband, das wir später wohl noch brauchen würden. Schnell gingen wir über den Hof zur Rezeption und nannten unsere Namen. Dann begann die Suche. Jenny war in einem ganz anderen Gebäude untergebracht als Caro und ich, denn wir waren glücklicherweise auf demselben Flur. Wir liefen also erst einmal nach draußen, fanden unsere Nummer jedoch nicht. Es fing langsam an zu nieseln und Carolin und ich entschlossen uns doch noch einmal in dem ersten Gebäude nachzuschauen und Notfalls bei der Rezeption nachzufragen. Dort trafen wir unter einigem Gelächter auch wieder Jenny, die so wie wir noch in den Gängen umherirrte. Letztendlich fanden wir eine Tafel mit Wegweisern. Jenny musste auf den Hof, wir waren hier im Gebäude richtig. Zusammen schleppten Carolin und ich unsere Koffer unter einiger Anstrengung nach oben, bevor wir es endlich geschafft hatten (da wussten wir leider noch nicht, dass es auch einen Aufzug gab, also Leute, bitte benutzt den Aufzug!). Auf dem Weg dorthin begegneten wir schon einigen Schülern und Schülerinnen und begrüßten uns gegenseitig nett. Es könnte ja sein, dass diese oder jene unsere Zimmergenossin sein würde. Insgesamt waren aber alle sehr freundlich.

An meiner Zimmertür angekommen, verabschiedete ich mich erst einmal von Carolin und schloss voller Erwartung auf. Doch meine Zimmergenossin war, als ich eintrat noch nicht da. Ich verschaffte mir einen Überblick über das Zimmer, welches aus dem Flur, einem eigenem Badezimmer und zwei Schlafzimmern mit einmal zwei und einmal acht Betten bestand. Ich war zunächst verwirrt. Zehn Betten? Ich hatte bisher angenommen mir mein Zimmer mit ein oder zwei anderen Mädchen zu teilen. (Wie sich nachher jedoch rausstellte waren wir wirklich nur zu zweit. Allerdings hatten wir Glück bei der Raumverteilung, denn so waren wir nicht auf das Gemeinschaftsbad angewiesen.) Ich platzierte meinen Koffer schnell im Flur und ging zu Carolins Zimmer hinüber, damit wir uns in der verbleibenden Zeit schon einmal das Gebäude anschauen konnten und in Zukunft nicht mehr verloren umherirren mussten. Als wir zurückkamen war auch meine Zimmergenossin endlich da. Sie stellte sich als Liza vor und saß mit zwei anderen, ebenfalls aus Russland kommenden, Mädchen im Zimmer. Wir verstanden uns auf Anhieb sehr gut und sie bat mich Deutsch mit ihr zu sprechen, da sie dies besser verstand





als Englisch. Ich fand sie wirklich sehr sympathisch und wir verbrachten den restlichen Tag in Rolduc zusammen um uns besser kennen zu lernen. Sie hatte einen ausgefalleneren, aber sehr schönen Modegeschmack und fotografierte in ihrer Freizeit, wie ich herausfinden konnten. Trotz kleiner Sprachschwierigkeiten verstanden wir uns sehr gut und tauschten am Ende sogar unsere Nummern aus.

Mona Wilms, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Group assignment

On the day as we, the 'residents', arrived, we had our first group assignment. The whole group was split into eight smaller groups with one student from each country. Although we met for the first time, it was really easy to start a conversation. At first we introduced ourselves and said who we are, where we are from, our age and why we are joining the project. The result of this was that almost all of us joined the project to get to know people from all over the world and to get the opportunity to talk to politicians to have an influence and maybe change something. Especially the Dutch and the Germans were interested in changing something because we were given the chance to talk to politicians from the Netherlands and Germany.

By talking about the different school systems we noticed similarities and differences very quickly. Together we found out that people from Russia don't have different school types like we have in Germany, for example a grammar school, a secondary school or a comprehensive school. They just have one school type everyone can go to. When we talked about the way we (or others for us) chose one of these school types we found out that there are different ways in Germany as well. Some of us had the

possibility to choose the school they wanted to go to and some of us were sent to the school their teachers thought it would be the right decision. We also talked about the different subjects in school, but there weren't many differences. We all have to learn English, our mother tongue, Maths, Physics, PE etc. However, there was one thing that surprised me. People from Serbia have the opportunity to learn German in school, and as I got to know, their German is really great. We all came to the point that everyone should be allowed to choose the school they want to and that the different school types are better because you can learn on your own level, e.g. if you are not really good in school you can go to a secondary school. It makes no sense to put everyone in the same school because the individual gets neglected. We all think it is better to separate people in school to get the best out of everyone. Our topics of conversation had no end and we talked for like one and a half hours.

It was really interesting to talk to people from all over the world about their culture and school system. I would never have thought that the school system of people in Russia, Serbia or other parts of Germany can be so different to the school system I have known my whole life.

Yasmin Ronowski, Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Alsdorf (Deutschland)

Encounter or discounter?

Usually we had an intensive program and we were always quite exhausted, however we enjoyed making new friends and getting inspired by cultural differences. On our third day of the Euriade we got divided in groups in order to discuss the essential issue: 'Encounter versus discounter'.

'She showed us how to feel free in communication, not to be afraid of audience and demonstrate our ideas.'

After introducing ourselves we started presenting our statements. First we tried to define the words: 'encounter' and 'discounter' and additionally connect them with our personal experiences. It was a controversial conversation, because all of us shared different point of views. Furthermore, we had a closer look at one example: 'The teacher sees a child that is standing alone in a corner of the hall. It watches him. He friendly says 'good morning' and passes it ...' Was this situation an encounter or a discounter? Some of us said that a simple 'good morning' is not enough for having a dialogue. Others were raising the question when does having a dialogue actually start?

In my opinion an encounter starts at the moment of interacting with each other, even if it only involves a decent look or an accidental contact. If it turns out to have a negative effect we talk about a discounter, however it still is an exchange of culture.

Having a dialogue starts by asking a question and looking for answers which can also happen subconsciously. We search for cultural exchange, connectedness and understanding for other human beings. To ensure a conversation does not turn into a discounter it is our responsibility to open our hearts to other people.

Although we all had different opinions we got to the final conclusion that you need to distinguish between encounter and having a dialogue.

I am so thankful that I got the chance to participate in this valuable project Euriade. I got to know so many likeable people, who I already miss so much. I had dialogues with people who deeply touched, impressed me and furthermore had a huge impact on me. I really enjoyed the time I spent there and if I could I would go back immediately ...

Lisa Mayer, GRG1 Stubenbastei, Vienna (Austria)

Theaterspielen mit Valerie

Unmittelbar nach unserer Ankunft in der Abtei Rolduc in Kerkrade am Sonntag, keine Stunde nach der Anmeldung ging es auch schon los mit dem ersten Programmpunkt. Nachdem Werner Janssen sich bekannt gemacht hatte, folgte der große Auftritt von Valerie Habicht-Geels.

Valerie zuzuschauen war ein nachhaltiger Genuss, zumal es nicht beim Zuschauen blieb. Noch nie zuvor sah ich einen Men-

schen mit solch einem Charisma. Innerhalb weniger Augenblicke zog sie alle Schülerinnen und Schüler in den Bann. Ihr Humor war bemerkenswert und unvergleichlich, ihre Art faszinierend. Jegliche Unsicherheit durchbrach sie mit nur einem Satz: „I am okay and you are okay.“ Simpel und dennoch überwältigend, mit wie viel Euphorie sie uns zum Ausprobieren von eigenen Szenen animierte.

Diese Woche war unbeschreiblich wundervoll, die Menschen kultiviert und das Ambiente apart. Ich bin dankbar für die Chance, dies erlebt haben zu dürfen und empfehle es jedem, der bereits in jungen Jahren einzigartige Erfahrungen machen möchte.

Jason Reuters, Anne-Frank-Gymnasium



It was our fourth day in Rolduc ...

It was our fourth day in Rolduc and it was planned a workshop with a popular actress from the Netherlands – Valerie Geels. Actually, there were different emotions inside me, because I didn't know what I had to expect from that meeting. I even couldn't imagine what we were going to do, and what the sense was.

After breakfast we came to the Aula Minor with all young people from different countries, and then, in 5 minutes, Valerie came into the hall.

At first she told us some information about herself, and then she started playing ... To be honest, if I didn't know who she was,



might be I would say that she was just a crazy curly lady. Fortunately, everything turned out to be easier – she's just a professional and good actress. That day gave me an opportunity to feel in a role of a real actress.

We played different skits, selected a variety of emotions, imagined ourselves in different characters. She showed us how to feel free in communication, not to be afraid of audience and demonstrate our ideas.

At the beginning of the first game all of us had to find a pair and imagine the situation as if we were buying something in the store. That was, one person had to be a seller, and of course, the other had to be a customer. Then, Valerie gave us the emotion that we had to perform in this scene. They were different emotions as sadness, joy and anger and a lot of other different things. Also, we had to portray a bunch of stories without going out of one situation.

In the second part of our session we had more difficult tasks. We had to play the same situation in the shop but in different genres e.g. action, comedy, drama, fantasy and other.

Also we could present our brief scenes to the audience if we wanted. For example, my partner and I were on the stage three times.

It was really a great experience of acting. All the students liked the activity. However, it was cool and amazing especially for me, because I'm playing to be an actress in the future.

Actually, that meeting was very informative. Valerie showed us a few nuances of acting skills and how people could cope with their emotions.

I loved that day so much, it was an unforgettable impression. I'm considered that Valerie is a really talented actress, and I'm also happy that I had such nice opportunity to talk to her, study from her and listen to her pieces of advice.

Well, I told here just a small part of our amazing trip. I'd like to

notice that it was really great time and every day was better and better than previous.

Snizhana Datsiuk, Lyceum of Politics, Economics, Law and Foreign Languages (Kyiv, Ukraine)



Roby Lakatos

On Sunday the 12th of November as a part of the evening concert program at the Euriade we attended a concert held at the Aula Major in Rolduc. A famous Gypsy band from Hungary performed. It was Roby Lakatos, a world famous violinist, who is called the world's fastest-finger fiddler, and his ensemble. We arrived at the Aula Major a bit earlier, when people just started arriving to the Aula. In just a few minutes the whole Aula was completely full, there was certainly a large interest for the concert, which is also evident later on in the evening. The music varied from slow, sentimental ballads to very rich and exciting Gypsy melodies. Faster melodies were particularly entertaining and were able to showcase the immense talent of the performers.

One special moment during the concert was the interpretation of the famous Serbian folk song. I felt like it was played just for me. It was so nostalgic at this moment my emotions were all around. It was impossible to sit and be calm because this rhythm really moves body and soul. This experience was me and will never fade away.

The audience enjoyed the amazing display of skill and virtuosity by Roby Lakatos and his ensemble so much that the performers received a standing ovation, and after the first encore the

‘The audience enjoyed the amazing display of skill and virtuosity by Roby Lakatos and his ensemble so much that the performers received a standing ovation.’

audience wanted a second, but unfortunately, as Mr. Janssen kindly informed the audience, the members of the band were on a tight schedule and they didn't have time to perform a second encore. From all the evening concerts held at the Euride this is probably one of the most interesting and memorable, if not the most memorable concert.

Stefan Birdic, Zrenjanin Grammar School (Serbia)

Als ich im Programmheft gelesen habe, dass wir ein „Zigeunerkonzert“ besuchen werden, wusste ich nicht was ich davon halten sollte. Daher war ich auch ziemlich gespannt darauf was mich erwartet.

Als es dann losging, habe ich gesehen, dass das Konzert zum größten Teil auf Geigen gespielt wird. Das Instrument Geige kannte ich vorher nur im Pop und Klassik Stil. Deshalb war ich skeptisch dass es mir nicht gefallen wird, da mir das Instrument Geige selber im Solistenbereich nicht wirklich gefällt.

Doch als Roby Lakatos und seine Freunde anfangen zu spielen, war ich fasziniert davon, wie schnell Roby die Geige gespielt hat. Ich war begeistert von dem Zusammenspiel der Geige mit der Gitarre und dem Kontrabass.

Während des gesamten Konzertes sind Roby und seine Freunde im Rhythmus der Musik über die gesamte Bühne hin und her gelaufen. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht zuzusehen, wie alle bei dem Konzert mitgefiebert haben. Im Laufe des Konzertes gefielen mir auch die Geigensoli immer mehr.

Es hat wirklich viel Spaß gemacht zuzuhören und das Konzert kam sogar so gut an dass Roby Lakatos und seine Freunde noch eine Zugabe für uns gegeben haben.

Nach dem Konzert hatte ich also eine Vorstellung von einem „Zigeunerkonzert“ und bin ziemlich froh, dass ich die Gelegenheit hatte dieses Konzert in vollen Zügen zu genießen

Celine Renardie, Europaschule Herzogenrath (Deutschland)



Roby Lakatos

MONDAY, 13. NOVEMBER – POLITICS AND ROMANS

Berichte/reports

Dialogue with Sabine Verheyen

We have spent ten great days in Abdij Rolduc, Kerkrade. Apart from learning new stuff, we have also visited lots of places around and we also had an opportunity to talk to some very important people. One of them is definitely Sabine Verheyen, member of the European Parliament. It was a great experience for all of the participants in this project. We were able to ask her many questions and I have to say that her answers were very political, what was of course, expected. Participants asked about Europe, and its future. Actually, that theme, about the future in Europe was the most interesting to students, because the answer of that question should concern everybody. We are young, and we are the ones who will lead the Europe forward in the next decade. I was pleased that I could ask something that really concerns me. It was a question about my country, because I don't have a chance to talk about it with some key people in European Parliament. I asked about the Kosovo. My homeland is Serbia, and we are currently on a track to join European Union. My question was simple. Is it necessary for Serbia to make Kosovo independent, and in return, Serbia will join European Union. She responded calmly and very political. I felt honored that someone who is expert in European politics can talk with me about this problem. Other participants were also very satisfied with that event. Lots of students asked questions, and all of them received an answer. Sadly, we didn't have enough time to discuss about everything. My teacher, with whom I have also discussed the problem of Kosovo, was excited and happy that her students have a chance to ask that question.

The atmosphere in that event was good, and I personally think that we should always have experts in projects. I am interested in politics and events like this really help me learning something new. We also heard some concerns from one boy who is from Syria, and we all know that life there is not very easy ... All participants enjoyed in that discussion and gained valuable experience which shall accompany them on their path through life.

Vladimir Radisic, Zrenjanin Grammar School, Serbia

City of Heerlen

At the beginning of our unforgettable week in the Netherlands we visited Heerlen, a city located in the province of Limburg in

the Netherlands. Shortly after receiving a heartwarming welcome consisting of mouth-watering pies and coffee, we met with the city council and Sabine Verheyen, a member of the European Parliament. We got the unique opportunity to hold a conversation with both of them. We asked many questions concerning the European Union and were grateful for the chance to receive first hand answers. Afterwards we briefly visited the Thermenmuseum and then had a beautiful tour of the city itself. Many of us did not expect to see so much striking and detailed street art and it lifted our spirits, making the city seem more urban and cheerful, because up to that point the city had seemed gloomy and uninhabited. The tour took us directly to Mijn Streek, a very modern restaurant with a dazzling view of the whole city, where we had lunch.

After our culinary experience, we partook in a moving presentation held by a very inspirational man named Michel Huisman, who grew up in the city and never lost hope. His presentation touched all of us on a very deep level. The presentation featured the historical plummet of the city. Up until the end of 19th century the economy of the city was mainly based on agriculture and then coal mining began. As a result of this, the population rose dramatically but many of the historical buildings were destroyed. Furthermore, the development of the town into a modern city went hand in hand with the coalmine production. In the 1960s cheaper American and Polish offers and the discovery of natural





gas in a neighboring city caused the coalmining industry to end suddenly. An economical recession followed, because more than fifty thousand people lost their jobs.

Unfortunately, today the city has still not recovered and the population has decreased dramatically. With the rise of crime, the architecture in the city has been transformed into ugly useful inventions in order to protect the city. Regardless of the fact, Michel Huisman showed us how you can not lose hope in the beauty of life and have to fight for what you believe. He is someone to whom we can all look up to. For many decades he has been contributing to improvement of the city and recently he designed a beautiful architectural piece "Maankwartier" to decorate the city. After the presentation we went to the constructions sites of Maankwartier. Maankwartier is the city's new train and bus station area surrounded with shops. It brings beauty back to the city and the architectural style is a mix of modern and the city's Roman past. The Heliostat, a moon tower that reflects the sunlight down the center of the tower, is the largest artwork in the Maankwartier.

We had a wonderful day, and made memories that will hold a special place in our hearts for many years to come.

Donatella Rubelj, Stubenbastei, Vienna (Austria) Donatella Rubelj, Stubenbastei, Vienna (Austria)

An einem Tag sind wir mit dem Bus nach Heerlen gefahren. Neben einigen anderen Programmpunkten haben wir uns die Stadt selbst angeguckt, was ich persönlich sehr gut fand. Ich selbst war vorher schon einmal in Heerlen, es waren jedoch auch einige Leute aus weiter entfernten Ländern dabei, für die dies noch interessanter war.

Aber auch für uns „Inländer“ war es nicht langweilig, da uns in Gruppen von einem Guide die Stadt von einer anderen Perspektive gezeigt wurde. Der Augenschein lag hierbei auf Street Art, welche sogar manchen in Heerlen lebenden Leuten unbekannt war. Wir haben zum Beispiel kleine rote Hände überall in der Stadt verteilt gesehen, die einem nicht ohne Führung aufgefallen wären.

Unser Guide war sehr sympathisch und enthusiastisch, wodurch die Rundführung mehr Spaß gemacht hat. Außerdem hat er uns nicht nur die Gemälde oder Projekte selber gezeigt, sondern

konnte uns zu allem eine Hintergrundgeschichte erzählen. Dadurch war man nicht mehr so distanziert zu der Kunst. Besonders hat mir ein Bild an einer Hauswand von einem Puma gefallen. Der Künstler nannte es ein Selbstportrait, da überall Spuren von ihm zu sehen sind, jedoch nie jemand ihn selbst erblickt. Es war durch dieses Hintergrundwissen nicht mehr nur ein gewöhnliches Bild von einem Puma sondern war inspirierend und regte zum Nachdenken an.

Obwohl die meisten etwas müde waren und es ziemlich kalt war, war die Stadtführung aus meiner Sicht eine gute Abwechslung zu den anderen Programmpunkten.

Anouk Geiser, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Thermenmuseum

On Monday 13th november, we went to the Thermen museum in Heerlen. We were split in groups, I was in group blue. We saw at first the Roman bathhouse, it was interesting. The lady told us about the history of the bathhouse. After that we saw stuff that they had dug up in the neighborhood. We also saw a movie about the structure from the bathhouse. After the movie, we got a tour through Heerlen. We saw interesting art from street artists throughout Heerlen.

Merel Schaaf, Beroepscollege Parkstad Limburg (Niederlande)

Our trip to the Roman Museum

chance to learn something about the Roman heritage and the Roman remainings in Heerlen. At first we entered a big hall that was built around the discovered remainings of a big bathhouse that the Romans built in Heerlen, as Heerlen was a crossing point of two important trading routes. The ground plan of the Bathhouse and some other facilities were still recognizable after more than 2000 years of time. Meanwhile a tour guide explained how a bathhouse was working at that time. In the next room it

‘He also said: ‘Our choices show who we truly are, not our abilities.’ which I think secretly was a Harry Potter reference.’

was displayed how the Romans dressed and what kind of tools they used in the bathhouse; they also exhibited multiple coins which covered a period of time of over 500 years. At the end of our tour we watched a movie in a small cinema. The movie showed what the life of the Romans must have looked like back then and how it was founded.

Overall I can say that there was a great atmosphere; the whole tour was amazing, and the guide and all the other workers of the ‘Thermenmuseum’ were kind and helpful at any time of the tour.

I personally think that it was a great opportunity to learn something about Heerlen’s past and I really liked the tour and the way the guide presented their exhibition pieces. If I had the opportunity to visit the ‘Thermenmuseum’ again I would definitely say yes and strongly recommend a tour to anyone.

Philipp Steppert, Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf (Deutschland)

The ‘Maankwartier’ Heerlen

On Monday, 13th of November, our group went to the city of Heerlen, where we visited the ‘Maankwartier’, which is an architectural art project initiated by Michel Huisman. He conducted a presentation about his motivations and reasons for making this project: not only to his passion but also to his profession.

His presentation is one of my most favourite memories from this week.

The first thing I noticed about him was, to be honest, that he looked pretty much like a mix of Albert Einstein and Doc Brown from ‘Back to the future’. I think in this case one can say that his outer appearance really fits his passion. I mean, one must be at least slightly crazy and a real dreamer and believer to make such a great vision come true – and I say this with the biggest admiration.

Michel Huisman didn’t really talk about how he built up the ‘Maankwartier’, rather about the why. He talked a lot about ‘making choices’ and that his choice was the will to change something. He saw that nowadays people often decide for the cheaper instead of the beautiful thing and he wanted to change this.

In my eyes it’s quite impressive that he managed to turn his urge for making a difference into something real, something that now – after years of planning and inventing – actually does

make a difference.

He also said: ‘Our choices show who we truly are, not our abilities.’ which I think secretly was a Harry Potter reference, because Dumbledore once said something really similar (‘It is our choices, Harry, that show what we truly are, far more than our abilities.’). I think this was really encouraging for all of us, because it made us feel like we all can reach our dreams, no matter what we are born as, as long as we consciously decide for these dreams and work for them.

Also it gave us a little hope that ‘bad conditions’ in our world can be changed and don’t have to be accepted.

In my opinion, Michel Huisman is a great and admirable idol, because he inspires us to work as hard for our dreams as he did for his ones, and he proves us that they can come true.

Eva Lenzen, Gymnasium Baesweiler (Deutschland)

Am Montag nach dem Mittagessen in dem Restaurant „Mijn Steak“, wo es leckere belegte Brötchen gab kamen wir in einen Raum, von wo aus wir eine schöne Aussicht über die Dächer Heerlens hatten. Dort hörten wir in einem Raum, ähnlich einem Kino, einen Vortrag von dem Künstler Michel Huisman, den Erfinder des „Maankwartiers“. Michel Huisman ist ein älterer Mann mit grauen Haaren und einer runden Brille, die ihn aussehen lässt wie einen Professor.

Am Anfang des Vortrages wussten wir alle nicht, worauf er hinaus wollte, da er uns optische Täuschungen zeigte. Aber später, ich weiß nicht wie, kam er auf das Thema Heerlen zu sprechen. Er erzählte uns, dass er in Heerlen aufgewachsen ist und seitdem immer nur in Heerlen gewohnt hat. In dieser Zeit, so sagte er, „has been the city getting ugly“.

In der Präsentation zeigte er uns Vorher- und Nachher-Bilder von der Stadt. Ich fand es erstaunlich, wie sehr sich die Stadt ins Negative entwickelt hat. Die schönen, alten Gebäude wurden auf Grund von Kosten mit einfachen Wänden verbaut. Daher konnte ich Michel Huismans Wunsch, die Stadt zu verschönern, nachvollziehen.

Nachdem der Vortrag zu Ende gegangen war und alle mit Begeisterung applaudiert hatten, gab es noch Zeit, um Fragen zu stellen. Michel Huisman war sehr offen und beantwortete alle unsere Fragen geduldig. Leider mussten wir die Fragestunde abbrechen,



da wir, bevor es mit den Bus zurück zu unserer Unterkunft ging, noch das „Maankwartier“ besuchen gehen wollten.

Es liegt über Eisenbahnschienen, denn der Künstler wollte den Platz sinnvoll nutzen und gestalten. Als wir an der Baustelle ankamen, sank meine Erwartung, denn es war nicht viel zu sehen. Doch nach einem weiteren Minivortrag zum Thema Bau gingen wir über eine Brücke, die über den Eisenbahnschienen verlief. Wir gelangten ans Ende, nachdem wir die Brücke und einen Tunnel am Bahnhof hinter uns gelassen hatten, und standen wir dort vor einer riesigen Bushaltestelle für mehrere Busse. Diese war mit einem Metallbogen, worum sich Pflanzen rankten, überdeckt. Ich fand es sehr schön und durch die Pflanzen wirkte der Platz besonders.

Das Zentrum des „Maankwartiers“ ist ein großer Hof mit Wiesenhügel und Bäumen. Die noch unbewohnten Häuser um den Platz trennt das Stadtleben von den zukünftigen Bewohnern des „Maankwartiers“. Das Highlight war aber dennoch der „Mondturm“. Er ist ein hoher Turm, auf dessen Spitze sich eine Mondnachstellung befindet. Nach diesem Turm benannte der Künstler das ganze Viertel. Auf dem Boden des Turmes befindet sich Wasser und an der Unterseite des Halbmondes ein Spiegel, in welchem sich die Sonne spiegelt. Dadurch werden schöne Reflektionen an die Hauswände geworfen. Auf dem Hof zeigte Michel Huisman uns stolz sein Projekt.

Er erzählte uns, dass nach drei Jahren Bauzeit, also 2015, nur ein Drittel der 18 Fußballfelder großen Anlage geschaffen war. Insgesamt sollte das Projekt von 2012 bis 2019 dauern, wobei die

Idee dem Künstler schon 2003 kam. Das Projekt kostet 200 Millionen Euro.

Mir gefielen sowohl die Präsentation als auch die Besichtigung gut und ich hatte den Eindruck, Michel Huisman hat uns viel beigebracht. Vor allem aber, dass man, wenn man an sich glaubt, alles schaffen kann. So wie der Künstler, der das Ziel hatte, seine Heimatstadt zu verschönern.

Lena van Boheemen, Anne-Frank-Gymnasium Aachen

Auftritte der Teilnehmer

Montag war Heerlen-Tag. Nachdem wir die Stadt erkundet hatten, sind wir zurück nach Rolduc und haben uns auf den folgenden Abend vorbereitet, denn jede Schule hatte die Aufgabe etwas zu präsentieren.

Da Schulen aus verschiedenen Kulturen anwesend waren hat uns auch ein sehr buntes Programm erwartet. Vertreten waren Darbietungen, wie Volkstänze, Volkslieder, Biografien über die Schulgründer, Popsongs, Piano Stücke, Länderrätsel, oder auch Erzählungen und Geschichten über die eigene Person. Die Stimmung an diesem Abend war sehr gut und alle waren gespannt und offen, neue und auch fremde Nationalitäten kennenzulernen. Und auch als die Technik stellenweise versagte, wurde weiter durchgezogen und improvisiert. Das fand ich bewundernswert.

Es hat mir sehr gut gefallen, dass das Interesse bei jedem doch so groß war und ich habe an dem Abend viel über die Leute um mich herum gelernt und wurde auch zum Mitmachen animiert.

‘Ultimately, this evening brought us closer. Everybody was so friendly.’

Gerade an diesem Abend habe ich sehr deutlich gemerkt, wie einfach man mit zuerst Fremden in Kontakt kommen kann. Dass ich mich zurückhaltender zeigte schien kein Problem zu sein und hielt auch andere nicht davon ab mich näher kennenlernen zu wollen. Die Abwechslung, das Programm komplett alleine gestalten zu können, fand ich super und sehr hilfreich.

Vera Leisten, Käthe-Kollwitz-Schule, Aachen (Deutschland)

I am writing about the performances. I really enjoyed this program because some of them was really interactive and interesting. I think it was a good idea because we can get to know the other nationalities and their cultures, school lifes. But it was a little bit long so I think in the future will be better if there would be an intermission in two parts. Sadly there were some schools (one or two) who didn't take seriously this event. I hope in the future it won't be a problem.

The equipment of the performances was very modern. A lot of performances was full of interactive and interesting things . For example: sing together, dance together, use the lights on the mobile phones ... The most exciting performance for me was the last one, when we danced together. I think in the future it would be a unique programme. I really enjoyed the whole course because the students and the teachers were very friendly and sociable.

I enjoyed the whole camp a feel very well mine. Our trips were by bus and I found them very joyful because we talked a lot At the end, I would like to render thanks about this greatfull camp. I really enjoyed it and I thought it was a great experience. I would never been such a good camp like this one. I got a lot of new friends and I could practice my English too.

Csongor Gaál, Pápa Reformed Church Grammar School and Secondary School of Arts Pápa, (Hungary)

Life – what is it? For some people it is only a period of time when we can breathe. But for others 'to breathe' doesn't mean 'to live'. This simple word has a really enormous meaning. To start, it isn't an action, it is a feeling and for the most part of people it takes a lot of time to feel themselves 'alive' and to express this sense. Every person needs people and communication. All the people surrounding us are the most expensive treasure that we only

can have for self-development. We should respect, help and understand each other. Our planet is rather big and it is full of such different and interesting people. All of us have different experience and ideas and we should share them. It is the first step to feeling oneself 'alive'.

Our modern world is captured by different gadgets which prevents people from communicating face to face. After all it is the only way to open our heart and our mind to other people and, moreover, to give them a chance to feel our soul, to start a dialogue. Euriade gave us an opportunity to do it. We had a chance to listen and to understand guys of our age who come from different countries, different cultures. This program is very intense and rich. Every day we communicated with different people and also with out peers. For a start, it was really difficult but from day to day we were becoming closer and closer.

On the fifth day we had a small party where we were presenting our own performances to each other. This evening changed my opinion about every guy. They presented to us their hobbies and talents. They showed their soul with those performances. I was feeling how people were opening themselves to the audience when they were dancing, singing or doing something special.

Furthermore, I was impressed when I saw performances of traditional dances and songs from different countries. In my opinion they are really great because I think everyone who was watching them felt a spirit of their countries. They are so different and so unique. But at the same time we are very much alike in some things. We needed this evening, this performance and this Euriade to understand it. Ultimately, this evening brought us closer. Everybody was so friendly.

To sum it up, I'd like to say that for such a small amount of days we became as a small family. We were as opened to each other as we sometimes can't be to our realatives.

Euriade helped me to feel myself 'alive'. It showed that a dialogue face to face with people is a necessary part of our life. It helps to listen their unspoken words and demands. Euriade really changed me and my worldview. I have become another human and I like it. Thanks to everybody.

Anastasia Kuznetsova, School 2121, Moscow (Russia)

TUESDAY, 14. NOVEMBER – HISTORY AND DIALOGUE

Berichte/reports

A wonderful week in a wonderful country

That week was awesome, when we were in the Netherlands. I was afraid at the beginning, because there were too many unknown people, the country and the town were unfamiliar for me. But on the second and third days I met some new students, so I felt better. It was a new and interesting situation. I lived with a girl from another country. We could talk to each other and it was a big challenge and a learning opportunity for me.

Every day we had a lot of programs, I enjoyed most of them, but the political programs were bit boring to me. The evening concerts and performances were awesome, I really enjoyed all of them. In my opinion the best days were Saturday, when we went to Haus Heyden, and Tuesday in Maastricht.

On Tuesday morning the whole team went to Maastricht. When we arrived and got off the bus, we saw the Maas River first. I wondered how enormous and silent it was. This is a big difference. I like ponds, seas and rivers, so this was a huge experience and an uplifting feeling.

Then we went up to a ship's deck. There were downstairs and upstairs. It was a big ship, so downstairs there were a lot of tables, chairs and a bar. Part of the upstairs was opened, so people could go out to admire the landscape.

While we were travelling, we were talking to each other, about ourselves, our countries and about the boat trip. I was happy, I met some new people. We made a lot of amazing photos, which are wonderful memories.

This trip was very-very interesting, because we could look at the city from another angle. A boat trip is more comfortable and more enjoyable than a sightseeing tour. From the boat we could see that people couldn't see from the streets and we could see forests, companies, churches and a lot of different buildings in a special way. I think, that in the Netherlands there are beautiful houses, streets, towns and wonderful atmosphere. These are very homey.

This journey in the Netherlands was a huge experience for me. I am very happy, that I could take part in this fantastic program, in EURIADÉ. I am thankful, that I could be in this wonderful country with these amazing people.

Takács Leila, Gymnasium Pápai Református (Hungary)



Boat trip on river Maas

On Tuesday morning we went to Maastricht, the beautiful city that lies on the banks of the river Maas. The first stop of our excursion in Maastricht was the river port. We took a boat on that river. Our trip started from coming into the large boat which looked like a house floating on the water. It had two levels, and from the second level there was a beautiful view of the city. There was also a big terrace with a lot of space and many good places to take pictures. The interior reminded me of the films about Netherlands – everything was cosy, just as this boat.

Our voyage began in the centre of the city and lasted for about an hour. The city views amazed me by the unique architecture. Personally, I think it was one of the most beautiful architecture styles in whole Europe.

One of the biggest benefits of this boat was that it had a lot of space, even with many people on the board. Also, I found many other benefits of this trip. To be honest, that was one of the best things I could imagine about river trips – a beautiful and comfortable boat and a cup of tasty coffee.

Coming back to the views, when we moved from the centre of the Maastricht, we could see the beautiful nature of the city. I was surprised at the fact that there were so many trees in modern city. From the boat we could not only see the river and trees but also the variety of Dutch architecture. In the city centre



there were not only old, picturesque buildings but also new, modern constructions. Maastricht was rich not only with the variety of houses but also the variety of bridges. There were many old, historical ones which looked stunning with beautiful buildings. There were some modern bridges, too. In my opinion, they gave a certain zest to the city. My favourite one was called «Hoge Brug». It was a massive white bridge. From that point on the bridge we enjoyed the beauty of the city.

From the board of the boat we also saw the government of Maastricht. It was an enormous building with beige walls and a big stone circle near the entrance. Later this day we visited this great building.

My most favourite part of the boat trip was taking photos with many students and teachers. We had a lot of fun and in the end we were fulfilled with a good mood and cherished memories.

Yuliia Volkovska, Lyceum of Politics, Economics, Law and Foreign languages (Kyiv, Ukraine)

Freizeit in Maastricht

Am Dienstag fuhren wir in die niederländische Stadt Maastricht und führten dort nach einem Empfang im Parlamentsgebäude der Provinz einen Dialog mit Theo Bovens. Dann durften wir eine Stunde lang selbst Maastricht erkunden, wobei wir uns in kleinere Gruppen aufteilten. Für mich persönlich war das der erste Tag, an dem ich mich mit den Schülern aus anderen Nationen intensiv ausgetauscht habe. Das lag wahrscheinlich daran, dass ich und meine Freunde bis zu diesem Tag noch nicht auf die anderen Schüler angewiesen waren. In diesem Fall kannten wir uns nicht in Maastricht aus und bekamen Hilfe durch die Schüler aus Maastricht. Sie konnten uns ins Zentrum der Stadt führen und auf dem Weg dorthin konnten wir uns besonders gut miteinander austauschen. Ich glaube, dass das Gemeinschaftsgefühl an diesem Tag besonders gestärkt wurde, da wir alle zusammen neue oder vielleicht auch schon bekannte Orte auf eine beson-

dere Weise entdecken konnten. Auch wenn ich bereits einige Male in Maastricht gewesen war, war es eine neue Art der Wahrnehmung, die durch ein Gefühl von Zusammenhalt geprägt war. Die Orte, an denen wir waren, stellen für mich ein Gefühl der Verbundenheit zu den anderen Teilnehmern, die für mich inzwischen Freunde sind, dar.

Rückblickend finde ich es sehr schade, dass ich erst am dritten Tag meines Aufenthalts in einen richtigen Dialog mit den Schülern anderer Nationalitäten treten konnte, da meine anfänglichen Bedenken, nicht verstanden zu werden oder auf Desinteresse zu stoßen, völlig unbegründet waren. Das Gegenteil war der Fall und alle begegneten mir mit Offenheit, wodurch ich mich in der gesamten Woche sehr wohl gefühlt habe.

Für mich war dieser Tag der Anfang für einige Freundschaften, die Ländergrenzen problemlos überwinden. Deswegen hätte ich mir insgesamt mehr Freizeit gewünscht, da die meisten Tage durch viele Aktionen, wie beispielsweise das Treffen mit Politikern, bestimmt waren, die teilweise keinen Dialog ermöglichen.

Joanna Maria Merx, Anne-Frank-Gymnasium Aachen



Dialog mit Theo Bovens

Zu dem Besuch im Parlament von Maastricht soll zunächst einmal gesagt sein, dass bereits der Sektempfang beeindruckend war. Denn einen solchen gab es zwar auch schon Tags zuvor in Heerlen, jedoch war dieser meines Erachtens nach längst nicht so spektakulär wie dieser. Natürlich bot dies auch eine weitere Gelegenheit sich mit den anderen Teilnehmern der Euriade aus-

‘Für mich war dieser Tag der Anfang für einige Freundschaften, die Ländergrenzen problemlos überwinden.’



zutauschen. Dann begaben wir uns in den Konferenzsaal und was mir hier sofort auffiel, waren die Abstufungen des Bodens, welche politisch auf vielfältige Art und Weise gedeutet werden können. Zudem saßen wir so als Zuhörer erhöht, was den Sprecher mehr in den Mittelpunkt rückte. Sehr gut gefiel mir auch die Präsentation zum Vertrag von Maastricht, denn auch wenn der Vertrag nun mehr als fünfzehn Jahre alt ist, ist er mehr denn je von Bedeutung und insofern relevant, als das der Zusammenhalt innerhalb Europas darüber entscheidet ob Europa und vor allem auch Deutschland seine Vormachtstellung in der Welt aufrechterhalten kann und auch ob Europa in der Lage ist z.B. die Flüchtlingskrise zu bewältigen. Dies hat wiederum unmittelbare Auswirkungen auf mich und auf viele weitere Teilnehmer der Euriade. Auch der ausgestellte Verhandlungstisch mitsamt den ersten Währungsausgaben war sehr interessant anzuschauen.

Die im Sitzungssaal durchgeführte Debatte griff auch wieder mal aktuelle Themen auf und beschäftigte sich auch im besonderen mit einigen Fragen, welche die Beziehung zwischen

Deutschland und den Niederlanden, was für mich, da ich etwa einen Kilometer von der Grenze zu den Niederlanden entfernt lebe, natürlich eine besondere Relevanz hat. Auch die besondere Lage von Maastricht, die mir durch die Fragerunde bewusst wurde, ist durchaus eine sehr interessante gerade in Hinsicht auf das Motto der Euriade, den Dialog. Schließlich ist absolut notwendig, das Maastricht sich regelmäßig mit den angrenzenden Ländern in Verbindung setzt, da Maastricht ja mit mehr Fläche an andere Länder grenzt als an das eigene. Zusammenfassend kann ich definitiv sagen, dass der Besuch des Maastrichter Parlaments erkenntnisreich und auch ein Stück weit faszinierend war.

Abdullah Alhafyan, Beroepscollege Parkstad Limburg Holz (Niederlande)

Margraten War Cemetery

After spending the day in Maastricht, where we had a boat ride and later spoke with the governor, we departed back to Rolduc,

'But honestly, the trip to the American cemetery was one of the most shocking experiences of my life.'

but we made a stop at the Margraten War cemetery, a cemetery for American soldiers who died fighting in the Second World War.

Personally, coming from Serbia, a country that barely ended a war when I was born, I do have a slight prejudice towards soldiers, especially American ones, since we've always been told that they were the enemies. Besides that, I'm a radical pacifist, the thought of any kind of war makes me disgusted and angry. But honestly, the trip to the American cemetery was one of the most shocking experiences of my life.

I knew that the Second World War had many casualties, as do most wars, I knew the numbers before coming there. But after actually seeing the graves, 8301, turned each and every single one of the numbers into an actual person. They had a life, a family back home, someone who loved them ... yet they decided to go fight in a war that did not affect them in the slightest. And then it hit me, these soldiers, they weren't fighting to defend themselves, their homes, their families ... they were fighting to defend us, our homes, our families ... At one point this almost brought me to tears, especially after seeing a girl around my age drop on her knees crying, while a friend was comforting her on their native language, Russian I think. These soldiers, no, these heroes, lay here, 6000 km from their country. They will be remembered, each and every one of them, even the ones whose bodies were too damaged to be recognized, the heroes without names. Still, I do realize that, to a certain degree, I get an unsettling feeling when hearing of 'American soldiers' in just about any context, but now I can recognize that I shouldn't just take what people tell me about some other person, or group of people in this case, as fact, and that I should always search for my own opinion and be wary of not being indoctrinated and/or influenced by intolerant and ignorant voices in my surrounding.

Danilo Vuletin, Zrenjanin Grammar School (Serbia)

Während unseres Maastrichttages besuchten wir das Netherlands American Cemetery and Memorial, welches der einzige amerikanische Soldatenfriedhof in den Niederlanden ist. Auf diesem Friedhof ruhen über 8000 amerikanische Kriegsgefallene. Bevor wir zu dem eigentlichen Friedhof kamen, durchquerten wir den Ehrenhof, zu dessen Seiten sich Tafeln mit den Namen

der Vermissten befinden. Zuerst versuchte ich die einzelnen Namen zu lesen, doch schon nach kurzer Zeit verschwammen die Buchstaben allmählich vor meinen Augen. Es waren einfach viel zu viele Namen. So viele Namen, dass ich, als ich später darüber nachdachte, keinen einzigen mehr richtig und komplett wiedergeben konnte.

Durch ein Praktikum bei einem Bestatter dieses Jahr habe ich schon viele verschiedene Friedhöfe kennen gelernt, doch dieser Friedhof war für mich eine vollkommen neue Erfahrung. Als ich am Eingang stand und in die Ferne schaute, war ich überwältigt. So viele Kreuze hatte ich noch nie auf einmal gesehen. An beiden Seiten, links und rechts, waren die weißen Kreuze in langen, geraden Reihen angeordnet. Obwohl wir viele Personen auf dem Gelände waren, konnte man eine bedrückende Stille wahrnehmen. Ich hörte keinen einzigen Vogel, geschweige denn den Wind. Ganz anders, als ich es bisher kannte. Für mich war ein Friedhof noch nie so bedrückend gewesen. Natürlich ist einem klar, dass es die Ruhestätte von vielen Verstorbenen ist, aber Friedhof war noch nie gleich Friedhof. Es gibt Unterschiede zwischen einem Dorf-, Stadt- oder Großstadtfriedhof. Ein Friedhof muss auch nicht nur traurig sein. Der schönste Friedhof, auf dem ich jemals war, war ein Waldfriedhof in den Niederlanden. Die Gestaltung und Pflege eines Grabes war frei und überall befanden sich verschiedene Pflanzen. Vögel sangen und in den Baumkronen sprangen Eichhörnchen von Ast zu Ast.

Viele Menschen mögen keine Friedhöfe und meiden diese. Genauso, wie viele Menschen nicht über den Tod reden können. Doch für mich ist der Tod nichts, was man fürchten muss. Ein Friedhof kann beruhigend ruhig sein, ein perfekter Ort zum Trauern oder Nachdenken. Auf den meisten Friedhöfen gibt es auch Bänke, auf die man sich setzen kann.

Heutzutage gibt es sehr viele Möglichkeiten, wie man bestattet werden kann. Möchte man einen Sarg haben? Was für einen Sarg und in was für ein Grab? Einzelgrab, Doppelgrab, Familiengrab, Wiesengrab ... Auch einen Grabstein? Inschriften, Engel, Skulpturen, Bilder, Kerzen, Pflanzen ... Die Möglichkeiten sind vielfältig. Oder möchte man doch lieber verbrannt werden? Eine Urne oder vielleicht seine Asche verstreuen lassen?

Jedoch hier, auf diesem amerikanischen Soldatenfriedhof, waren nur weiße Grabsteine. Außer den Namen und Daten,



sowie einige jüdische Grabsteine, sahen sie alle gleich aus. Diese Tatsache machte mich einerseits unglaublich traurig und andererseits ebenso wütend. Für den Verstorbenen selbst macht es keinen Unterschied, wo und wie man begraben wurde. Doch die gesamte Bestattungskultur ist für die Angehörigen da. Man möchte dem Verstorbenen seine Ehre erweisen, eine schöne letzte Ruhestätte bieten und den Verstorbenen trotz des Todes besuchen können. Dies wurde den Angehörigen der Verstorbenen auf diesem Friedhof aufgrund des Krieges verwehrt.

Natürlich ist das Netherlands American Cemetery and Memorial eine Ehrerbietung für die Gefallenen und wird als eine mahnende Erinnerung noch lange erhalten bleiben. Aber ich finde es unpersönlich und für die Angehörigen war und ist das Besuchen nicht unbedingt praktisch. Das ist jedoch nur meine Meinung.

Vielleicht ist es auch gut so. Gemeinsam gekämpft und gemeinsam gestorben. Manche planen ihre Bestattung genau und anderen ist es wiederum ziemlich egal. Ist das, was letztendlich zählt, nicht die Erhaltung der Erinnerungen?

Der Besuch auf diesem Friedhof hat mir deutlich die Folgen eines Krieges aufgezeigt. Der Tod an sich ist nichts schlimmes, der Raub eines Lebens jedoch schon. Ich finde es gut, dass es einen amerikanischen Soldatenfriedhof in den Niederlanden gibt. Wenn es um die Erhaltung von jeglichen Leben geht, müssen wir, unabhängig unserer Herkunft, Sprache oder Kultur, zusammenarbeiten. Kriege können zwar nicht immer aufgehalten werden, aber wir sollten alle an einem friedlichen Miteinander arbeiten.

Die Euriade ist ein Schritt in diese Richtung. Vielleicht nicht

unbedingt der größte, doch überall, wo Menschen miteinander reden und versuchen den anderen zu verstehen, findet ein wertvoller Austausch statt.

Carolin Reichenbach, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Amerikanischer Soldatenfriedhof Margraten

Nachdem wir am Dienstag Maastricht ein wenig erkundet hatten, machten wir auf dem Rückweg zu unserer Herberge einen kleinen Abstecher zu dem Netherlands American Cemetery and Memorial, dem einzigen amerikanischen Soldatenfriedhof in den Niederlanden. Diese Grabstätte wurde für die amerikanischen Soldaten errichtet, die im zweiten Weltkrieg gefallen sind.

Beim Betreten des Geländes wird man zunächst zu dem Ehrenhof geleitet, in dem ein großes längliches Wasserbecken den Gedenkturm spiegelt. Am Fuße des Turmes befindet sich eine Statue mit einer um ihren fallenden Sohn trauernden Mutter. Direkt hieran anschließend befinden sich ein Besuchergebäude und ein Kartenraum, in dem auf drei großen Karten mit Texten der Verlauf der militärischen Operationen der amerikanischen Streitkräfte dargestellt wird. An den Seiten des Ehrenhofes befinden sich die Tafeln der Vermissten, auf denen 1.722 Namen verzeichnet sind. Mit Rosetten sind die Namen derjenigen gekennzeichnet, die seitdem gefunden und identifiziert wurden. Der Turm beherbergt eine Kapelle, die sehr schlicht ist, jedoch stilvoller dekoriert wurde. Hinter dem Turm liegt der in sechzehn Gradfelder unterteilte Bestattungsbereich, wo 8.301 amerikanische Militäranghörige ruhen, deren Grabsteine in weiten Bögen

angeordnet wurden. Diese Bestattungsbereiche sind durch einen großen und imposanten Weg getrennt, der mit Beeten und großen Rotbuchen geziert ist. Dieser Weg führt von dem Gedenkturm zu dem alles überragenden Fahnenmast, der die amerikanische Fahne trägt.

Der Besuch des Friedhofes hat mich sehr bewegt. Hier wird Geschichte greifbar. Ich finde nicht nur die Gestaltung beeindruckend und würdevoll. Ich fühlte mich persönlich sehr betroffen. Immerhin hat Deutschland den Zweiten Weltkrieg begonnen. Mir wurde deutlich, dass ich in einem Unrechtsregime hätte aufwachsen können und dass mein Leben ganz anders hätte verlaufen können.

Meine Familie, meine Freunde und ich überqueren fast täglich Grenzen zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden, die wir nicht einmal bemerken. Wir haben Kontakte in viele europäische Länder, und ich habe Freunde in den USA. Beim Betreten des Friedhofes wurde mir nochmals vor Augen geführt, wie viele Opfer dieser Krieg gefordert hat und wie sinnlos dieser war. Vielleicht liegen hier sogar Vorfahren meiner Freunde aus Amerika. Es ist unvorstellbar, wie viele Menschen ihr Leben für unsere Freiheit gegeben haben.

Europa sollte niemals auseinander brechen. Ich sehe es als Aufgabe unserer Generation, dies zu verhindern und zu schätzen, dass wir dieses „vereinte“ Europa haben. Dies haben wir unter anderem all diesen gefallenen Menschen zu verdanken. In meinen Augen war der Besuch des *Margraten Cemetery* ein wichtiger Punkt im Programm der Euriade 2017. Ich hoffe, dass dieser Besuch auf für die kommenden Teilnehmer der nächsten Jahre ermöglicht wird, da viele Menschen vergessen, wem wir unsere Freiheit und Chancen zu verdanken haben.

Auch wenn dies eine dunkle Zeit unserer Nation war, prägt sie unsere Gegenwart maßgeblich. Dies darf nicht in Vergessenheit geraten, auch wenn einige aktuelle politische Strömungen dies gerne hätten.

Mir hat die Euriade gut gefallen – dieses Treffen hat mit viele Einblicke in die Kultur Europas sowie die der anderen Teilnehmer ermöglicht.

Vicky Sieß, Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Alsdorf (Deutschland)



One of the greatest experiences to feel is the silence experience. On Tuesday we visited the Margraten War cemetery. And it was incredibly hard for all of us.

Green grass, blue and pure sky without clouds... and thousands of soldier's graves. It was calm and even beautiful there. But this beauty was fearful. After one minute on a cemetery I just wanted to start shouting. I wanted to cry, to lay on the ground, to run somewhere and at the same moment I wanted to stay there forever. I had too many thoughts. And I saw, that some guys are having the same feelings at this moment. It was so difficult to realize, that a long time ago there were not graves, but real people. They had families, dreams, emotions ... They had a lot of plans, but their life was interrupted by the most terrible, the most disgusting thing – by the war. This is unfairly. That should not happen again.

Our planet is the one unity – everything is connected with everything. Is it difficult to understand? That's why I can't share the point of view with people who believe, that everything what happened in the past is not important now and it's not necessary to remember all the victories and defeats of our ancestry. I personally believe that history is always repeating and the only way to escape from the disaster is to remember mistakes of the past. I was sitting in the bus next to a girl from Germany. She was the

'I have made a lot of videos from this concert. At home I have been watching these videos again and again.'

closest friend of mine on the festival. When we returned in the buses I saw her crying. I was crying too and I didn't know that to do. I've started to think, how many people from the Germany are feeling guilt just because Adolf Hitler was German, how many people are in the unimaginable sorrow, how many lives were destroyed because of the some humans believed in their exclusiveness, because of the stupid and useless idea of the nationality's purity, because of the selfishness and the thirst for power. Selfishness, anger, greed, envy, vanity – these are qualities, that shouldn't appear in our minds and souls. Our world is created for a peace and love ...That's that I thought about.

And at that moment in the bus with my friend I just couldn't stay silent anymore. I found a candy in my bag and told to my friend: 'Hey ... I see, that you're upset and I want you to know, that I feel the same. Please, don't cry, dear ... Can I give you this candy? I know It's not too much, but this is the best I can do for you, because it's hard for me to see you crying'.

And it really was so. This is the only thing we can do for now. We need to try being friends with each other, we need to share our love, our thoughts and feelings. We can start to see, that people from the different countries have so much in common, that there are not many differences between us. We all want to love, to enjoy the life, to make out dreams come true, to be happy! Nobody wants war.

Hopefully, everyone will have a moment in the life, when he or she will start to think about serious problems of our society like poverty, slavery, natural disasters and wars. I'm sure, that every participant of 'Youth in dialogue' felt the cemetery's atmosphere deeply and had so many things to think about. Experience of the silence is something really close and important to me for a now. I think I even became older there. The most terrified thing is that life is really short, and we've got myriad things to do. The Cemetery was a really place to visit not one for me, bur for all of us, I believe. Yes, it was hard emotionally, but I really want the future participants of festival to feel the silence as we felt it.

After the Maastricht-day of Euriade I was ready to make the world better and I really wanted to see more happy humans on the streets. I understood how happy I am. There's no war, I've got my family, my friends, I can study, I can travel ... anything I want. I'm so grateful to all the organizers and participants of

the festival. We were the unity, the one big and friendly family. And we are ready to fight for the human rights and happiness and against misery, sorrows and, of course, against the war.

Klara Averbukh, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)

Tango-Nacht Sophia Aretz (Flöte) und Jakob Wagner (Gitarre)

Die Abende der Euriade waren musikalisch gestaltet. Es gab fast jeden Abend ein Konzert. Virtuose Zigeuner- und Violinenklänge, aber auch Schulkonzerte waren Teil des Musikprogramms. An einem Abend besuchten wir auch das Ballett. Das Programm war sehr abwechslungsreich. Man war um viele neue Eindrücke und interessante Erfahrungen reicher. Das Tolle war natürlich dabei, dass man mit ganz vielen unterschiedlichen Menschen die verschiedenen Momente, die man gemeinsam erlebt hatte, teilen konnte.

Am Dienstag fand das Konzert auf Burg Rode statt. Burg Rode ist das Wahrzeichen der Stadt Herzogenrath und stellt einen kulturellen Mittelpunkt dar, da dort regelmäßig Veranstaltungen wie Konzerte, Kabarett und Ausstellungen stattfinden. Im Sommer wird zudem das traditionelle Burgfest gefeiert.

Das Konzert fand im großen Saal der Burg statt. Die Bühnenfläche und die Zuschauerplätze gehen in diesem Saal ineinander über.



Jakob Wagner & Sophia Aretz

Dadurch fühlt sich das Publikum den auftretenden Künstlern und ihren Musikklangen, die sehr intensiv wahrgenommen werden, sehr nah.

Ein junges, auf hohem Niveau spielendes Duo trat auf. Sophia Aretz spielte die Flöte, Jakob Wagner begleitete sie mit seiner Gitarre. Dies war eine für mich ungewöhnliche Kombination. Ich hatte zuvor noch nie ein Flötenspiel in Begleitung mit Gitarrenklängen gehört. Für meine Ohren waren diese Musikklänge ungewohnt und etwas fremdartig, da eine hellklingende Flöte und eine dunkeltönige Gitarre aufeinander trafen. Das Konzert sorgte nachher für viel Gesprächsstoff.

Man konnte jedoch unschwer erkennen, dass für die beiden Künstler die Musikklänge gepasst haben. Sie spielten sehr harmonisch miteinander und hatten während des Konzerts sichtbar viel Freude. Sie brachten uns mit großer Leichtigkeit durch den ganzen Abend.

Am Ende des Konzerts gab es einen rauschenden Applaus im großen Saal der Burg, sodass eine kurze Zugabe folgte. Danach ging es wieder zu Fuß zurück nach Rolduc. Auf dem Weg konnte man sich über das gemeinsame Erlebnis, die unterschiedlichen Ansichten und die neuen Eindrücke, die man gesammelt hatte, unterhalten und austauschen.

*Amal Hassiun, Städtisches Gymnasium Herzogenrath
(Deutschland)*

Music really can influence the condition of the people, their psyche, mindset and mood. It is believed that classical music can heal people, improves memory and ennobles the human soul.

Every night various concerts were organized for us. One night became special for me, it was called 'Tango-Night'. When we saw this event in the program, we were very excited. We thought about this event a lot but we certainly could not imagine that musicians would play for us a wide range of musical instruments. I had been looking for the night all day long. This concert impressed me a lot. There were two musicians. A young man whose name was Jakob Wagner, played the guitar for us, his playing was so virtuosic! The girl whose name was Sophia Aretz was playing the flute. Her flute playing was so touching and tender that it made us cry. They created an excellent duet together!

In my spare time I also play the guitar, so the music plays a big role in my life. I am still under impression made by his play. There were lots of wonderful melodies that night! It had never come to my mind that flute could sound so entertaining, but this concert changed my point of view. Jacob and Sophia have a God's gift, they are so talented.

The concert was held in the Rode Castle Herzogenrath. I was also impressed by an ancient atmosphere of the old castle. It was full of magic thanks to the music. The artist managed to entice the audience away.

I have made a lot of videos from this concert. At home I have been watching these videos again and again. They still remind me of the atmosphere of this concert. It will obviously remain in my mind till the end of my life. Musicians were so respectful to each other and to the audience. While playing different musical instruments, they felt harmony and their play sounded naturally.

I was able to thank the musicians personally. I have also made some lovely photos with them. These photos will remain with me and will always remind me of wonderful evenings, unforgettable emotions and warm atmosphere.

Euriade is the festival of chance and my chance was to hear such a magical Duo that changed the Outlook on music

The concert has awakened in my soul a storm of feelings and emotions. The melodious encouraged thinking about and let us enjoying life.

I would like to thank the organizers of the event. Thanks to them, we have arranged such an amazing festival. Not only may you have a real fun there, but also have a rest.

Euriade gives all its participants a great chance to make new friends all around the world and learn a lot about traditions, culture and lifestyle of different nations Thanks to my school for giving me such a great opportunity. It was a great honor for me!

Kalashnikova Angelina, School 1357, Moscow (Russia)

WEDNESDAY, 15. NOVEMBER – EIFEL AND REFUGEES

Berichte/reports

Eifel Landscape

'Spending time in mountains', 'hiking in the hills', 'adoring surrounding landscape' – everyone could choose something for their heart. Even the word 'mountain' contains a lot for every person. I'm really into nature, I prefer taking photos of wild life. Finally, one day I'd like to become a photographer for National Geographic.

Well, Eifel area gave me a feeling of the power of breathtaking nature when I was standing at the foot of the mountain, and I could feel the entire strength of the world from the top.

What were they – beautiful mountains of the world? Your attention was an updated selection of mountains from all corners of the planet. From man-made and small mountains to gigantic giants on this earth.

When we were climbing the hill, I saw a beautiful view: small houses in the old style, a huge beautiful forest, a long river and several lakes. All these natural features reminded me of the world of fantasy. I had a feeling that fairy elves with bows and swords would run out and stand up to protect their homeland from goblins and dwarfs.

It was a sight that produced a wonderful effect upon my mind. Though we were very tired, we were pleased to reach the top. We lay down on the hard surface. We gave some rest our tired limbs. The air was quite fresh and cool. We breathed freely. The hill was not bare. It was covered with different plants, thick bushes and crooked trees. Some plants were bearing flowers of colours. The colours of the flowers were quite different from those which we generally could see in the plains. There were tall trees.

Closer to the road, the mountains didn't have sharp peaks. Conversely, they were round and even oval. They were densely wooded. From a distance, that mountain seemed strange. I had a strong impression that instead of a hill I saw a thick and bushy back of a huge shaggy bear. Of course, 'bear fur' was green, brown and sometimes red. I admired some century-old firs and pines tens of meters high.

Fans of a more peaceful holiday were offered some more great activities. They could appreciate the bathing in a mountain lake and a walk in the forest.

I suppose that in the evening the stars were becoming so low



that they seemed to be touched by hand. It would be a fantastic time to make a bonfire and gather around the pyre, eat some BBQ meat and sing some favourite songs.

Later, I found a large field. There was complete silence. I sat down on the ground and felt calm and harmony. Only sometimes the silence was violated by birds. However, their singing added even more peace.

I think that such kinds of places are meaningful to people because they are natural and people can be there alone, away from their everyday life. It was a wonderful to walk there. Hard to believe, but it was another world: there was no traffic noise or busy streets, crowded markets or gold rush. It was free from endless fuss, where no one was in a hurry anywhere ...

Yevhen Konovalov, Lyceum of Politics, Economics, Law and Foreign languages (Kyiv, Ukraine)

Vogelsang

Am Mittwoch haben wir die frühere NS-Ordensburg Vogelsang besucht. Die Ordensburg diente zur Ausbildung junger Männer, die zur zukünftigen Führungselite der NS-Herrschaft ausgebildet werden sollten. Auf dem weiträumigen Gelände hatten wir nach einer kurzen Führung Gelegenheit uns die Dauerausstellung zum Thema „Herrenmensch NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ anzusehen.

Die Ausstellung befasste sich mit den Menschen aus der NS-Zeit,

‘This was a really amazing experience, one person from every country prayed ‘Our Father’ prayer in his/her native language.’

genauer mit den in Vogelsang ausgebildeten jungen Männern, die auch Junker genannt wurden. Man erhielt spannende Einblicke in ihre Ansichten, Überzeugungen, ihre Prägungen und ihrem Tun und Handeln. Diese Themen wurden innerhalb der Ausstellung meiner Meinung nach sehr ansprechend und informativ dargestellt. Es gab sowohl alte Fotos von Führungspersonen der NS als auch private Fotos und Tagebucheinträge aus damaliger Zeit zu sehen. Ebenfalls ausgestellt waren alte Dokumente wie Pässe und Briefe, aber auch Uniformen und damalige Bücher zum Themen der NS-Ideologie waren vor Ort zu bestaunen.

Am interessantesten empfand ich jedoch die kleinen Sprachfunktionen, die an manchen Stellen der Ausstellung angehört werden konnten. Auf diesen waren frühere Reden der Offiziere, hochrangigen NS Mitgliedern und sogar von Adolf Hitler zu hören. **Über die jeweiligen Inhalte waren viele andere Zuhörer wie auch ich selbst oftmals fassungslos und ein gewisses Unverständnis machte sich breit. Ein Unverständnis über genannte Ideale, die ein Individuum über ein anderes stellen, über Taten die ausgeführt werden sollten, über Zukunftspläne und vieles mehr. Das Thema und die Inhalte der Ausstellung machten einem die damalige Situation noch einmal viel bewusster und regten zum nach- und überdenken an. So fragte ich mich im Laufe des Tages beispielsweise wie eine ganze Nation sich mit den Werten dieses NS Regimes identifizieren konnte und in dessen Interesse so grausame Taten ausführen konnte.**

Die Ausstellung in Vogelsang sorgte so, nicht nur bei mir, sondern auch bei anderen Teilnehmern der Euriade für eine andere Sichtweise auf das damalige Vorgehen und auf die heutige Zeit. Es machte mir erneut bewusst, wie wichtig Dinge wie Demokratie, Meinungsfreiheit, Individualität, Toleranz, Respekt und ein gesellschaftliches Miteinander sein können und wie wichtig es ist regelmäßig an diese wertvollen Werte zu erinnern, um somit frühere Fehler und grausame Ereignisse sich nicht wiederholen zu lassen. Im Rahmen dessen war auch die Euriade ein sehr schönes und vor allem wichtiges Ereignis. Wir alle lernten viele unterschiedliche Menschen aus anderen Ländern, Kulturen und mit anderen Religionen kennen und durften erfahren wie aufregend und spannend es sein kann miteinander in Kontakt zu kommen. Es verdeutlichte mir und ich hoffe auch den anderen

Teilnehmern wie spannend und schön Individualität und Multikulturalität sein können und das dies keine Aspekte sind auf die man verzichten möchte.

Laura Reinardy, Käthe-Kollwitz-Schule, Aachen (Deutschland)

Nach einer etwa zweistündigen Busfahrt von Rolduc aus erreichten wir die Eifel und somit auch bald das Gelände von Vogelsang. Schon während der Fahrt über die Landstraßen konnten wir die vielen klaren Seen der Eifel betrachten und auch das Gelände rund um Vogelsang bot sehr viel Natur. Der Bus blieb auf dem Parkplatz vor einem der vielen Gebäude, die als Unterkünfte für die hier ausgebildeten Nazis dienten. Schon bei unserer Ankunft war ich von der Größe des Geländes überwältigt. Ich hatte zwar zuvor schon von Vogelsang gehört, konnte mir darunter jedoch wenig vorstellen. Vom Parkplatz aus machten wir uns durch einen kleineren Gebäudekomplex auf den Weg zu einem neu angelegten Tagungsraum, wo wir eine Einführung über Sinn und Zweck von Vogelsang bekamen. Diese war zwar kurz, aber durchaus informativ. Die Art des Vortrags gefiel mir sehr gut und auch die Informationen wurden uns gut vermittelt. Für mich war die Führung sehr interessant und lehrreich, da wir einen kleinen Einblick in das Leben als „Einwohner“ von Vogelsang bekamen. Allerdings hätte ich mir gewünscht, dass wir uns mehr als „nur“ diese drei Räume angesehen hätten, weil der Rest



der Geschichte Vogelsangs etwas zu kurz kam. Da der Tagesplan für diesen Tag schon sehr voll war, war es schwierig, durchgehend dem Vortrag zu folgen. Es wäre gut gewesen, hätte man das Programm für den Tag gekürzt und uns mehr Zeit für die Erkundung Vogelsangs gegeben.

Carla Pietsch, Anne-Frank-Gymnasium Aachen

Eine Sache, welche mich bei unserem Ausflug nach Vogelsang sehr bewegte, möchte ich Ihnen allen gerne mitgeben. Ein Überlebender des Holocausts sagte, dass unsere Generation nicht schuld an den Taten unsere Vorfäter ist. Es ist jedoch unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass so etwas Schreckliches und Unmenschliches nie wieder passiert.

Johanna Aberle, Piaristengymnasium Vienna (Österreich)

Wollseifen

Ghost town Wollseifen was a very interesting place. I really enjoyed being there, because I am interested in the history of the First and Second World War.

This place surprised me that it was used by so many countries. I was surprised that people live there about seventy years ago and now nobody is there. A completely empty town.

We saw just a few buildings which are standing to present times. There was the church, the elementary school and one or two other buildings. Before we had seen these buildings we had to walk fifteen minutes from Vogelsang. I really enjoyed the walk meeting new people from our group.

I think that the history of this place is very interesting. This place was after the Second World War the British soldiers' training place. 120 families were moved in three weeks to create this place.

At the first of September the Britons identified that place to a closed area. The twenty-one buildings were still standing but totally empty, but the Britons used the houses like a shooting shield to train they shooting. It was a big surprise when we saw the town's map and the houses that are there today. We saw just three or four houses of more than 20 houses.

When we arrived there we had a small break so we can a little look around, how the church and the barracks look like. There was a really nice view.



After that we had a pray together. This was a really amazing experience, one person from every country prayed „Our Father” prayer in his/her native language. I really enjoyed the china pray, the South Africa pray and the Serbian pray. The Serbian one was really nice, because it was similar to the Polish one, so I can a little see how the language looks like.

The common prayer was very important to me, because I could not only physically acquaint myself with others but also spiritually.

After the prayer a woman I can't remember but I think that she was an opera singer sang a song and the acoustic in the church was really impressing.

I think all people should visit a place like this, because it is a nice place to think a little about the fleetingness – how fast a nice village can disappear – and how easy the war can change the world. I think that my friends who were there with me really enjoyed this place, just like me, because we do not always have the opportunity to see such an abandoned village in our towns.

Paweł Cedzich, Zespół Szkół Żeglugi Śródladowej Wrocławiu (Poland)

After we visited Vogelsang in Germany we could choose if we wanted to go to the museum or to the old village in the mountains. I decided to go to the village.

This village's name is Wollseifen. The people who lived in Wollseifen was unfortunately forced a long time ago by soldiers, that were at Vogelsang, to leave their village and everything behind. After that, the soldiers stayed there and made it more into a military camp, but they kept the church of the original village.

When we went to Wollseifen we had to walk through the forest and mountains. I really liked this because it showed us the beautiful scenery of Germany and it gave us the opportunity to com-

‘Meeting with the refugees is a great example of starting dialogues. It fits the program perfectly.’

municate with children from other countries while walking. When we got to the village we were very tired, but it was worth every step! It was so interesting to see how the village look now and we could go inside the church that is still there till this day. The church had a peaceful atmosphere, even though the village had suffered a great loss in its' past.

We then decided that one child of every country should say the prayer ‘Our Heavenly Father’ in their own language. This was without doubt my favorite part of the day!!!

The Euriade taught me so much and I made so many friends, that now feels like family! It was such a privilege to could have been part of the Euriade and to visit the Netherlands. I'll always be grateful for the opportunity that I had to go there.

Anina Koekemoer High School Ben Viljoen (South Africa)

Mein Gespräch mit den Flüchtlingen

Am Mittwoch, den 15.11.2017, sind wir zur Europaschule in Herzogenrath gefahren und haben die Gelegenheit bekommen uns mit Flüchtlingen zu unterhalten und anschließend mit ihnen zusammen zu essen. Am Anfang wurden uns die Flüchtlinge vorgestellt und jeweils zu den Tischen gebracht, an denen Teilnehmer der Euriade saßen. Zu Beginn war ich etwas skeptisch, wie die Unterhaltungen verlaufen würden, da das Thema momentan ein sehr umstrittenes Thema in der Gesellschaft ist und ich mir selber noch kein Bild hierzu gemacht habe.

Bei meinem Gespräch mit dem ersten Flüchtling an meinem Tisch war ich bereits sehr positiv überrascht, wie freundlich und respektvoll unsere Unterhaltung begann.

Die Situation in den Heimatländern der Flüchtlinge, Fluchtgründe, Fluchtwege und die Situation der Flüchtlinge hier in Deutschland waren dabei einige der Themen. Bei dieser Person handelte es sich um einen freundlichen Vater, welcher über seine Söhne sprach. Er erzählte mir von seiner Familie und davon wie stolz er auf seine Söhne ist, da sie beide auf ein Gymnasium gehen und sehr gute Noten haben. Und das, obwohl sie noch nicht lange in Deutschland leben. Zudem war ich sehr überrascht, wie gut der Mann die deutsche Sprache beherrscht hat; das zeigte mir, dass er und seine Familie ihr Bestes geben sich hier in Deutschland zu integrieren.

Wie alle Euriade-Teilnehmer machte auch ich mir Gedanken

darüber, was ich die Flüchtlinge fragen könnte. In meiner ersten Frage erkundigte ich mich danach, wie schwer es ihm fiel sein Land zu verlassen, daraufhin antwortete er mir, dass er sich sehr wohl in seinem Land fühlte, er hatte einen guten Job und war zufrieden mit seinem Leben. Als sich aber die Umstände extrem verschlechterten, musste er mit seiner Familie fliehen. Es hat mich schon sehr getroffen einen so freundlichen Mann zu sehen, der mit einem großen Schmerz von seiner Flucht sprach. Da ich viele verschiedene Meinungen in meinem Umfeld zum Thema „Flüchtlinge“ kenne, wollte ich erfahren, wie es denn für die Flüchtlinge ist hier in Deutschland zu leben.

Ich fragte ihn, ob er sich hier wohl fühlen würde und wie es für ihn anfangs in Deutschland war. Die Antwort hierauf fiel sehr überraschend aus. Er sagte, dass er dankbar sei hier sein zu dürfen und dass er sich nicht in der Position fühle darüber zu urteilen, wie die Menschen ihm gegenüber sind. Er sei einfach nur glücklich eine neue Chance für sich und seine Familie zu bekommen.

Mit so einer Antwort habe ich nicht gerechnet, denn das hat erneut verdeutlicht, wie dankbar viele Flüchtlinge sind hier zu sein. Allerdings sagte er mir auch, dass nicht alle seine Meinung teilen. Außerdem gäbe es wohl auch viele Flüchtlinge, die sich oft über das Verhalten der Deutschen beschwerten. Nach dem Kennenlernen haben die Schüler und die Flüchtlinge zusammen gegessen. Dieser Mann war so freundlich, optimistisch und dankbar, dass ich zum Schluss mit einer positiven Meinung nach Hause gefahren bin. Zusammenfassend kann ich also sagen, dass ich viele positive Eindrücke gewonnen habe, sowohl vom dem Treffen mit den Flüchtlingen, als auch von dem ganzen Projekt. Ich bin dankbar dabei gewesen sein zu dürfen.

Nicole Appel, Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Alsdorf (Deutschland)

As soon as I heard of the project Euriade, I knew this was going to be an experience I'll never forget. I was right. At Euriade, I met the most amazing people. They were all so kind and friendly. I made a lot of new friends and we are still in touch.

I will be writing a little piece about meeting with the refugees in the Europaschule in Herzogenrath.

The first thing I noticed, was that the refugees were social, just



like the students from Euriade. They all wanted to talk to us and we had lovely conversations.

The second thing I noticed was that their German was very good. Almost all the refugees spoke German fluently. I think that's great because they all had adjust to a new language, a new culture etc. in a short amount of time. I can't imagine how hard that must have been. I have a lot of respect for them.

At one time, I went to a woman with 2 other students and she told us where she's from and how old her very cute children were and we had a nice conversation with her.

Meeting with the refugees is a great example of starting dialogues. It fits the program perfectly.

Euriade has thought me so much, including being more confident in starting a dialogue, and not being 'scared' oftalking to people I don't know. I loved meeting with the refugees and it was one of my favourite activities. Thank you Euriade, for giving me the chance to do all the great things we did. I loved every single bit.

Carlijn Kusters, Sintermeertencollege Heerlen (the Netherlands)

The concert with Floor Bosman

Participation in the project 'Youth in dialogue' taught me a lot and amazed me, made me even grow up a little. The entire program was very eventful, not only events, but also emotions.

With special warmth I remember the evening spent at the school in Herzogenrath where I and my friends-participants of the project talked with children from different countries who, because of political and military events, were refugees and got a shelter

in Germany. I was very impressed with this, because the guys were no different from us, they have the same interests and the same dreams, but life was very harsh with them, they had to go through a lot of difficulties. It brings joy that they have a second chance to continue their life the way they want and return home in the future. These children did not have the opportunity to join to the beauty of the world culture over the long haul because of the twists and turns of life in their homeland and we had the opportunity to join together with them during the musical atmosphere at the concert of Uta Klober and Floor Bosman in the same evening.

The beautiful sounds of the violin were alternated by the beautiful singing of one of the participants of the project 'Youth in Dialogue' – Floor Bosman. Floor is a cheerful, open, lively girl who shared all the events of the project with us. That day she sang very beautifully, her singing was fascinating, forced to enter into a 'dialogue' with ourselves and in the same time with everyone there, to recall the unusual moments of the project. The song 'Prayer' was sounded symbolically, as if enveloping in its protection each of us and giving faith into a miracle. I'm very glad that we were all together that day, and our common feelings could be felt in the sounds of wonderful music. The charm of the evening did not end even after the concert, when we shared impressions with each other.

Anastasiia Lukianova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)



Floor Bosman

THURSDAY, 16. NOVEMBER – VISITING AACHEN

Berichte/reports

With the Euriade Project we got to meet all sorts of people from all different kinds of cultures and backgrounds.

We went to 'Lebenshilfe' as it was called. That was a sort of workplace for people with a disability. All of us got asked who wanted to do something artistic such as drawing. I raised my hand along with Chayenna, Lake, Nicole, and two or three other people. We went in to the working room with Tosh, someone from the Lebenshilfe. He was our, sort of, translator for everything, he translated everything from English into German and the other way around. He was also very artistic, but they all were.

After our introduction round, we drank a little and then admired some of their work. Some preferred working with paint, others preferred to work with thread, for example. The one person loved to draw faces while the other one loved drawing things such as landscapes. We got to pick a partner we wanted to draw. I picked Lisa. She was a very shy but cool girl who drew from pictures.



What I found cool about her was that she dyed her hair orange/red at the ends.

We first of course observed the other person and then we started drawing. You could draw with paint, ink, colored pencils were available as well as crayons. I saw her look up at me quite a few times to I sat still and looked back at her so she could draw me. This was a little but awkward but the one of the helpers there reminded me that Lisa preferred drawing from pictures and so she took a picture of me with her mobile phone and proceeded to draw me.

Then after an angel kiss and a hug we departed to the city hall of Aachen.

Gwen Rommers, Sintermeerten College Heerlen (the Netherlands)

Besuch der Lebenshilfe Aachen

Nach der Ankunft wurden wir sofort in verschiedene Abteilungen eingeteilt: Die behinderten Menschen arbeiten dort durch zum Beispiel das Malen von richtigen Gemälden oder das Einpacken von Zigarettenpackungen, was auch in meiner Abteilung gemacht wurde. Wir waren also in einem Raum mit circa zehn verschiedenen Menschen, die verschieden schwere Aufgaben und Arbeiten erfüllt haben und haben ihnen geholfen, mit ihnen gesprochen und zugehört. Als ich mit einem Mann mit Behinderung sprach und er nicht wusste wie alt er ist, wurde mir eines sehr bewusst: Wie gut es mir und meiner Familie geht und dass das nicht selbstverständlich ist. Für Menschen, wie auch das Mädchen mit Down-Syndrom, das ich kennenlernen durfte, gibt es Einrichtungen wie die Lebenshilfe Aachen. Hier werden Behinderte in ihren Interessen und Stärken gefördert und ihnen wird ein schönes Leben und das Gefühl gebraucht zu werden, geschenkt. An dem netten Mädchen merkt man, dass es ihr dank der Lebenshilfe gut geht: Sie war immer fröhlich, hat viel gemalt und mit uns gesprochen, hat uns von sich erzählt und uns auch nach unseren Interessen gefragt. Am Ende sind wir Freunde geworden und sie wollte uns schon gar nicht mehr gehen lassen. Für sie war es etwas sehr besonderes, auch andere Menschen zu sehen, als sonst jeden Tag. Auch alle anderen wollten unbedingt mit uns sprechen und haben uns freundlich begrüßt.

Später haben wir noch mit ihnen zusammen gegessen, wobei die meisten Hilfe brauchten. Ich bewundere die Menschen, die jeden



Tag solche Leistungen vollbringen, bei allem helfen und sich individuell auf jeden einstellen, um ihnen alles so einfach und schön wie möglich zu machen, wie die Mitarbeiter in der Lebenshilfe Aachen.

Es sollte mehr von solchen engagierten Personen geben, da momentan viel zu wenige vorhanden sind, damit allen Hilfsbedürftigen geholfen werden kann.

Leider gibt es aber immer wieder Personen, die behinderte Menschen schlecht behandeln und beleidigend mit ihnen umgehen. Wieso spricht man mit ihnen anders als mit Nicht-Behinderten? Wir sind doch alle nur Menschen mit den wichtigen Menschenrechten in Deutschland, wie die Würde des Einzelnen und sollten gleich behandelt werden! Ich habe aus diesem Tag mitgenommen, dass ein Mensch mit Behinderung nicht dumm und anders ist, sondern einfach sehr besonders, auf seine eigene gute Weise.

Also lasst uns dankbar sein, für das, was wir haben und lasst uns denen helfen, denen es nicht so gut geht wie uns.

Laura Morschel, Gymnasium Baesweiler (Deutschland)

On Wednesday morning we went to Lebenshilfe in Aachen, an institution for disabled people. We came by bus and were then separated into a few groups. Each group went to a different part of the building. My group went to the packaging station. The disabled people packed all different kinds of products. I thought this was really cool, even though they are not able to do everything

they still make themselves useful in such a fun environment. They really have a lot of fun while they are working. All of the supervisors were incredibly nice. I cannot speak German very well but I can understand it, so I didn't have very deep conversations with the people there but I did have some nice little dialogues. First I helped with the packaging of candy. It was cool to see that they really have a little community, everyone has his one task. It is also fun to see the relationships between everyone. Some people got along with each other, some did not. After the packaging we went to eat, I did see that some people weren't very comfortable eating with us surrounding them while others walked to us and introduced themselves. After dinner we went back to the buses. As a conclusion I can say I really enjoyed this day and I think Lebenshilfe Aachen is a great idea.

Viktor Ballieux, Sint-Maartenscollege, Maastricht (the Netherlands)

Dialog mit Bürgermeisterin Margrethe Schmeer

Nachdem wir den Morgen mit den Mitgliedern der Lebenshilfe verbracht hatten und wir viele schöne Erfahrungen sammeln konnten, fuhren wir nach Aachen. Als wir dort angekommen waren, haben uns auf dem Markt schon die Anfänge des anstehenden Weihnachtsmarkts erwartet. Obwohl er noch nicht fertig aufgebaut war und noch nicht sein vollständiges Weihnachtsflair versprühen konnte, sah man in den Augen vieler ein Funkeln, weil es sie vielleicht an Weihnachten zu Hause und ihre Familie erinnert hat oder einfach weil der, wenn auch unfertige, Aachener Weihnachtsmarkt Groß und Klein in seinen Bann zieht.

Danach ging es auch schon weiter in das Rathaus, was auch immer noch in mir eine Faszination auslöst, obwohl ich aus Aachen komme und es schon sehr oft von innen sowie von außen betrachtet habe. Gerade deshalb war es umso schöner, dieses Gefühl auch in den Gesichtern der anderen wieder zu erkennen, die beispielsweise aus Russland, der Ukraine oder Südafrika kommen. Als wir im Saal mit Wasser und Orangensaft begrüßt wurden, startete auch kurz danach schon die Begrüßung durch die Bürgermeisterin, gefolgt von einer Präsentation über Aachen. Für mich waren die Aspekte zwar nicht neu, aber trotzdem interessant mitanzuhören. Weiter ging es mit einer .Diskussion.



Meiner Meinung nach profitierten hauptsächlich die "Einheimischen" von der Diskussion. Ich hatte das Gefühl, dass die anderen auch so gedacht hatten, nicht zuletzt weil selbst Teilnehmerinnen aus Russland Fragen stellten und sehr interessiert schienen, auch wenn Aachen beziehungsweise Deutschland einen großen Unterschied beispielsweise zu Russland darstellen. Aber vielleicht war auch gerade das der Auslöser für das rege Interesse.

Zusammenfassend will ich mich noch einmal für die ganze Zeit bei der Euriade bedanken, weil ich viel erleben und sehen durfte, wofür ich sonst nie die Chance gehabt hätte.

Lena-Kristin Kever, Städtisches Gymnasium Herzogenrath (Deutschland)

My Essay is about the Meeting with the mayoress of Aachen and the political subjects that we talk with her about.

We had at first to meet with her at the City Hall. It was quite nice from the outside and from the inside, it looked so pretty and classic. As we entered the City Hall we had to go into the Meeting room and it was full of long tables and many chairs and on every table there was a microphone, and as we had to sit on our places it felt like we were a part of the mayor team. The meeting room

had many big paintings of famous old People from the middle ages (where the Kings and Queens was reigned) and the roof was decorated with many beautiful drawings. On the wall there was hanging a big screen where the mayoress had presented us her presentation about the good and bad things in Aachen. She mentioned the financial issue about the Tivoli stadium, that it cost too much money and that it was build by Alemannia and went broke, so that the City has to care about it now. She also talked about the refugee crisis, that they can not receive more people than now and they are doing everything so that the refugee are living well. But she also told us about good things like that Aachen has become a good Student City. She seemed very proud of it and finds it pretty good.

When she finished her presentation we could ask her some questions like, if countries like Serbia or others could join the EU or what could make Aachen prettier. She said, what kind of things it will have to be done and explained how a country could join the EU. And to the question 'what could make Aachen prettier', she said, if we had a River or a sea in Aachen.

All in all I found the Meeting with the mayoress and her presentation pretty interesting but I think for the foreigners it was not so interesting as for the people from Aachen. For me the

„Und dieses Nicht-Ausgrenzen ist etwas, was man nicht allzu oft erlebt und was ein tolles Gefühl ist.“

mayoress herself seemed very confident, strong and very kind. She had to all of our questions an answer, so it was a successful Meeting.

Zoubeida Drayef, Europaschule Herzogenrath (Deutschland)

Freizeit in Aachen

Am 16.11. waren wir nach einem Gespräch mit der Bürgermeisterin in der Stadt auf uns allein gestellt. Da ich selbst in Aachen zur Schule gehe, kannte ich mich natürlich ein wenig aus und habe mich als Guide angeboten. Ich bin dann mit zwei Russen los und sie haben erst einmal Andenken an Deutschland in Form von Bier gekauft. Anschließend sind wir in das Aquis Plaza, eine große Einkaufsmall, und dort habe ich sie später verloren. Auf der Suche, sie wiederzufinden, habe ich dabei drei andere Gruppen von der Euriade getroffen, die in das Aquis gekommen waren.

Das war ein Musterbeispiel, wieso die Euriade so viel Spaß gemacht hat. Eine von den Gruppen kam aus Polen und ich habe, zumindest glaube ich das, vorher noch nie mit ihnen geredet. Aber ein Gespräch aufbauen war noch nie so einfach. Nicht zuletzt, weil ich gerade einen Ansprechgrund hatte, aber auch weil man generell einfach nur fragen muss, woher jemand kommt, eins seiner Vorurteile über das Land auspacken muss, und darauf basierend kann man dann lustige, interessante, informative und weltoffene Gespräche aufbauen.

Als ich die Suche irgendwann aufgegeben hatte, habe ich noch eine Gruppe getroffen. Sie bestand aus Holländern und Österreichern. Mit ihnen habe ich dann zu Mittag gegessen, wobei dann auch wieder die beiden Russen zu uns gestoßen sind.

Eins der schönsten Gefühle bei der Euriade war, dass man einfach so akzeptiert wurde, wie man war. Woher man kam, war ja sowieso egal, weil jeder von wo anders war. Aber ich habe das Gefühl gehabt, sehr gute Freunde gefunden zu haben. Umso trauriger, dass ich viele von ihnen vielleicht nie wiedersehen werde, aber andererseits hat mir diese Begegnung auch eines gezeigt: Wie nett Menschen sein können, wenn man sie erst mal kennenlernt. Und auch, dass es nichts bringt, irgendwen zu vermissen, weil man im Laufe des Lebens noch so viele andere Menschen kennenlernt, und sie alle vermissen zu wollen, würde bestimmt in einer tiefen Depression enden.

Auf den Busfahrten hatte man immer wieder andere Sitzpartner, mit denen man viel reden konnte oder gemeinsame Interessen finden konnte. Musik hat dabei eine große Rolle gespielt, weil neben den ganzen Klassik-Musikveranstaltungen der eigene Musikgeschmack auf der Euriade sehr kurz kam. So konnte man die Busfahrten perfekt für das Ausleben der eigenen Musikrichtung nutzen und sie auch mit seinem Sitznachbar teilen. Ich habe auf diese Art ein paar coole Lieder gezeigt bekommen und vielleicht anderen Leuten auch ein paar zeigen können, die sie mochten. Aber weil die Busfahrten lang waren, gab es nicht nur Musik sondern auch interessante Gespräche. Und die waren, sobald auch nur einer in der Runde war, der kein Deutsch sprach, sofort auf Englisch. Und dieses Nicht-Ausgrenzen ist etwas, was man nicht allzu oft erlebt und was ein tolles Gefühl ist.

Um alles abschließend zu beschreiben würde ich ein einziges Wort wählen: „Respect!“

Luca Tabari, Mies Van der Rohe Schule Aachen (Deutschland)

Ballett in Heerlen

On Thursday evening we went to Heerlen to see the Dutch national ballet perform 'Ode aan de meester'. Many of us, including myself, had never seen a ballet in their lives, making this evening very exciting. I didn't quite know what to expect. I envisioned mostly female dancers in pretty dresses, dancing to piano music, because that's what a typical ballet is to me. However, it turned out to be different. The piece was much more modern, untraditional and abstract than I'd imagined, which was very interesting to watch. Furthermore, it included dances of different styles and formations. For example, once all the dancers, wearing the same clothes, performed in a very strict formation, reminiscent of the military and were accompanied by a loud orchestra, which gave it quite a thrilling atmosphere. The contrast to the next segment could hardly be more significant. Following that, was a complicated love story between a man and a woman, dancing to a solo pianist. However, this was also not choreographed in a traditional way, but was meant to be more humorous than serious.

Showing so many different varieties of ballet dancing, it was perfect for those of us, who had never seen anything like it before and the diversion also kept it from becoming boring.



What was fascinating to me, was that the dancers kept a relaxed facial expression at all times, even though they must have been focussing very hard on the difficult moves they were doing.

After it was over, I asked some of my friends for their opinions. While some did not enjoy it as much and didn't think it to be too exciting, most people I talked to really liked the performance. To me, it was, apart from the evening, when we, ourselves determined the programme with our own performances, the best evening we had that week, because it was something I had never seen before and also because, as we had seen on Monday there were many talented dancers among us, even some ballet dancers, who were excited about seeing a national ballet perform.

Having the opportunity to see it was something extraordinary and I'm very grateful that this year's Euriade made it possible for us. The Euriade is all about dialogue and bringing young people together, which is why a dance performance fits the programme of the week perfectly, as dance is a language everybody understands.

Franziska Marhold, Piaristengymnasium, Vienna (Austria)

Das Ballett war in vier Akte aufgeteilt und zwischen den Akten, wurden zwei längere Pausen eingeschoben.

Im Großen und Ganzen stieß das Ballett bei uns Jugendlichen auf Anerkennung und Respekt dem Schauspiel gegenüber. Jedoch merkten viele der Anwesenden im Nachhinein an, dass es ein

wenig zu lange dauerte und man so viel der sonst sehr wertgeschätzten Aufführung nur halb verarbeiten konnte. Auch mir ging es so und ich muss des Weiteren anmerken, dass das aufgeführte Stück, welches zwar durch eine hervorragende Koordination bestechen konnte, durch teilweise doch sehr abstrakte Bewegungen und moderne Parts ein groteskes Gesamtbild erschuf. Nun muss ich anmerken, dass solche Aspekte durchaus zu einem modernen Ballett passen, dennoch kann ich mich nur der Meinung eines nach der Aufführung zu Rate gezogenen Experten der Euriade anschließen. Ich werde in Zukunft eher zu Karten für ein klassisches Ballett greifen.

Ich bin der Meinung, dass wir Jugendlichen viel aus dieser Vorführung lernen konnten und Ich persönlich habe daraus die Lehre gezogen, dass egal wie sehr Leute versuchen dir ihre Meinung zu etwas aufzudrängen, sei es durch den Rat eines Freundes, mir nie eine Ballettvorführung anzuschauen oder durch die Meinung eines prominenten Kulturkritikers, dass modernes Ballett das klassische für immer ablösen wird, es immer wichtig ist sich eine eigene Meinung zu bilden und sich nicht nur auf Meinungen von anderen zu verlassen. Um es mit den Worten von Oscar Fingal Wills auszudrücken: „Ich bin immer bereit zu lernen, aber nicht immer, mich belehren zu lassen.“

Frederik Eicker, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)



‘To me, it was the best evening we had that week, because it was something I had never seen before.’

«Beauty – is eternity lasts for a moment» (Albert Kamu)

At all times, people thought about beauty. And what is beauty? Beauty ... This concept is ambiguous and each person sees it in something. For someone beauty is its natural surroundings: rivers, mountains, forests, lovely landscapes, sunrise or sunset. Someone sees the beauty in man is a slender, healthy body, regular facial features, blush, big eyes or a certain hair color. For me: beauty is something higher that is not perceived by the eyes but felt by the soul and carefully kept in our hearts and minds. And for me art the true manifestation of beauty, undoubtedly. It is a well-known fact, which every art with its means of telling people about the human experiences, thoughts, feelings, all sorts of matters – the real, present and historical, or fantastic. But the ballet is devoid of words. His story – dance.

The dance consists of individual movements that can be compared with the letters, syllables, and words. And as words in literature, get a phrase, which can lead to stories and poems, novels and poems, in the ballet of the individual movements there are dances that constitute the ballet, which may tell about different events and different States of the souls of heroes.

So it was really exciting and breathtaking when we were lucky enough to enjoy visiting Het National Ballet ‘ODE AAN DE MEESTER’. No choreographer has put such a big mark on dance in the Netherlands as Hans van Manen. In this homage program

‘Ode to the master’ on the occasion of his eighty-fifth birthday; Het National Ballet once again adds a pearl of Master Hans van Manen to the repertoire.

To say honestly, this one differed from my expectations of this ballet. I mean, I have predicted that it will be classical one; however what stroked me most is the manner of dance, which in combination with music makes something exceptional.

That all began with the doors of theatre, when we entered a special atmosphere of art, highness and unique beauty. But It doesn't matter ... what is really important is that even though we are from different countries , speak different languages we just create the feeling of community talking to each other , laughing about absolutely silly things, or just being silent because everything was understand without words.

It felt like we have known each other for ages ... this evening will be carefully kept in my mind soul and mind and will be one event I will never forget.

Mariia Popova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)



FRIDAY, 17. NOVEMBER – MARTIN BUBER-PLAQUE

Berichte/reports

Dialogue with Shay Cullen

The day I have been looking forward to for a few days has finally arrived! After all the interesting stories we heard about Shay Cullen, we were finally able to enter into a dialogue with him. I noticed that we were all quite tense, but once we started a dialogue I noticed that the atmosphere changed.

Shay Cullen is a very relaxed person, so we could ask everything and we did not feel uncomfortable with him. This was probably due to his charisma. Very interesting questions were asked, but what was even more insistent were the answers we received. Unfortunately, in my opinion, this dialogue did not last too long because before I knew it, the conversation was cut short.

But the end was perhaps the climax of the dialogue because Gijs Dunselman gave an incredibly beautiful speech. I was not the only one to find this because when his speech ended, the audience had become wild, including Shay Cullen. Now that I think back about this experience, I think of all the wise lessons that were discussed during the dialogue. These wise lessons will probably stay with me all my life.

Victor ter Beek, Sint-Maartenscollege, Maastricht, (the Netherlands)

Ich war wirklich aufgeregt, endlich Shay Cullen zu treffen.

Für uns Deutsche war das auch der letzte Tag. Ich hatte keine Ahnung, wie ich mir Shay Cullen vorstellen sollte, aber als wir dann endlich in der Burg ankamen, um einen Dialog zu führen, habe ich schnell festgestellt, dass Herr Cullen ein wirklich lebensfroher, netter und lustiger Mensch ist und wenn man bedenkt, was er alles für andere Menschen, insbesondere Kinder, getan hat, auch ein besonderes Vorbild.

Durch seine Arbeit wurde er zum Mitentwickler der bis heute angewandten Schreitherapie bei sexuell missbrauchten Kindern. Die Aufdeckung zahlreicher Menschenrechtsverletzungen, Korruptionsfälle und Kinderhändlerlinge ist sein Verdienst. Jahrelang war er Kämpfer gegen Sextourismus und Kinderprostitution, Initiator einer Kampagne zur Auflösung und Umnutzung der Militärbasen, international bekannter Redner, Medienkommentator, Autor zahlreicher Gedichte und Lieder.

Ich finde, dass Shay Cullen die Martin-Buber-Plakette verdient hat. Es ist auf dieser Welt keinesfalls selbstverständlich, sich so



sehr für andere einzusetzen. Jeder von uns kann sich eine Scheibe von Herrn Cullen abschneiden, dies bedeutet nicht, dass man sein ganzes Leben hinter sich lassen muss, um Kindern in anderen Ländern zu retten, schon Kleinigkeiten, wie Flüchtlingen zu helfen, kann schon etwas verändern.

Shay Cullen würde ich als von Grund auf guten Menschen bezeichnen mit einem reinen Herzen und der irische Pastor hat mir und sicherlich jedem Teilnehmer der EURIADÉ 2017 gezeigt, dass es möglich ist für jeden einzelnen für uns die Welt zu verändern, egal wie klein unsere Taten sind, sie zählen trotzdem.

Gerechtigkeit ist für den Ex-Journalisten ebenfalls ein Recht, was vielen Menschen nicht gewährt wird, er deckte mit seiner Arbeit viele solcher Misshandlungen auf.

Diese Verleihung war ein guter Abschluss zur Euriade mit einer Nachricht. Es war zwar schade, dass uns kaum Zeit zum Abschied von unseren ausländischen Freunden blieb, aber trotzdem war es sehr schön mitzuerleben, dass ein so reiner und selbstloser Mensch für seine harte Arbeit geschätzt wird, obwohl diese Auszeichnung noch lange nicht genug ist. Shay Cullen ist ein sehr bescheidener, bodenständiger Mann mit wirklich sehr viel Erfahrung und er kann gut vermitteln, was wir als Jugend mitnehmen und verbessern können.

Jugend im Dialog, Youth in Dialogue, kurz YID, das ist unser Motto



für die EURIADÉ 2017 und Shay Cullens Arbeit für Kinder, die nicht so privilegiert leben wie wir sind, hat perfekt in dieses Thema gepasst und war sehr lehrreich.

Alles in allem war die EURIADÉ 2017 eine Klasse Erfahrung und ich kann es wirklich nur jedem Schüler empfehlen, denn so eine Chance gibt es wirklich nur einmal im Leben. Man sieht Themen, Menschen und Länder mit ganz anderen Augen, es verändert einen, besonders jemanden im Jugendalter wie wir es sind, sehr. Es war eine Ehre für mich, Shay Cullen zu treffen und ein Teil dieser Veranstaltung zu sein, es war eine Erfahrung, an die ich mich sicherlich mein Leben lang erinnern werde. Ich bin wirklich dankbar, ein Teil von diesem Tag und dieser Woche gewesen zu sein und werde, was ich in dieser wundervollen Zeit gelernt habe, definitiv in der Zukunft anwenden.

Fadua Oudra, Gymnasium Baesweiler (Deutschland)

Am Freitag bot sich uns Teilnehmern der Euriade die einmalige Chance, ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht mit dem diesjährigen Träger der Martin Buber-Plakette Father Shay Cullen zu führen, wobei wir über viele Themen wie den Unterschied zwischen gut und böse, sowie die Abgrenzung vom Mensch zum

Tier diskutierten. Zunächst war die ganze Atmosphäre recht angespannt, da niemand die Situation wirklich einschätzen konnte und jeder bisher nur von seinen Taten gehört hat. Die angespannte Atmosphäre wurde jedoch relativ schnell aufgelöst, als Shay Cullen die Anwesenden mit seinem Humor empfing, das ganze Gespräch an vielen Stellen nahezu quizshowartig gestaltete und man am Ende des Gesprächs sogar noch Zeit für kurze offene Unterhaltungen und Fotos hatte.

Auch jetzt noch, knapp fünf Wochen nach dem Gespräch, sind viele Aspekte hängen geblieben. Ich denke, dass ein Gespräch mit einem Mann der so vielen Menschen geholfen hat, sehr dazu anregt, darüber nachzudenken wie man selbst helfen kann beziehungsweise das man gerade dadurch dass man mit einem solchen Menschen redet, die ganze Problematik nochmal vor Augen geführt bekommt und man sich selbst mit einbezogen fühlt, wobei man sich in diesem Falle Shay Cullen als Vorbild nehmen könnte.

Ich persönlich empfand nicht nur die ganze Woche an sich sondern auch gerade das am Freitag stattgefundenene Gespräch als eine Bereicherung und denke, dass man, so empfinde ich es, nahezu die Augen geöffnet bekommt und die Möglichkeit bekommt alles aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Malte Kube, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Peter-Matthias Gaede

Am Freitag bot sich uns, Schülerinnen und Schülern aus aller Welt, die einmalige Möglichkeit Fragen an den Preisträger der Martin Buber-Plakette, Shay Cullen, sowie den Abt Ad Lenglet und Peter-Matthias Gaede zu stellen und in einen gemeinsamen Dialog zu treten. Als wir in die Burg traten, die hoch über der Stadt Herzogenrath liegt, war die Stimmung angespannt. Alle waren aufgeregt und niemand wusste so genau, was er jetzt tun, geschweige denn sagen sollte, denn von uns allen hatte keiner das erlebt, wovon beispielsweise Shay Cullen berichten konnte. Als die Stille erst einmal gebrochen war und sich eine angenehme fast persönliche Atmosphäre breit gemacht hatte, folgten Fragen über Fragen und ein beinahe ungebremstes Interesse brach über Shay Cullen, Ad Lenglet und Peter-Matthias Gaede her. Und aus diesen Fragen wurde ein Gespräch, ein Dialog und eine Diskussion über Klimawandel, über Veränderung und über Mut.

‘All die Erfahrungen, die ich dank der Euriade machen durfte, haben mich reicher werden lassen ...’



Besonders fasziniert hat mich, dass jemand, der umso viele Erfahrungen reicher ist als wir, nicht nur bereitwillig seine Erfahrungen mit uns teilt, sondern auch an unserer Meinung interessiert ist. Einige Aussagen von Peter-Matthias Gaede regen mich auch immer noch zum Nachdenken an. So sprach er beispielsweise, als wir über den Klimawandel diskutierten, davon, dass wir alle wissen, was passiert. Doch wer von uns fährt mit dem Fahrrad zur Schule, wenn es auch mit dem Auto geht und wer isst Fair-trade-Essen, obwohl es um einiges teurer ist? Und hat er nicht Recht? Wir wissen alle, dass es nur einen Planeten gibt, dass wir etwas ändern müssen, aber wer gibt denn gerne sein bequemes Leben auf, „nur“ um den Planeten zu retten.

Eine andere Aussage, die mich bis heute bewegt, handelt davon, dass jeder von uns den ersten Schritt machen kann. Zuerst dachte ich, was bringt es, wenn ich denn ersten Schritt mache? Einen einzelnen kleinen Schritt? Aber was geschieht, wenn es der Schritt ist, der alles zu verändern vermag? Wir, Schülerinnen und Schüler aus aller Welt, mit unterschiedlichen Erfahrungen, mit verschiedenen Sprachen und teilweise aus miteinander im Konflikt stehenden Ländern, haben alle einen kleinen Schritt gemacht und sind aufeinander zugegangen, ein Schritt, der uns zu Freunden gemacht hat, ein Schritt, der für uns viel geändert hat. Ich bin sehr dankbar und froh darüber, dass ich an dieser Diskussion teilnehmen durfte, die mich noch lange beschäftigen wird

und mich in meinen Erfahrungen sehr bereichert hat.

Außerdem will ich mich noch einmal für die Möglichkeit bedanken mit Menschen aus aller Welt, seien es Jugendliche, Politiker oder Menschenrechtler in Kontakt zu treten und mit ihnen bei der Euriade einen Dialog zu beginnen. Es war bewegend zu sehen, wie aus Fremden durch einen Dialog Freunde werden. All die Erfahrungen, die ich dank der Euriade machen durfte, haben mich reicher werden lassen und dafür danke ich herzlichst.

Claire Motschall, Städtisches Gymnasium Herzogenrath (Deutschland)

Abbot Ad Lenglet

At the euriade I had the pleasure to get to know the abbot Ad Lenglet. I have to say that from the first minute I met him, Ad Lenglet seemed to be a very friendly, thankful and very nice person. Because he was very friendly to the students, who had performed like a band, and thanked them for their performance. Then we reached him a little present and got the chance to ask him and his colleagues questions about the project of Shay Cullen had started.

Personally I was very pleased and thought it was very important that Ad Lenglet answered the questions very honestly and showed some humour in his answers, especially because some of the questions were very directly.



The monk Ad Lenglet admires Mr. Shay Cullen for his projects and why he supports one of his projects at the Philippines where he tries to help children who live at the street or get molested. He gives them a save place to sleep and something to eat. I admire Ad Lenglet and he has my respect for all the things he does and the help he gives to these children. I am very proud to say that I had the chance to get to know a little hero.

Ashley Renardie, Europaschule Herzogenrath (Germany)

The Martin Buber Ceremony

Last autumn I was happy to participate in Euriade. It was a chance to meet teenagers from different countries. That is why I went there and it was perfect. The people I met, the place I stayed and the atmosphere of Euriade – everything was unforgettable. Every day was full of bright emotions and feelings and I got new impressions. We visited a lot of interesting places

such as an exhibition of modern art, churches and castles, concerts and other performances. Besides, we saw a wonderful ballet and I realized the difference between the theatre in Russia and in the Netherlands.

We went to the Martin Buber Ceremony on Friday evening. We knew that it would be Father Shay Cullen who would be awarded. He was awarded for his work with children and for helping them. Before the Ceremony we all had had an opportunity to ask Shay Cullen different questions. Some children asked him various questions. Unfortunately, I was too shy to ask. But I listened very attentively all that he told us. The Ceremony itself was very interesting, everyone was excited, a lot of people were there. Unfortunately, the Ceremony was in the German language and I couldn't understand what they were speaking about. I could only feel the atmosphere. Anyway, it was a wonderful experience to try to understand what was going on. It was the last day and it was sad that Euriade was about to end because there were teenagers from different countries and I didn't want to leave, though I missed my family. I'm grateful to people who organized this Festival for opportunity to make new friends and improve my English.

Lidiia Safonova, Diaghilev Gymnasium, Perm (Russia)





MAYSSCHOSS ALTENAHR

WINZERGENOSSENSCHAFT



GEGRÜNDET

1868

**BESTE WINZERGENOSSENSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

2010, 2014 & 2017

(LT. WEINWIRTSCHAFT 14/17)

**WINZERGENOSSENSCHAFT
MAYSSCHOSS-ALTENAHR E.G**

Ahrrotweinstraße 42 · 53508 Mayschoß · T +49 2643 9360 0 · www.wg-mayschoss.de

YOUTH IN DIALOGUE IN GENERAL

'We must realize that a dialogue isn't the same thing like conversation.'

Dialogue

The first thing is: what's a dialogue? We must realize that a dialogue isn't the same thing like conversation. The conversation means that we are talking to somebody for example about the weather or politics and you just talk. But the dialogue is like the conversation in higher level with emotions, we feel an emotional relation and it something like journey to world of another person. She or he shows us his or her experience and true emotions. We can't see this by our eyes but we must look for it by our 'mind's eyes'. I think that the conversation isn't difficult even it is about difficult topics for example refugees or history, because that's the ordinary part of human life but the dialogue is really amazing but really hard thing because you can't feel it by your reason but by your heart.

I'm not a person who like talking too much. I'm not really talkative but I often prefer listening and saying something from time to time. When I arrived in Kerkrade I was afraid because I understand something (maybe more than something) but I couldn't say a lot. All my sentences weren't correct but I practiced and at the end together with the others teenagers from the whole world my language was better than at the beginning and this is one of the best things from Euriade. I met a lot of incredible people who taught me about their culture, language, food and showed me their points of view in some things.

That was a true dialogue they took me to their worlds. On Monday we had a meeting with Valerie and she brought us together very quickly. For that week we (young people) realized the

power of dialogue and we understood that the dialogue can change the world but primarily can change human heart. Euriade is one of the best event where everybody can make friends, get to know other cultures, languages and realize what is important in our life important in life. We also understood that it doesn't matter which country we come from ... we are all the same.

Tomasz Straościak, Zespół Szkół Żeglugi Śródlądowej, Poland

I think dialogue is one of the most used words at the Euriade. One of the first things we discussed was dialogue. I had to think a lot about what makes a good dialogue. I discovered that multiple things make a good dialogue.

An essential thing is openness, people have to be willing to talk to each other. Most of the participants were open to new people, meeting people was one of the main aims of the Euriade. This can be achieved through dialogue. Another key to a good dialogue is that you have to listen. This sounds very easy but can be more difficult than people expect. But we had to listen a lot. It didn't matter if it was somebody who wanted to teach us something, music or each other. Respect is also important, without you can't be open or really listen. You need to respect the other. Without respect you can't do the other two things.

There are a lot of forms in which a dialogue can take place. We've encountered many: There are dialogues between experts in certain fields. You learn a lot of course about their expertise but you also learn English and how to have a good dialogue. I was always really focused on getting a good question that was a sort of reaction to let them know I'm listening and focused on them.

But the most important dialogue in the Euriade is between you and the other participants. I've had them in different situations just in your room and at dinner. But also during the activities. This results in many different subjects. You learn a lot about another person, their life, dreams and hopes. But also about their country and views on certain matters. I've made many friends through dialogue.

Dialogue is something that people do a lot without realizing it and it's one of the best ways to connect with people. Which is something everybody did during the Euriade.

Myrthe Haenen, Sint-Maartenscollege, Maastricht (the Netherlands)



„Ein Dialog ist eine Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen, das aus Geben und Nehmen besteht.“

Was ist ein Dialog?

Laut Definition ist ein Dialog ein Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen. Meist basiert dieses Gespräch auf mehr oder weniger oberflächlichen und belanglosen Themen, also „Small Talk“. Die meisten Menschen sind heutzutage so auf sich selber konzentriert, dass es passieren kann, dass man sich eben bei jenem Gespräch nicht mehr genug Zeit für den anderen nimmt. Ich denke die Hauptintention der Euriade 2017 war es, genau auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Viele Menschen aus ganz vielen verschiedenen Kulturen kamen zusammen, um einen Dialog zu führen. Dabei war es sehr gut, dass alle diese Menschen sehr offen waren, neues kennen zu lernen. Hierbei halfen die immer genau passenden Tipps und Tricks der Anleiter, wie man gezielt aufeinander zugehen kann und keinen Hemmungen dabei hat. Auch gab es viele Veranstaltungen, bei denen Dialoge geführt wurden, wie zum Beispiel mit Künstlern oder Politikern.

Bei allen diesen „Begegnungen“ wurde klar, dass es bei einem Dialog nicht einfach um das Gespräch an sich geht, sondern vielmehr darum, was man daraus mitnehmen kann. Die Dialoge wurden nie auf einer, wie eigentlich üblich, oberflächlichen Ebene geführt. Im Gegenteil wurden weitreichende Fragen gestellt und wirkliches Interesse am Erzählten gezeigt. Fragen wurden ehrlich beantwortet und mit einer Gegenfrage wurde das Gespräch fortgeführt.

Im Hinblick auf die allgemeine Definition und mit dem Gelernten bzw. Erlebtem aus der Euriade müsste diese meiner Meinung nach ergänzt werden.

Ein Dialog ist eine Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen, das aus Geben und Nehmen besteht. Das heißt, dass man sich Zeit zum Zuhören nimmt und Interesse am anderen zeigt.

Genau dies hat mich die Euriade gelehrt, nämlich auch mal auf andere Menschen acht zu geben und sich für neues zu öffnen. Denn meist kann man doch noch sehr vieles lernen durch den zwischenmenschlichen Dialog.

Lea Hilz, Käthe-Kollwitz-Schule, Aachen (Deutschland)

Expectations and reality

When my teacher told me about 'Youth in Dialogue' I got very excited about the program. He told us that students from all

around the world would come together and that we would visit a lot of interesting places together.

I was really looking forward to meeting boys and girls from such different cultures. I was so excited that I actually signed up too early, which made my participation uncertain. Then another participant became ill, so I could go in her place. I managed to reschedule every other appointment with the help of my teacher, so that I could be part of the Euriade Program. What I expected from the program was that I would learn a lot about other cultures and I hoped to improve my German and my English.

I also thought that this would be a chance for me to gather information about the cities surrounding my home. I go to school in Heerlen, I live close to Aachen and I shop in Maastricht, those are all places we were going to visit. I was very impressed when I saw the planning for the week, it looked very well thought-through and very 'grown-up' for people my age.

I was sure that I would enjoy the week.

When I arrived (a bit later than the others) lunch just started, I sat with two girls and a teacher that I didn't know. I immediately had a very interesting conversation with them. Later we were placed in groups and all the students were so nice to each other and so interested in what I did. I could really see, during the whole week, that every one was really listening to each other, instead of being concentrated on what they wanted to say themselves. This made it a 'dialogue' rather than a conversation. During the week, I talked with a lot of students. Almost every conversation was in English, so I did not really improve my German, but I definitely improved my English. Even students from either Germany or Austria were talking in English instead of in German. I was relieved, because I was a bit scared I wouldn't be able to express myself in German. I've been following a bilingual program at my school, which is in English, so I think I have an advantage when speaking English and not German.

The rest of the week lived up to my expectations better, all the places we visited were very interesting and I really enjoyed visiting them with my new foreign friends. I am very happy that I've made so much friends during the week. Although everyone lives so far away, we still follow each other on social media, which I'm very relieved about. The thought of never seeing all these people again was really upsetting.



My overall opinion about this week is that it was a life-experience that I will never forget. I learned a lot, more than I could imagine before this week. I would definitely do it all over again if I could. I thank Euriade for creating this program and I hope to see the other students again in the future.

Dirkje Cox, Sintermeertencollege Heerlen (the Netherlands)

Meine Erwartungen und was ich aus der Begegnung mit andern Menschen gelernt habe

Um ehrlich zu sein, habe ich mir meine Erwartungen, die ich an die kommende Woche hatte, nicht bewusst gemacht. Ich schätze, ich hoffte in irgendeiner Art und Weise bereichert zu werden.

Was ich letzten Endes aus dieser Woche gelernt habe lässt sich teilweise nicht in Worte fassen.

Nach der Begrüßungsrede von Werner Janssen und seiner Erklärung, wie ein Dialog funktioniert, sollten wir uns kennenlernen.

Es viel mir schwer einfach so auf fremde Menschen zuzugehen und ein Gespräch anzufangen. Ich musste jedoch schnell feststellen, dass es nicht schwierig war und sogar Spaß machte.

Wenn ich offen und freundlich zu andern war, dann gaben mir diese etwas zurück. Ein nettes Gespräch, ein Lachen und immer das Gefühl von Akzeptanz und Respekt.

Dies ist etwas, dass ich seit der Euriade nicht vergessen habe: Jeder Mensch braucht den Respekt der Anderen und so sollte auch jeder Mensch in jeder Begegnung Respekt zeigen.

Der Tag in der Lebenshilfe Aachen hat mich besonders bereichert: Dort habe ich zusammen mit Sabine gearbeitet. Wir hatten viel Spaß zusammen und nach dieser Begegnung habe ich mich das erste mal „reich“ gefühlt. Ich weiß jetzt, dass ich dort, wo ich auf Menschen treffe, nicht alleine bin und dass jeder Mensch und jede Begegnung mich bereichern kann. Ich habe gelernt, wie schön und wichtig Respekt ist und vor allen Dingen, dass Respekt

auch etwas mit Größe zu tun hat, denn allen Menschen Respekt zu zeigen ist nicht immer leicht, aber dieser Respekt ist das, was unser Zusammenleben friedlich und möglich macht.

Neben den vielen neuen Bekanntschaften habe ich auch neue Orte kennengelernt. Mir ist aufgefallen, dass die Empfindung eines Ortes auch damit zusammenhängt, mit wem man an diesem Ort ist. Ich habe gelernt, dass es darauf ankommt, wie ich einen Menschen betrachte und nicht nur darauf, wie er sich mir gegenüber verhält.

Ich habe nicht nur viel gelernt, ich wurde auch inspiriert. Inspiriert von jungen Menschen in meinem Alter, von ihren Ideen, Vorstellungen und Wünschen, und von alten Menschen, von ihren Erfahrungen, Wünschen und Lebensweisheiten. Meine Hoffnung, bereichert zu werden hat sich mehr als nur erfüllt.

Die Erfahrungen, die ich in dieser Woche gesammelt habe werde ich nie wieder vergessen.

Wir sind die junge Generation und auch, wenn wir nicht die Welt verändern werden, tragen wir das, was wir gelernt haben weiter, an unsere Freunde, unsere Familie und an andere Menschen, denen wir begegnen. Wie viel ich gelernt habe und wie gut mir die Woche gefallen hat ist mir erst später aufgefallen. Als wir im Auto nach Hause saßen viel uns allen auf, dass wir wieder zurück wollten.

Dass mir die Menschen, die ich kennengelernt hatte, wichtig geworden waren, ist mir erst beim Abschied bewusst geworden. Im Leben gibt es immer Abschiede, aber wir entscheiden, ob dieser schön oder traurig ist und je trauriger er ist, desto schöner war die Zeit von der wir uns verabschieden. Wir entscheiden, was wir mit der Zeit machen und wir entscheiden, wie wir die Menschen behandeln, die diese Zeit zu etwas Schönerem machen könnten. Das wichtigste für eine schöne Begegnung ist meiner Meinung nach, andere Menschen so zu behandeln, wie man

‘My overall opinion about this week is that it was a life-experience that I will never forget.’

selber behandelt werden möchte. Auf der Euriade habe ich Menschen getroffen, die diese Ansichten teilen.

Charlotte Bock, Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen (Deutschland)

Am Sonntagmorgen kamen wir zu dritt aus Heinsberg in der Abtei Rolduc an. Dort fiel uns sofort das schöne und sehr alte Gebäude auf.

Mitgemacht haben wir dabei vor allem, um viele neue Leute kennenzulernen, sich über verschiedene Ansichten zu unterhalten und gemeinsam viel zu erleben. Wir waren alle ziemlich gespannt auf das kommende Programm und natürlich auf unsere weit hergereisten Zimmernachbarn. Ein freundlicher Herr zeigte uns sofort den Weg zur Rezeption, an der wir unsere Schlüssel abholen konnten. Nachdem die anderen schon längst ihr Zimmer bezogen hatten, irrte ich noch durch das große Gebäude mit den langen Fluren. Wie erwartet gab es in Fluren, Zimmern und Treppenhäusern viele Statuen und Schriften aus der Vergangenheit.

In meinem Zimmer angekommen durfte ich meine Zimmernachbarin aus Russland treffen. Am Anfang gab es einige Kommunikationsprobleme, die wir mit der Zeit aber gut meistern konnten. Das Kommunizieren war doch um Einiges schwerer als erwartet, hat mir aber gezeigt, dass man nicht immer eine ganze Sprache braucht, um sich zu verständigen.

Ich bin zwar mit der Einstellung angekommen, viele neue Leute kennenzulernen, konnte mir jedoch nicht vorstellen, dass man durch die vielen Programmpunkte und Aufgaben, die man gemeinsam erlebt und meistert, so zusammenwächst. Viele sind mir davon sehr ans Herz gewachsen. Diese neu entstandenen Freundschaften mit Menschen aus verschiedenen Ländern, mit verschiedenen Kulturen und Sprachen sind wohl das, was diese Fahrt so außergewöhnlich macht und ich bin froh, ein Teil davon gewesen zu sein.

Jenny Müller, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

Erwartungen und Realität Euriade 2017

Um ehrlich zu sein, hatte ich keine großen Erwartungen an die Euriade, da ich erst zwei Tage vorher Bescheid bekommen hatte, dass ich mitfahren könne.

Ich habe mir gedacht, dass ich etwas über Verständigung und andere Kulturen lernen würde. Und dass ich vielleicht ein paar

nette Leute kennen lernen würde. Was dies betrifft, wurden meine Erwartungen aber deutlich übertroffen.

Aber fangen wir mal am Anfang an: Am Sonntagmorgen kamen wir zu viert aus Baesweiler an, so langsam wurden wir alle etwas nervös, da wir nicht wussten, was uns erwarten würde. Diese Nervosität legte sich jedoch schnell, da wir bereits bei der Eröffnungsrede neue Leute kennen lernten und wir schon viel zusammen gelacht haben und wir bemerkten, dass wir trotz unserer verschiedenen Herkunft eigentlich ziemlich gleich sind. Über die Woche lernte man sich immer besser kennen, man lernte über die Kulturen der anderen Teilnehmer etwas und räumte viele Vorurteile beiseite. Es fühlte sich an wie eine einzige große Klassenfahrt, bei der nur, was ich echt nicht erwartet hatte, nette Leute mit dabei waren und der Ort für diese „Klassenfahrt“ war sehr gut gewählt: Wir verbrachten die Woche in der schönen Abtei Rolduc. Wir hatten ein sehr tolles und umfangreiches Programm, bei dem wir viel gelernt, gelacht und gesehen haben, welches aber leider etwas zu viel Zeit in Anspruch genommen hat, wir hätten uns etwas mehr Freizeit, z.B. in den einzelnen Städten wie Maastricht oder Aachen, gewünscht.

Jetzt wollte ich einmal „Danke“ an die Veranstalter sagen, vielen Dank, dass ich ein Teil dieser großartigen Veranstaltung sein durfte, ich hätte nicht gedacht, dass die Euriade so einen großen Eindruck bei mir hinterlassen würde.

Fremde sind zu Freunden geworden, mit denen ich immer noch täglichen Kontakt habe und diese Menschen möchte ich nicht mehr in meinem Leben missen, auch wenn uns große Entfernungen trennen (z.B. Deutschland und Süd-Afrika ca. 13.900 km). Wir sind in dieser Woche so zusammen gewachsen, dass mir diese Menschen echt fehlen, aber wir tun unser Bestes, um den Kontakt zu erhalten.

So werde ich wahrscheinlich eine Freundin von mir in den Osterferien besuchen gehen, worauf ich mich jetzt schon sehr freue, da ich sie sehr vermisse.

Alles in allem kann ich sagen, dass meine Erwartungen deutlich übertroffen wurden und dass ich jederzeit wieder an der Euriade teilnehmen würde.

Moritz Mund, Gymnasium Baesweiler (Deutschland)



NS-DOKUMENTATION VOGELSANG
DAUERAUSSTELLUNG „BESTIMMUNG: HERRENMENSCH“
THE NATIONAL SOCIALIST DOCUMENTATION VOGELSANG
PERMANENT EXHIBITION “DESTINY: MASTER RACE”

- ➔ Geländeführungen täglich 14 Uhr,
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11 und 14 Uhr
Public guided site tours, daily 2 pm, Saturday, Sunday and public holidays 11 am and 2 pm (GER)
- ➔ Ausstellungsführungen Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11 und 14 Uhr
Public exhibition tours, Saturday, Sunday and public holidays 11 am and 2 pm (GER)
- ➔ Individuelle Führungen und diverse Bildungsprogramme
Individual tours and various educational programmes (GB, FR, NL, GER)
- ➔ Täglich 10 bis 17 Uhr, 365 Tage geöffnet
Opened daily 10 am to 5 pm, 365 days a year

Weitere Infos | further information:
www.vogelsang-ip.de



**NS-DOKUMENTATION
VOGELSANG**

De kuk!

Kerkrade

Bibliotheek | Cultureel middenveld | Theater | Muziekschool

Kinderen
willen alles
weten ...

Daarom
hebben we
iets leuks
bedacht ...

De kuk!



MOTHER AND CHILD 'EXPERIENCE'

After one week of Youth in Dialogue at Rolduc an entirely different Floortje was returned to us. We were amazed at how much she has learned, seen, and experienced. We felt enormously proud and grateful that she was allowed to give her very own concert on Wednesday night at the Europaschule Theater. A lot of special friendships were formed, making the goodbyes on Saturday very tough and full of tears. However, on 9 December she saw 6 of her new YID-friends on a birthday party in Wurselen. It has been an unforgettable experience.

Anja Bosman, mother of Floor Bosman

My name is Floor Bosman and currently I am in 3 HAVO. This year, I participated in a special Euriade 2017 event: YID (Youth in Dialogue). This has been one of the best experiences of my life. I made a lot of new friends from all over the world and have experienced a lot of new cultures of the other kids. Every person that participated in the event has their own talent, mine is (classic) singing. I was allowed to give my own concert and had a lot of fun listening to and watching the other kids perform. I would like to thank my school, Eijkhagen, for giving me the opportunity to participate in this event.

Lichtgestalt der Verbundenheit!

Lausche der Quelle des Lebens,
aus der du geboren worden bist ...
Du wirst sie hören in der Stille am Abend der Zeit.
Suche sie und schaue ihre kristallene Reinheit.
Spüre ihre perlende Nähe.
Höre ihr Fragen, ihr sehnsüchtiges Verlangen ...
Schmecke ihre Tränen der Freude, des Leids ...
Antworte ihnen ...
Berühre sie ... vorsichtig, zärtlich ...
mit deiner Hand, deiner Seele, deinen Lippen.
Labe dich an dieser Urquelle des Lebens,
der Liebe!

Lass dich von ihrer Kraft, ihrem Lebenslicht führen.
Sie wird dir Lichtgestalt der Verbundenheit sein:
Leuchte auf dem Wege des Glücks ...

Heinz Hof



TEACHERS EXPERIENCES

Berichte/reports

All life is encounter

We live in a world where everything seems to get faster, the acceleration that comes from technology and digitization makes us talk faster, walk faster, work faster, love faster, eat faster. The cars drive faster and faster, the newscasters speak provably faster than in the 50s. Even babies want to be born faster, they no longer can wait to be born – a growing number of babies are born prematurely. It's hard to avoid acceleration.

But it is possible, just visit – as we do every year – the Benedictines at St. Benedictusberg in Mamelis. Since more than 1500 years they have been living by the same rituals, slowly entering the church, which seems to be more like a prison, barren, no pictures, no ornaments. They sing meditatively – every day eight songs from the Bible, since 1500 years! Seeking god here one can find what he is looking for, and those who do not believe could seek harmony within themselves, slowly, not fast, not in the fast lane in any case. I do not know how the others feel about this, but each year I am amazed and touched by the spirituality of those monks.

But most importantly, young people from the different countries get to know each other in Rolduc. They meet, talk about this and that, discuss, make jokes, tell stories about themselves or about their countries, ask. And later, as it has already happened indeed, they might visit each other: Some go to Aachen, others to South Africa, and so on. Why? Because they've got friends. Whether this creates friendship for life?

Questions pervade the conversations – if a conversation falters after hours, then a new question emerges, carrying it one for another while. It is, above all, the encounters and the dialogues enabled by the organizers during the week that allow people come together, talk wherever they meet, chat, be amazed, discuss, and eat together and laugh.

That's why teenagers from different nations are brought together so that they can exchange ideas on a small scale, which – as we know – is easier to do than on a large scale. Such encounters have already started in Rolduc! It is important to listen, too, because once you have forgotten how to listen, you only talk to yourself, like Narcissus – it would be the death of conversation.

We have visited Vogelsang, which means the opposite of huma-

nity – it means war and destruction. These negative examples shows to what disgraceful acts people are capable of, often inflicting harm to others, on the basis of the idea of being better than everyone else. We have visited Lebenshilfe and have noticed that disabled people could also be happy people. The dialog with them opened up a world view in which life is characterized by equality.

We have met Sabine Verheyen, realizing each year how important the European Union is – and that all can be lost, the encounter, the dialogue, the sense of self, dignity, nations, and also the EU. We have met politicians of the regions, Governor Theo Bovens in Maastricht, Margrethe Schmeer, mayor of Aachen, and every year we also meet the winner of the Martin Buber award, this year being the Irish priest Shay Cullen, who gave us in a drastic way horrifying portraits of the sexual exploitation of children living on the Philippines.

The motivation of the people doing something good to others rests in the fundamental conviction of existing human rights including those of children, he is convinced. You can help other people, if you want, no one needs to be selfish, he says. We can only change something on a small scale if we want to "save the world", but that's the only way. 16 million children in the world – especially girls – are denied access to school, families sending their children to work instead. The new god is the money. People know what is good or bad in the world: evil is hatred, self-centeredness, moral weakness, striving for power, lack of thinking, jealousy, anger and wrong education. Cullen says civil courage is important to help others in difficult situations. He showed it to us. In our opinion he deserves also the Nobel Prize.

Werner, thousand thanks to you and your team! What you have done teaches us the philosophy of Martin Buber in situ. If the whole world would participate, it would look different. We owe you thanks larger than Mount Everest.

Josef Stehle, GRG 1 Stubenbastei, Vienna (Austria)

'I believe children are our future. Teach them well and let them lead the way' (Whitney Houston, *The Greatest Love of All*). These famous words from a pop song may sound like a cliché but they match the 2017 motto of Euriade Youth in Dialogue (Children of our world) in their message: children and teenagers are indeed



our future and our most important resource. Even though I don't have children of my own, teaching kids and turning them into responsible adults with an educated and well informed opinion is one of the leading motifs of my teaching. Therefore, taking part as a chaperone in the Euriade-Youth in Dialogue week in Rolduc is a great honor for me. Since 2013 I have accompanied small groups of students from Kreisgymnasium Heinsberg, which has been an enriching experience each time. This year, the most memorable experience for me was the dialogue with Shay Cullen; Abbot Adrianus Lenglet and Peter-Mathias Gaede on Burg Rode on 17th November. Prior to this meeting, we (Thomas Wenge and the other teachers) had prepared the students for the meeting in groups, asking them to research the three speakers and coming up with questions for them. This usually resembles a typical school situation, especially whenever teachers interfere and try to push the students' group work into a certain direction. So the goal was to turn the dialogue into an actual dialogue between Shay Cullen, Peter Gaede and Abbot Adrianus and the youngsters and not to a mere question-answer round, which sometimes happens when young people are thrown into such a situation.

However, much to my personal delight, the actual dialogue on Burg Rode did not end up as an awkward question game, but really turned into a flowing, living, authentic and dynamic talk. Thanks to Shay Cullen, who didn't just answer questions but came up with new ones, the students were actually involved,

made to think about essential questions of life, such as 'what is good and evil?' or 'what are mankind's basic desires?'. If six years of working with young people have taught me anything it's this: don't force anything upon them, listen to children and teenagers and always try to integrate their own experience into any subject or topic. That way, they will open up and share their stories with others. Sharing stories and hearing about others, leads to acceptance and understanding, being one of the most important lessons to teach kids for the future.

This year's Youth in Dialogue has been another chance to achieve this aim and I am glad to have been part of this.

Dagmar Weiß, Kreisgymnasium Heinsberg (Deutschland)

I'm Helena from the capital city of Ukraine – Kyiv. I've been participating in the project Youth in Dialogue for four years. It's difficult to explain what this project signifies for me. First of all, I must say that it's an enormous opportunity for my students. It's a chance which has been given once in their life. Young people are gathered together in a beautiful abbey to spend time doing loads of cool activities. Secondly, it's an event which gathers. You know, teachers are a very odd caste, we are always busy with a teachers lot of students, new teaching methods and other professional stuff. That's why it's so fascinating when you can discuss everything you are interested in with your colleagues from all over the world. Thirdly, during the EURIADÉ week I always learn something new – new people, new places, new stories. The most ama-



zing thing for me is a perfect organization. At school I'm not only an English teacher but I'm also a class teacher, so it's a part of my obligations to organize some trips and school events. To tell the truth, I'm not always successful in this responsibility. Thus, I always enjoy that the EURIADÉ program is well-structured and impregnated.

Finally, I'm proud to be a part of this fantastic event and, of course, I'm happy to represent my country in such a great international project. I'm thankful to Werner Janssen and other nice people from the EURIADÉ board for the possibility that they give us every year.

Olena Sukhenko, Lyceum of Politics, Economics, Law and Foreign languages, Kyiv (Ukraine)

Youth in Dialogue – A life turning point project

It was supposed to be just a one-time participation, when in 2011, I arrived, for the first time, with a group of three students at the beautiful, highly impressive and breathtaking Rolduc Abbey eager to take part in the 'Youth in Dialogue' project. What has made me come back, over and over again, for the next 6 years, willing to accompany various different students, each time, tra-

velling 2200 km, spending around 7 to 10 days away from home? There are definitely a number of very good reasons.

First of all, I would certainly begin with the uniqueness of the project itself. To be able to gather around 90 15-18 year old students from countries like South Africa, Russia, Israel (when I first came), Surinam, Germany, The Netherlands, Poland, Austria, Romania and Hungary is something like an impossible dream both financially but also technically when it comes to involving such a huge group of virtual strangers and foreigners in a new philosophy of life, 'I and you, on the way to the other'. Additionally, I would mention the activities that shape the program, some of them are a recurrent presence each year, for instance, the Lebenshilfe in Aachen where students work with disabled people; the visit and the discussions with the monks at the Mamelis Abbey, in which students learn more about faith and the importance of belief; Margraten American Cemetery, a place where youngsters come across respect, sacrifice and worship; various meetings with outstanding local personalities such as mayors, Parliament representatives or local enterprisers and, of course, the highlight of the project every single year, the discussion and the meeting with the Martin Buber award winner, who may well be a personality none of them would ever have the opportunity of ever meeting otherwise, for example, Queen Silvia of Sweden, Klaus Johannis, the president of Romania, the famous former chess player Garry Kasparov, the musician Thomas Quasthoff, Shay Cullen, a priest fighting against children's sexual abuse etc.

In spite of the long distances, the emotional and physical tiredness, the intensity of the days, and the shortness of the time spent with each other, 'Youth in dialogue' is an impressive net of deeply involved people, thought provoking concepts, principles or lifelong guidelines meant to trigger existential questions and to bring about changes within ourselves and the society we ultimately belong to.

Simona Singiorzan, Colegiul National Liviu Rebreanu, Bistrita (Romania)

Tage voller kleiner Wunder

Wie schafft das Team der „Euriade – Jugend im Dialog“ es nur, dass Kinder, die sich am Anfang fremd zu sein schienen, am Ende

‘Sharing stories and hearing about others, leads to acceptance and understanding ...’

einer Woche, sich bei ihrer Verabschiedung am Abend der Martin-Buber-Plaketten-Verleihung minutenlang weinend in den Armen liegen. Mädchen mit Mädchen, Junge mit Junge, Mädchen mit Junge, Deutsche mit Österreichern, Ukrainer mit Russen, Rumänen mit Südafrikanern und viele Nationen mehr. Zu zweit, zu dritt zu viert. Im Kreis stehend, in der Kälte der Nacht, mit dem Wunsch sich in jedem Fall wiederzusehen. Die ganze Gruppe, als Einheit, alle Kinder. Nichts als Zweier- oder Dreiergrüppchen.

„Wie kann das sein? Was machen die da die ganze Woche?“

Ich hatte dies im letzten Jahr 2016 bei der Martin Buber-Plaketten-Verleihung als Gast erlebt und ein ganzes Jahr diese Frage in mir behalten. Dann bekam ich die Möglichkeit von Prof. Dr. Werner Janssen und meiner Schulleiterin, vier Schüler meiner Schule zur Veranstaltung „Jugend im Dialog“ im 40. Jubiläumsjahr der Euriade begleiten zu dürfen.

Nun ahne ich, was das „Geheimnis“ ist. Und es ist gar keine große Sache. Einerseits. Andererseits natürlich schon. Es geht eine unglaubliche Arbeit dieser Veranstaltung voraus. Ein kraftvolles

Engagement, was auch während und noch nach der Begegnungswoche das Team um Werner Janssen bereit ist aufzubringen.

Dafür ein herzliches Dankeschön seitens unserer Schule.

Es ist kaum zu fassen, mit welcher Hinneigung und Kompetenz Ihr diesen Kraftakt schafft, immer mit dem Ziel im Blick, Jugendliche in den Dialog zu bringen.

Das habt ihr auf die verschiedensten Arten wirklich geschafft!

Meine Teilnahme begann erst am Dienstag mit dem grandiosen Tango-Abend. Direkt fühlte ich ein Band der Verbundenheit und vor allem Offenheit aller teilnehmenden Personen, Schülern wie Lehrern, auch mir gegenüber. Das hat mich auch weiterhin im Verlauf der Veranstaltung tief beeindruckt. Jeder sprach mit Jedem. Es gab keine Hemmungen, ins Gespräch miteinander zu kommen. Die Gespräche nahmen oftmals, wenn Raum dafür war, einen inhaltlichen und emotionellen „Tiefgang“ an, der selbst mich als erfahrenere Pädagogin noch überraschte. Dass Schüler sowie Lehrer eine derartige Seriosität, Freude und Vertrauen in vielen Gesprächen mitbrachten, wie z.B. bei den herrlichen



Mahlzeiten, während der angenehmen Busfahrten, am Rande der beeindruckenden Rahmenprogrammunkte, wie z.B. der mich sehr bewegende Besuch der behinderten Arbeitnehmer in den Werkstätten der Lebenshilfe: Dies alles zeugte von einem hohen Maß an Verständnis der Teilnehmenden für die Wichtigkeit des Dialoges.

Das lässt mich wieder zu meiner Anfangsfrage kommen.

Ich glaube, dass das „Geheimnis“ der Verbundenheit der Teilnehmer am Ende der Woche „Jugend im Dialog“ in dem sich wirklich Öffnen für den Anderen liegt. Und dazu benötigt man gar nicht immer die großen Dinge. Gerade die „kleinen“ und darin wieder großartigen Begegnungen erleichtern mir und dem Anderen die Menschwerdung. Das ist dem Team um Werner Janssen gelungen. Durch den von ihnen initiierten Prozess des intensiven und gezielten Hinguckens auf, Beschäftigen mit meinem Gegenüber und meinem „Selbst“, um dann in Kontakt, im „Takt mit“ dem ICH und DU zum WIR zu kommen. Sich berühren zu lassen vom scheinbar Fremden wurde zu meiner Entdeckung. Der Entdeckung, dass wir uns im Kern bereits kannten.

Susanne Korth, Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen (Deutschland)

Every year during the international cultural festival of EURIADÉ it held a meeting of students from schools and gymnasiums from different countries.

The place of festival is an old Abbey Rolduc, which is located on the border of three countries: the Netherlands, Germany and Belgium.

An unifying element of the festival is the philosophy of an outstanding humanist Martin Buber, which is based on the idea of dialogue as the only possible way to overcome the selfishness and disunity through the understanding and recognition of the other I.

During this week, teenagers from different countries trying to engage in dialogue on the principle of Martin Buber, seeking understanding. The communication of the participants of festival takes place in different forms: group work and team discussions, debates and press conferences with politicians, meetings with artists, trips and excursions. Working in groups, Teens try to look for the answers to their issues. They learn to find a point of



understanding each other, despite of the differences of cultural traditions, different nationalities and languages.

During the festival, the dialogue is not only between the students but also their teachers – group leaders. Taking part in all program activities, they get acquainted with the educational systems of different countries, discuss the results of the day, share their impressions and opinions.

The festival offers young people a varied program, during which they get acquainted with the local sights, visit a monastery where you can interact with monks, learn about their life and worldview, a rehabilitation center for people with disabilities.

The week of dialogue is also a dialogue with oneself, nature, art, music. Festival participants attend concerts of classical and contemporary music in an ancient castle Burg Rode.

Many young people, meeting here this week of dialogue, became friends for a short time.

This year I attended the festival for the second time, each visit opens me the opportunities for self-development and self-improvement, helps me to find the answers to questions within yourself and search for other ME. Visit to the festival allows you not only to improve English or to meet new people, but also to touch the history and culture.

This year is the anniversary of the festival, so the program was very diverse, and each event left a trace in the soul, became a motivator to change yourself for the better. Euriade once again gave us the opportunity to escape from the everyday life, to see the world through different eyes, to communicate, to solve puzzles. And it means to reflect, to think, to feel ...

'All days are nourished with activities, impressions, information.'

I want to say a great THANK YOU to Werner Janssen for his work during all this time, because it is very important in modern time to have such chance to see the world through different eyes and to find the other way ...

Valentina Loy, School 1357, Moscow (Russia)

This year we were lucky to celebrate the anniversary of Euriade. It's unbelievable: 40 years running Werner Janssen with his great team creates this unique festival! Euriade has its own traditional concept but every year they invent something new. Each time is a surprise for us. So this anniversary meeting was even a bigger surprise.

It's no use writing about all the events, they were at the top level. What excites me every time is the atmosphere, the unique atmosphere that exists only here. For one week we become a community: people from all over the world, students, teachers and organizers become a united community. Rolduc becomes our town with its own rules and traditions. Medieval abbey with its beautiful old church, halls full of history and pieces of art creates a magic feeling of participating a meaningful and a very important serious event.

On the very first day everyone understands that it is going to be a real marathon when we see the schedule. Every day is filled with events from morning till night. And sometimes it is pretty hard to stick to this strict timetable. All days are nourished with activities, impressions, information. And this creates that special atmosphere that we cherish so much.

The important thing is that the students are always reminded of the aim of their arrival, why they are at this place and what they came to do. Every single day there are discussions and talks about Dialog, Understanding, Help and Respect. By the end of the festival everyone gets the understanding of these notions inside and it creates his/her new future. I can say that this week changes our students a lot. It fills them with new feelings and ideas. It teaches to listen, to see and to respect – vitally important things no matter what country you are from. The world will always need kindness, help and respect to each other. That is why Euriade is so precious for us.

Yulia Grekhova, School 2121, Moscow (Russia)

As a South-African group residing in a conservative part of South-Africa we were mostly in awe about the quality and standard of the occasion where a world class organisation created a world class platform for youth interaction through dialogue.

From arriving and entering a stately historic building that I could call home for even a week was an exceptional privilege.

Getting to grips with the history of it all was meaningful. All the adjacent sights iconic places and in-depth history was conducive to an atmosphere of conducting meaningful and sustainable dialogue between all the delegates.

Opportunities of meeting politicians, decision makers, leaders of communities and nations was uplifting, educational and mind broadening.

From a personal view I have the greatest appreciation for the kind, professional and respectful way our South-African delegates were welcomed and treated throughout our stay.

The way the Euriade hold all people, even severe retarded people in the highest esteem was a highlight my stay. Our learners were also intrigued by this.

In my feedback towards my during principal I especially referred to the fact that me and our learners made friends and associates over the borders of culture and religion. I met top class educators from all over the world and I learned substantially from them all, apart from the fact that I made good friends.

From the far off land of South-Africa I would like to extend my greatest appreciation towards Werner and his team for a most enjoyable and educational opportunity for a meaningful visit to the Euriade in the Netherlands.

May God bless you and keep you.

Suzette van Straaten, Ben Viljoen Hoërskool (South-Africa)

Heaven

or

Hell?

Extraordinary Shoe Design



Cube design museum

Cube is het eerste museum van Nederland gewijd aan design. Een bezoek geeft inzicht in het proces van design, inspireert en stimuleert actief mee te denken over de vormgeving van de wereld.



Nu in Cube

Heaven or Hell?

Extraordinary
Shoe Design

t/m 2 september 2018

Out of the Lab

Student design projects
& startups

t/m 8 april 2018

Showroom Limburg

Designers from Limburg

vanaf 3 maart 2018

KUNSTWERKSTATT

der Lebenshilfe Aachen

Ausstellung der Kunstwerkstatt in der Abtei Rolduc

Dank der freundlichen Initiative des Intendanten des Int. Festivals des Dialogs, EURIADE, Werner Janssen war es den Künstlern der Kunstwerkstatt Aachen möglich, ihre neuen Exponate im Kreuzgang der Abtei Rolduc zu zeigen. Diese Ausstellung war den ganzen November über zu sehen.

Präsentiert wurden die aktuellen Arbeiten, die einen schönen Querschnitt der unterschiedlichen Arbeits- und Ausdrucksweisen der einzelnen Künstler zeigten. Freie Malerei war neben Naturzeichnungen, Architekturskizzen, Stickerarbeiten und Kalligraphie genauso vertreten wie Monotypien oder Linoldrucke.

Die Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Aachen ist eine von Künstlern und Pädagogen geleitete Initiative, die seit 2009 Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen im Alter von 20 bis 60 Jahren ein kreatives Vollzeit-Arbeitsumfeld bietet, in dem künstlerisch experimentiert und improvisiert werden kann und darf.

Eine Wand des Kreuzganges zeigte hierbei in einer gemeinsamen Präsentation mit Maf Räderscheidt und Antonio Nunez die Ergebnisse der Auseinandersetzung der einzelnen Künstler mit dem Thema „Kinder unserer Welt“, das Bezug nimmt auf das Motto der Verleihung der Martin Buber Plakette 2017 an Shay Cullen.

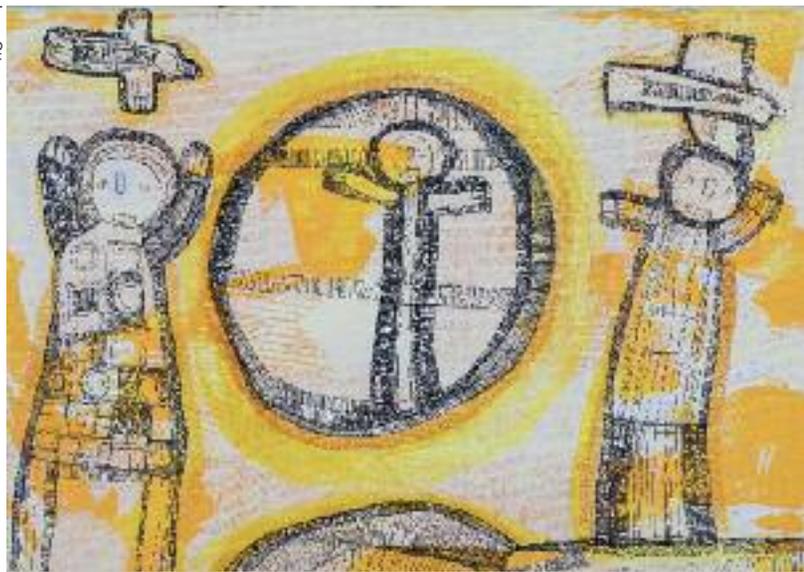
In diesem Werkzyklus entstand ebenso die Arbeit für Shay Cullen, die von drei Künstlern der Kunstwerkstatt in einer Gemeinschaftsarbeit angefertigt wurde.

L. Otten, E. Paulus und T. Maurer nannten das Werk „Kinderspiele“, da es an den Gedanken der Leichtigkeit und Unbeschwertheit ihrer Kindheit anknüpfte.

Der Besuch der festlichen Vergabe der Martin Buber Plakette war für die Künstler ein ganz besonderes Erlebnis.

Barbara Geier

Lars Otten



Lichterliebestanz!

Morgendämmerung!

Am fernen Horizont
ein stiller Lichterschein ...

Leise heben sich
die Meereswellen
leicht und langsam
aus
dem noch grauen Dämmerchein ...

Plötzlich treten
erste Sonnenstrahlen ein ...

Blauweiß glitzern sie
dem Strand, dem Land entgegen.

Möwen tanzen in der neuen Morgenhelle,
vor Lust und Freude flatternd kreischend singend springend
über der nun gischtenden Flut ...

Tanzen auch wir
voller Glut
auf den Liebeswellen
unseres Lebens ...

Heinz Hof

MUSIKALISCHER EMPFANG auf der Burg Rode

In diesem Jahr wurde der diesjährige Preisträger von Schülerinnen und Schülern der Schulband der Europaschule Herzogenrath auf Burg Rode musikalisch empfangen. Gemeinsam mit dem Chor der OGS Alt Merkstein unter Leitung von René Körfer- Losen und Annemarie Steinmetz begrüßten sie Shay Cullen und Bürgermeister Christoph von den Driesch mit ihrer Version des Liedes „We are the world, we are the children“, bevor der Preisträger sich in das Goldene Buch der Stadt Herzogenrath eintrug und sich in seiner kurzen Ansprache ebenso wie der Bürgermeister herzlich für diesen musikalischen Empfang bedankte.

Verabschiedet wurde der Preisträger mit dem U2 Song „I still haven't found what I'm looking for“. Band und OGS-Chor bekamen für die musikalische Gestaltung des Empfangs von den Jugendlichen und weiteren Gästen viel Applaus und Anerkennung. Da alle Musiker so begeistert waren von der Arbeit von Shay Cullen auf den Philippinen, entschloss man sich spontan dazu den Auftritt noch einmal auf dem Weihnachtsmarkt zu wiederholen und dort T-Shirts mit den Original Unterschriften des Kölner Tatort-Teams zu versteigern. Das Spendenergebnis: 429,34 Euro für den Tatort Verein – Straßen der Welt e.V.



ERLEBNIS/EXPERIENCE

Lieber Werner,

Die Euriade mit ihren Jugendlichen im Dialog war für mich ein außergewöhnliches Erlebnis, was mich sehr nachhaltig und tiefgehend beeindruckt hat. Eure Auswahl der Besuche von bedeutsamen Orten und die Möglichkeiten der jungen Leute sich mit verschiedenen für sie ungewöhnlichen Situationen konfrontieren zu lassen, war sehr feinsinnig geplant! So kann der Keim der Verbundenheit aufgehen und zu einer wunderbaren Blüte werden ...

Ich habe große Achtung vor eurem Engagement und eurem Enthusiasmus für dieses zukunftsorientierte Thema!

Ich möchte mich hier noch mal ganz herzlich bei Euch für die Möglichkeit bedanken, an dieser sehr beeindruckenden Erfahrung Teil gehabt haben zu dürfen...

Dear Werner,

To join the EURIADE 'Youth in dialogue' for the first time was for me an extraordinary experience, that has deeply impressed me for a long time! Your selection to visit really special places and the possibility for the young people to confront themselves with unusual situations and special persons was planned with fine sensitivity!

Always with the possibility to speak about their experiences! In this way the germ of connectedness can rise to a warm blossom of friendship.

I feel great respect for your enthusiasm and your engagement for this important theme, that is so significant for the future from us all.

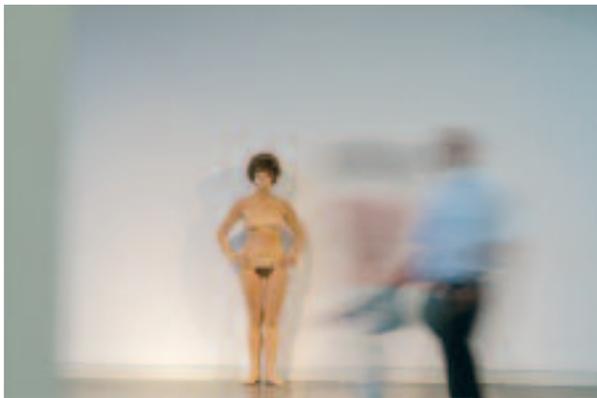
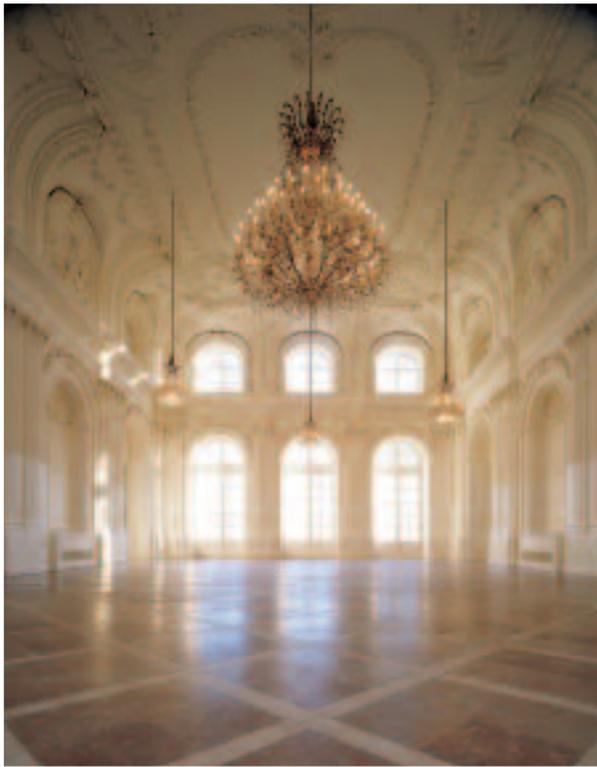
Thank you again for giving me the chance to make this deeply experience that is also enriching my life!

Mit ganz lieben Grüßen,
With kind regards,

Dr. Brigitte Schoengen,
'Patin' from Youth in Dialogue and 'friend' of the EURIADE

AACHEN MACHT KULTUR

[www.aachen-macht-kultur.de]



Hans von Aachen, Bacchus, Ceres und Amor, Wien, Kunsthistorisches Museum © KHM Wien,
Hans von Aachen (1552 – 1615) Holzkünstler in Europa
Ausstellung im Suermond-Ludwig-Museum 2010

Karlsbrunnen und Rathaus, Foto: Andreas Herrmann (A. H.)

Angie Hiedl Produktion, x-mal Mensch Stahl,
across the borders Kulturfestival 2008, Foto: Bernd Schröder

Hubbart Street 2 (USA), schritt_macher Festival 2008,
Foto: A. H.

Altes Kurhaus Aachen, Ballsaal, Foto: Paul Linssen

Route Charlemagne, Infostelle Haus Löwenstein, Foto: A. H.

Route Charlemagne, Rathaus, Krönungssaal, Foto: A. H.

Im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: A. H.

Andy Warhol, Portrait Peter Ludwig, 1980, Sammlung
Ludwig, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Foto: A. H.

Rhythmus Afrika, Kooperationsprojekt zwischen
dem Kulturbetrieb der Stadt Aachen und Eurade e.V.
Magdalena: © momosu/PIXELIO



Kooperationspartner der
EURIADE

stadt aachen
KULTURBETRIEB

EXCERPT LAUDATION ABBOT AD LENGLET

What is hindering us to meet any other human being, saint or sinner, as a child of God? What prevents us from practicing what Martin Buber called the true relationship between you and I? Dear Fr. Shay, I most wholeheartedly thank you for your decisive and impressive example. Your life has been such that you discovered the 'you' in your children and that you were able to act in accordance to this. In this way, you yourself became a true 'I'. It has confirmed your identity as a great son of Saint Columban – a true and loving human person.

Fr. Adrian Lenglet OSB
Abbot of the abbey Sint Benedictusberg, Vaals (NL)

And a statement of him afterwards:

In my opinion the 2017-edition of 'Youth in Dialogue' has been an exceptional one. In my meetings with these young men and women, I have felt a large openness of the hearts and minds, a vivid eagerness to search for sustainable values, a delicate sensibility to be touched by profound experiences. The presence of fr. Shay Cullen and his very special capacity to enter in a real dialogue with his audience has marked all the participants of these days. Werner Janssen did a big job in realizing this event. I am confident that the deep gratitude we all share, creates a long-lasting communion and hopeful solidarity between everyone of us.

Abbot Adrian Lenglet

Citaat uit een persoonlijke brief aan Werner Janssen

In de momenten dat ik Father Shay heb kunnen ontmoeten (en heel in het bijzonder ook in Burg Rode tijdens het gesprek met de jongeren van 'Jeugd in Dialoog'), heb ik zijn grote en warme hart leren kennen!). Een rijkdom om zulke mensen te ontmoeten, – en niet meer uit mijn leven los te laten. Een ander punt dat ik subliem vond, was het optreden van het kinderkoor aan het begin van de avond. Een betere opening was niet denkbaar ...



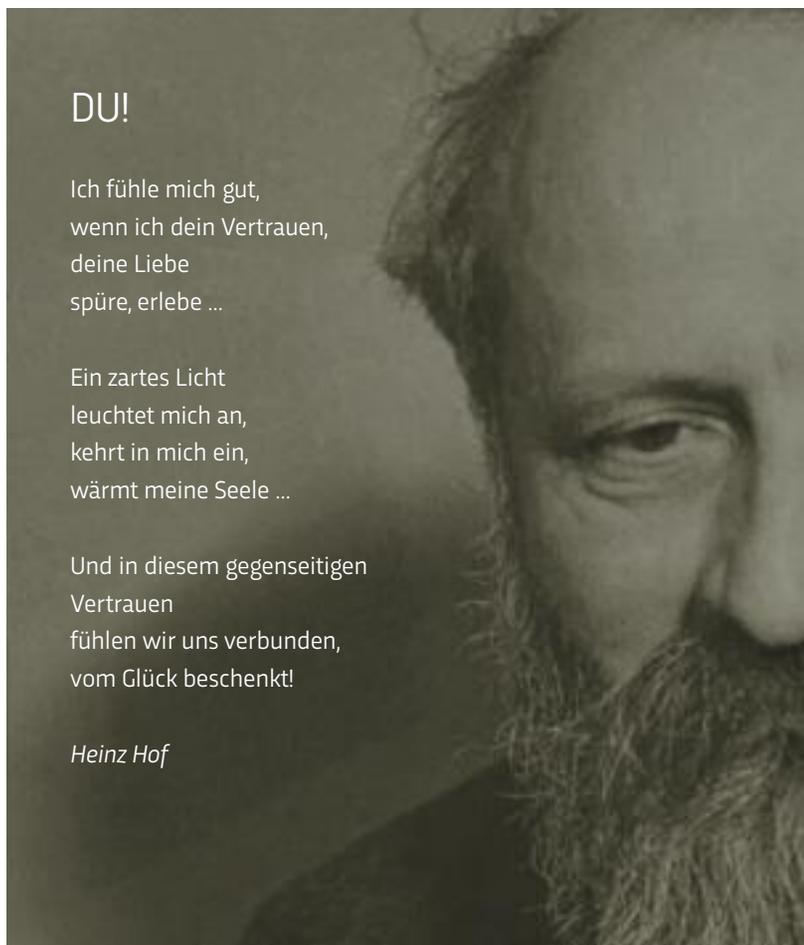
DU!

Ich fühle mich gut,
wenn ich dein Vertrauen,
deine Liebe
spüre, erlebe ...

Ein zartes Licht
leuchtet mich an,
kehrt in mich ein,
wärmt meine Seele ...

Und in diesem gegenseitigen
Vertrauen
fühlen wir uns verbunden,
vom Glück beschenkt!

Heinz Hof



SHAY CULLEN HAS A CHARISMATIC PERSONALITY ...

In Diskussionen und Debatten erleben wir häufig, dass Menschen mehr gegeneinander als miteinander reden. Dass die Menschen ihre Meinung als absolute Wahrheit verkaufen und verteidigen. Jeder denn anderen „überworten“ muß. Dialog ist und bleibt eine natürliche und empathische Haltung: Aufmerksamens Zuhören, ehrliches Sprechen, offen für neue Sichtweisen Die eingeladenen Jugendlichen, die die Euriade jedes Jahr zusammenbringt, lernten in diesem Jahr Father Shay Cullen kennen. Eine charismatische Persönlichkeit die seit mehr als 40 Jahren mit enormer Kraft, Energie und Aufrichtigkeit gegen Kinderrechtsverletzungen, für Gleichberechtigung, Freiheit und Frieden kämpft. Der zerrieben wird zwischen Herausforderungen, Schwierigkeiten und Chancen. Die jungen Menschen durften erfahren, dass in diesem fast aussichtslosen Kampf eines wichtig ist: Der offene Dialog! Sei es mit seinen Gegnern und Widersachern, oder sei es mit seinen Mitsprechern und Unterstützern. Durch die Chance der Gespräche und des Austausches mit Father Shay Cullen in diesen Tagen haben diese jungen Menschen vielleicht Ideen und Einsichten erlangt, das weit über deren bisher Gedachtes und Gesagtes hinausgeht. Vielleicht sind sie ein bisschen erwachsener geworden... Vielleicht nehmen sie gute Erkenntnisse mit nach Hause... Vielleicht haben sie neue lebenslange Freundschaften geschlossen... Vielleicht konnten sie Standpunkte und Haltungen verändern... Vielleicht können sie zukünftig öfter gegenseitige Wertschätzung in den Mittelpunkt stellen... Vielleicht bevorzugen sie zukünftig mehr die direkte persönliche Begegnung mit ihren Mitmenschen... Vielleicht werden sie leichter Vorbildfunktionen übernehmen können... Vielleicht schauen sie mehr nach Gemeinsamkeiten mit anderen Menschen und weniger auf die Unterschiede... Vielleicht konnten sie für ihre eigene Persönlichkeit interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen erwerben...

Ulrike Thönniges
Tatort-Straßen der Welt e.V.



A quote from Dietmar Bär's Laudation: ...

Shay Cullen has a charismatic personality shaped by the vision of a just, free and peaceful society which works in favour of the communal weal and respects the rights of the individual. He believes in a society that is based on faith, virtue and spiritual values, thereby conquering poverty through the just distribution of resources, riches and chances.

I believe that the Martin Buber-Plaque will encourage Father Shay Cullen. It will strengthen all those people who in their poverty and misery put all their hopes on Father Shay Cullen and his PREDA-team

Dietmar Bär
Tatort-Straßen der Welt e.V.

EIN GROßER DANK VON MIR!

Peter-Matthias Gaede, Member of the Board of Unicef Germany

Ein ganz großer Dank von mir!

Lieber Werner,

Es ist mir deshalb ein großes Bedürfnis, Dir auf diesem Wege meinen Dank und meinen Respekt zukommen zu lassen. Die Euriade und die Verleihung der Martin Buber-Plakette haben mir wirklich unvergessliche Tage geschenkt.

Was Du und Deine Mitstreiter_innen da auf die Beine gestellt haben, ist etwas ganz Besonderes. Etwas, dem ich wünschen würde, dass es eine noch viel größere Resonanz erfahren würde. Es ist inspirierend, es ist schön, es ist anrührend, es ist ermutigend, es ist herzerwärmend - und es kann nicht zuletzt auch fröhlich machen, selbst wenn es um so ernste Themen geht wie das Thema des Shay Cullen.

Fröhlich deshalb, weil man sich so aufgehoben fühlt zwischen Menschen, die etwas Gutes bewirken wollen und es auch können. Ich kann Dir und Deinem Team nur weiterhin allen Erfolg und Zuspruch wünschen, und ich würde mich sehr freuen, wenn wir in Kontakt bleiben könnten.

Keep the faith, keep the spirit and don't give up!

Peter-Matthias Gaede



Die Schlussworte aus seiner Laudatio für Shay Cullen:

The world needs people like Father Shay Cullen, especially in its disaster zones. People who, with passion, courage and political clarity, with heart, mind and perseverance, embody that which has become so precious in an era of pervading egomania in parts of the western world: Public spirit. Empathy. Values. Love in times of war.

I bow to Father Shay Cullen. And thank him and congratulate him also in the name of UNICEF Germany and the Netherlands.



Uta Klöber plays the violin during the presentation of the Martin Buber-Plaque to Fr. Shay Cullen.

THEO BOVENS

Commissaris van de Koning in de provincie Limburg
en beschermheer Euriade-project 'Jeugd in Dialoog'

Dames en heren, meisjes en jongens,

Als men mij vraagt waar onze samenleving beter van wordt, dan wijs ik graag naar jullie, onze jongeren, onze volgende generatie. Voor jullie ligt de wereld nog helemaal open, dichtbij of veraf.

Wat is jullie beeld van deze wereld? Hoe ziet jullie toekomst er uit? Waar liggen jullie kansen?

Dat zal lang niet voor iedereen hetzelfde zijn. Jongeren zijn immers allemaal verschillend, komen uit verschillende culturen en streken. Spreken een andere taal.

Toch is er veel gemeenschappelijks dat jullie bindt. De leeftijds-fase, het prille begin van volwassenheid, de hang naar het uit-slaan van de vleugels.

Bij projecten als de Euriade kunnen jongeren elkaar ontmoeten, elkaar beter leren kennen en elkaars wereld verkennen. Jongeren raken vertrouwd met elkaar. En vanuit het met elkaar praten kan werkelijke dialoog ontstaan. Je verplaatsen in de ander. Letterlijk van standpunt veranderen.



Dialoog voeren over aangelegenheden in de eigen omgeving, over stad of land, dialoog over problemen elders ter wereld.

Die dialoog is een kracht die ontzettend waardevol is voor onze samenleving, omdat zij de basis kan vormen voor het oplossen van problemen en conflicten waar ook ter wereld.

Beste jongeren, ik waardeer het zeer dat jullie deelnemen aan het Euriade-project. Doe er jullie voordeel mee. De wereld van morgen ligt aan jullie voeten. Die wereld heeft jullie nodig!

Theo Bovens

*Commissioner of the King in the province of Limburg
and Patron of Euriade-project 'Youth in Dialogue'*



EINE „LICHTGESTALT“/A ‘SHINING LIGHT’



Dear Werner,

Many thanks for this kind and generous tribute, but it is too generous and I am not deserving of such glowing words. Your personal message has sentiments that describe yourself more than they describe me. I am honored to know you and see the wonderful work you do with the youth there and having the award every year and the great coming together of the youth every year with the program of Euriade.

You asked me to write something recently but I got this invitation to go the Vatican this week February 14 for a few days as a consultant for a policy consultation on human trafficking which Pope Francis will likely use for a speech. So I had to do some preparation. I am sorry that I am not yet able to write it.

Thank you for the wonderful words of encouragement and support. We need the support and solidarity here in the Philippines as we are under some pressure from the authorities for being human rights advocates.

With warmest wishes.

Shay

Shay Cullen, eine „Lichtgestalt“ der Humanität für UNSERE Welt ...

Zurückblickend auf die BEGEGNUNG mit dem Martin Buber-Plakette-Träger 2017 Shay Cullen muss ein jeder, der ihn erlebte, – ganz im „Lichte“ der diesjährigen EURIADÉ – sagen: eine LICHTGESTALT erschien in Kerkrade, in Eurode, in der Euregio Charlemagne.

Viele junge Leute, die sich an „Jugend im Dialog“ beteiligten, zeugen von diesem „Lichterfest“ mit Shay Cullen in ihren Berichten in dem hier vorliegenden Heft.

Ich persönlich kann seine Wärme, seine Intensität, seine Innigkeit, seine Liebe zum Mitmenschen, sein Sorge um „seine“ Kinder, seine Leidenschaft und vor allem seine sympathische Ausstrahlung nur bestätigen. Dies dank der vielen persönlichen Momente, die ich mit ihm erleben durfte...

Ich möchte dir, lieber Shay Cullen, denn auch meinen großen Dank aussprechen für das, was du uns, mir gegeben hast: Dein Licht des Vertrauens, deine Flamme der Humanität... hat unseren inneren „Brennstoff“ (Hegel) „angezündet“, das Glück der Verbundenheit mit dem ANDEREN zu suchen und dann vor allem zu erfahren ...

In dieses Dankwort möchte ich jene drei Personen ausdrücklich einschließen, die mich im Sommer des Jahres 2016 auf DICH, auf PREDA, deine Kinderhilfeorganisation auf den Philippinen, hinwiesen und uns miteinander in Verbindung brachten:

Luca Bücken (Foto), der bei PREDA gearbeitet hat, seinen Vater Stephan Bücken (Foto), der seinen Sohn bei seiner humanitären Arbeit immer unterstützt, sowie Herbert Schmerz bzw. seine Organisation Malabon...

Werner Janssen, Intendant EURIADÉ

Shay Cullen, a 'shining light' of humanity for OUR world ...

Looking back on the MEETING with the Martin Buber-Plaque-Bearer 2017 Shay Cullen, everyone who experienced him must – totally in the 'light' of this year's EURIADÉ – say: A SHINING LIGHT appeared in Kerkrade, in Eurode, in the Euregio Charlemagne. Many young people who participated in 'Youth in Dialogue' testify to this 'festival of lights' with Shay Cullen in their reports in this magazine.

Personally, I can only confirm his warmth, his intensity, his intimacy, his love for others, his concern for 'his' children, his passion and above all his sympathetic charisma. This also thanks to the many personal moments that I experienced with him ...

I would like to express my great gratitude to you, dear Shay Cullen, for what you have given us, for me:

Your light of trust, your flame of humanity ... has 'lighted' our inner 'fuel' (Hegel), to seek the happiness of being connected to the OTHER, and then, above all, to experience ...



In this word of thanks, I would like to specifically include those three people who pointed out to you in the summer of 2016, to PREDA, your children's aid organization in the Philippines, and connected us with each other:

Luca Bücken (picture above on the right), who worked at PREDA, his father Stephan Bücken (on the left), who always supports his son in his humanitarian work, as well as Herbert Schmerz and his organization Malabon ...

Werner Janssen, Director EURIADÉ



BISCHÖFLICHE MARIENSCHULE MÖNCHENGLADBACH

Neuer Teilnehmer an „Jugend im Dialog“/New participant 'Youth in Dialogue'

In diesem Jahr 2018 sind wir zum ersten Mal bei der EURIADe dabei. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler unserer Schule bei dem Projekt „Jugend im Dialog“ teilnehmen zu lassen und hoffen auf eine hoffentlich lang anhaltende Kooperation und Partnerschaft.

Die Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach ist ein katholisches Gymnasium in der Trägerschaft des Bistums Aachen. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild und folgt unserem Schulmotto: „Miteinander lernen – füreinander da sein – christliche Werte leben“.

Zum Profil unserer Schule gehören v.a. drei Schwerpunktbereiche:

1. religiöses und soziales Engagement (hierzu zählen: die Arbeit im Solidaritätskreis, die Betreuung von Geflüchteten und Projekte wie „Schüler helfen Schüler“)
2. Musik und Kunst (Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler musizieren in unseren verschiedenen Ensembles)
3. MINT (seit 2014 gehört die Marienschule zu den 260 Schulen in Deutschland, die mit dem „MINT-EC“-Siegel ausgezeichnet sind)

Gemeinschaft gestalten und leben ist das große Bindeglied zwischen der EURIADe und unserer Schule. Werner Janssen (der Initiator der EURIADe) ist zudem in Mönchengladbach geboren und aufgewachsen, sodass wir als neu teilnehmende Schule somit eine biografische Verbindung zur EURIADe schaffen. Zudem hat die betreuende Lehrerin unserer Schule (Katrin Hommen) 2003 als Sprachassistentin des Sintermeerten College (Heerlen) bereits an der EURIADe teilnehmen können.

Wir freuen uns auf viele interessante Begegnungen!

This year (2018) our school will take part in the EURIADe for the first time. We appreciate having been given the chance to have students of our school take part in the project "Youth in Dialogue" and hope for a long-lasting cooperation and partnership. The "Bischöfliche Marienschule Mönchengladbach" is a private grammar school for years 5 to 12 administrated by the Catholic



Diocese of Aachen. Our academic and educational work is based on the Christian view of man and follows the school's motto "Miteinander lernen – füreinander da sein – christliche Werte leben" (Cooperative learning – solidarity – living according to Christian values).

The profile of our school especially covers three aspects:

1. Religious and social commitment (e.g. taking care of refugees, projects like "students for students", i.e. students help students; "Solidaritätskreis", i.e. a project in which students show solidarity with developing countries by raising money for them)
2. Music and art (many students and teachers as well make music in different school orchestras and choirs)
3. MINT – since 2014 the Marienschule is one of 260 schools in Germany that have been awarded the MINT-EC Certificate

Both, our school and the EURIADe, attach great importance to creating and experiencing community. Werner Janssen (initiator of the EURIADe) grew up in Mönchengladbach, which establishes a biographical link between our school and the EURIADe. Apart from that, the teacher in charge of the project at our school (Katrin Hommen) was given the chance to take part in the EURIADe in 2003 as a language assistant at Sintermeerten College (Heerlen).

We are looking forward to many interesting encounters and experiences.



pennino
advocaten

DE KRACHT VAN
HET ARGUMENT



LOCATIE KERKRADE

Schaesbergerstraat 16
6467 EC Kerkrade
Tel: 045 5639303
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl

LOCATIE MAASTRICHT

Rechtstraat 34
6221 EJ Maastricht
Tel: 043 3250109
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl

LOCATIE WEERT

Onzelievrouwestraat 2
6004 AC Weert
Tel: 0495 745293
Fax: 045 5639304
E-mail: mail@pennino.nl
Web: www.pennino.nl

ACCOMMODATIEBEHEER
HETON
opent deuren

dé specialist in

- beheer en exploitatie van sportvastgoed
- gebouwenbeheer in zorg en onderwijssector
- gebouwenbeheer voor Verenigingen van Eigenaren

www.heton.nl

GRÜßWORT VON OLIVER PAASCH

Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Ostbelgien)

Liebe Jugendliche,
liebe Leserinnen und Leser,

da wo Licht ist, ist auch immer Schatten und da wo Schatten ist,
ist das Licht nicht weit.

In einer aktuell unruhigen Zeit müssen wir feststellen, dass sich
in Europa und der Welt Schattenseiten auftun.

Als eine von vielen Initiativen hilft uns „Jugend im Dialog“, dieser
gefährlichen Entwicklung zu begegnen.

Als Lichtfall und positives Beispiel gehen die Organisatoren und
alle teilnehmenden Jugendlichen hier ins Rennen.

Als Schirmherr von „Jugend im Dialog“ freut es mich und stimmt
mich hoffnungsvoll, dass sich erneut junge Menschen auf den
Weg machen, den Dialog zu suchen, miteinander ins Gespräch
zu gehen, sich nicht unterkriegen lassen, das Positive, die Chancen
sehen.

Jeder sollte diesem positiven Beispiel, dem Lichteinfall „Jugend
im Dialog“ folgen, einen Schritt nach vorne - aus dem Schatten
heraus - machen.

Wir müssen uns öffnen, positiv denken, dürfen uns nicht auf-
geben und dürfen uns nicht von hassstreuenden Schattenspen-
dern und ihren Parolen beeinflussen lassen.

Als Ministerpräsident eines kleinen Bundeslandes in einem poli-
tisch komplexen Belgien weiß ich, wie wichtig es ist, einen erge-
bnisorientierten, fairen und sachbezogenen Dialog zu führen. Nur
über den gesamtgesellschaftlichen Austausch im gegenseitigen
Respekt und unter Achtung des Andersseins kann ein friedliches
Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in einer globali-
sierten Welt funktionieren.

Ich möchte den Initiatoren und allen Teilnehmern von „Jugend
im Dialog“ meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.



Sie werden einmal mehr Vorbild für uns alle sein. Das schafft
Hoffnung und stimmt mich zugleich positiv, dass die Jugend und
somit die Zukunft in unserer Gesellschaft im Dialog zusammen-
findet.

Ihr Oliver Paasch
Ministerpräsident Ostbelgien

GRÜßWORT VON SABINE VERHEYEN

Mitglied des Europäischen Parlaments und Schirmherrin des EURIADÉ-Projektes „Jugend im Dialog“

Liebe Leserinnen und Leser,

junge Menschen aus anderen EU-Ländern kennenlernen – das ist eine wertvolle Erfahrung für Jugendliche. Ich bin daher unheimlich froh, dass das Programm „Jugend im Dialog“ den Austausch zwischen Jugendlichen in Europa fördert. Dass der Dialog in diesem Jahr unter dem Motto „Lichterfest“ steht, halte ich als Europaabgeordnete für besonders passend. Denn Licht steht in meinen Augen auch für Freundlichkeit, Freundschaft und Offenheit. Jeder Jugendliche, der freundlich und offen ist, ist auch selbst ein Licht. Und wenn wir einander alle so begegnen, dann ist dies auch ein erster Schritt hin zu mehr Respekt, Verständnis und Toleranz in Europa. Umso mehr freue ich mich, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Jugendliche an dem Programm „Jugend im Dialog“ teilnehmen. Im gegenseitigen Austausch erfahren sie, was es bedeutet, die andere Kultur und Religion verstehen zu lernen und sich für den Anderen, für den im ersten Moment noch Unbekannten, zu öffnen. Und so gelingt den Jugendlichen im Kleinen das, was uns auch im Großen in ganz Europa gelingen muss. Ich heiße unsere jungen Besucher in meiner Heimat herzlich willkommen und wünsche mir, dass der



diesjährige Austausch zu einem wahren Fest der Lichter wird. Den Jugendlichen wünsche ich viel Erfolg, Freude und viele wertvolle Erfahrungen, die sie auf ihrem zukünftigen Lebensweg begleiten sollen.

Ihre

Mitglied des Europäischen Parlamentes, Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung



European Parliament



JUGEND IM DIALOG/YOUTH IN DIALOGUE 2018

Folgende Personen und Institutionen haben Jugendliche „adoptiert“/

The following persons and institutions have 'adopted' youngsters

- Dr. Bühlbecker, Lambertz, Aachener Printen- und Schokoladenfabrik, Aachen
- Helmut Etschenberg, Städteregionsrat, StädteRegion Aachen
- Anwälte am Markt, Aachen. Dr. Susanne Fischer
- Förderkreis Deutsch-Niederländisches Jugendwerk e.V., Aachen
- Frau und Kultur, Aachen
- E.L. Heijnen, Heton accommodatebeheer, Kerkrade
- Dr. Ingo Heschel, Matricel GmbH, Herzogenrath
- Walther Janssen, Geschäftsführer i.R. Janssen Cosmetics, Aachen
- Anne und Edmond Krecké, Monaco
- Lions Club Eschweiler-Stolberg
- Dr. Bernd Lorscheider, Berlin
- Hessel Meijer, Wyckerveste Adviseurs BV, Kerkrade
- Rotary Club Aachen-Land
- Prof. Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Limbourg
- Dr. Brigitte Schoengen, Limbourg
- Sabine Verheyen, Member of the European Parliament, Aachen
- Ralf Wagemann, Vorstand Sparkasse Aachen
- Elisabeth und Bernhard Wenge, Düren

PATRON, PATRONESS/YOUTH IN DIALOGUE



Sabine Verheyen
Member of the European Parliament
(Brussel/ Aachen-DE)



Oliver Paasch
Ministerpräsident von Ostbelgien
(Eupen-BE)



Drs T.J.F.M. Bovens
Commissaris van de Koning in de
Provincie Limburg

YOUTH IN DIALOG 2017: EIN RÜCKBLICK!

Eine einmalige Erfahrung

Endlich würde ich einmal gerne die persönliche Erfahrung machen mit „Youth in Dialog“, einer Veranstaltung im Rahmen des Euriade-Festivals! So frug ich Werner Janssen, ob es einmal möglich sei, dass ich an „Youth in Dialog“ teilnehmen könnte. Woher mein Interesse? Ich bin tätig als Psychoanalytischer Psychotherapeut und Neuropsychologe in praktisch klinischer Ausübung meines psychologischen Berufes. Tagtäglich beschäftige ich mich mit dem Phänomen der Entwicklung der menschlichen Psyche – häufig berufsbedingt mit den krankhaften Entwicklungen, die in belastenden psychischen Symptombildungen münden.

Doch was ist gesund? Wo und wie fängt eine gesunde Entwicklung der Psyche an? Das war der Ausgangspunkt meines Interesses! Die Euriade war mir zunächst bekannt über eine Institution, in der unter anderem das Dialogische Prinzip nach Martin Buber geehrt wird durch die Verleihung der Martin-Buber-Plakette. Etwa an Michail Gorbatschow, Helmut Schmidt, Königin Sylvia, im Jahr 2017 Father Shay Cullen. Dies wegen ihrer Verdienste am Phänomen „Humanität“. Nun wollte ich unbedingt die Veranstaltung „Jugend im Dialog“ kennenlernen.

Jugendliche aus vielen Regionen dieser Welt mit unterschiedlicher Sprache und kultureller, religiöser sowie politisch-gesellschaftlicher Provenienz versammeln sich zum Dialog, schließen Kontakte und machen Erfahrungen mit Grenzen – ihren eigenen und denen der Anderen. Wie geht das? Und geht das überhaupt? Das Jahr 2017 zeigte mit „Youth in Dialog“ zum 40sten Male: Ja, es geht! 10 Tage durfte ich mit den Jugendlichen und den sie begleitenden Pädagogen alle Veranstaltungen durchleben, schlief in der Abtei Rolduc, frühstückte mit Ihnen zusammen und durchkreuzte mit Ihnen unsere zentraleuropäische Region Euregio-Maas-Rhein hin zu pädagogischen Befruchtungen des bewusst auch konfrontierend gestalteten Programms.

Es ist ein Buch wert, all diese Erfahrungen im Detail aufzuschreiben, die ich in dieser kurzen Zeit machen durfte. Hier aber die Essenz meiner Erfahrung: Ich wurde ein Stück glücklicher mit mir! Ein latenter in mir noch anwesender Zukunftspessimismus fand sein endgültiges Ende! Diese Welt wird nicht untergehen! Nein, sie wird sich entwickeln, keiner wird sie aufhalten und es wird sich am Ende etwas herauskristallisieren! Etwas Gutes!

Etwas, das wir heute am besten zu fassen verstehen mit dem Begriff: Humanes Leben! Diese Entwicklung ist verbunden mit Begegnung, Berührung, Nähe, Austausch, Kraft und tiefer Lebensfreude. Sie bietet die Perspektive einer alle Menschen einbeziehenden, sinnvollen Gestaltung unseres Lebens hier auf dieser Erde.

Dialog zwischen jungen Menschen verbunden mit der Frage, wie soll es weiter gehen mit uns, lässt eine grenzüberschreitende Idee in den Vordergrund treten, in der die gemeinsame Zukunft die Differenz unserer unterschiedlichen Vergangenheit überwiegt. Diese in Kerkrade/Herzogenrath lokalisierte Initiative stellt ein auf alle Regionen dieser Welt übertragbares Erfahrungsmodell vor!

Wir sind nicht nur jeder verschieden voneinander als Individuum! Das ist unsere Diversität! Nein, wir sind in einer sehr basalen Ebene miteinander verbunden, haben dieselben menschlichen Grundbedürfnisse, aber auch Fähigkeiten zum Dialog! Das ist unsere Universalität! Diese beiden Dimensionen der menschlichen Entwicklung – Diversität und Universalität – in positiver, sich befruchtender Weise zu erleben, schafft „Youth in Dialog“! Das Ergebnis? Friedlich schaffende, wirkungsvoll freundschaftliche Verbundenheit! Ein kleiner ernstlich konfrontierender Beigeschmack: Bedarf es wirklich erst unserer Jugend – also der nächsten Generation –, das zu verstehen? Wie wäre es mit einer Veranstaltung: „Senior in Dialog“? Nehmen wir uns ein Beispiel an dieser Jugend!

Dank an alle Mitwirkenden – Veranstalter und Teilnehmer!

„Youth in Dialog“ ist scheinbar eine Reise durch die vielen Länder der Teilnehmer, aber letzten Endes eine Reise nach innen in die vielen dort im Verborgenen schlummernden Möglichkeiten der eigenen Menschlichkeit.

Dr. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Limbourg, den 18.02.2018

Freund, Pate und Partner der EURIADÉ

Begleitender Psychologe der EURIADÉ

Mitglied des Kuratoriums MARTIN-BUBER-PLAKETTE

Ambassadeur du Pays de Rode à Limbourg

Leiter Ambulante Neuropsychologische Psychiatrische Rehabilitation der Städteregion Aachen – ANPRA (Bag)

CURATORIUM MARTIN BUBER-PLAQUE

The Curatorium consists of carefully selected men and women representing different groups of society. The members gather once a year to discuss the list of potential candidates and to make

a well-pondered proposal to the executive board of EURIADÉ Foundation. The EURIADÉ chairman also chairs the Curatorium of the Martin Buber-Plaque. The members (in alphabetical order:



Christoph von den Driesch
Mayor of Herzogenrath



Helmut Etschenberg
Städteregionsrat der StädteRegion Aachen



Werner Janssen
Chairman of EURIADÉ



Oliver Paasch
Prime Minister of the German-speaking Community of Belgium (Ostbelgien)



Huub Paulissen
Projectmanager Portfolio Concentra NV



Hilde Scheidt
Mayoress of Aachen



Petra Schumann
Housewife



Jörg Schmitz-Gielsdorf
Ambassadeur du Pays de Rode



Jos Som
Mayor of Kerkrade/NL



Paul Thönissen
Rector Sintermeerten College, Heerlen/NL



Irit Tirtey
Kaufmännische Geschäftsführerin des Kulturbetriebs Aachen



Ralf Wagemann
Member of the Executive Board Sparkasse Aachen

TRÄGER DER MARTIN BUBER-PLAKETTE/ HOLDERS MARTIN BUBER-PLAQUE



2002

Helmut Schmidt
Germany



2008

Michail
Gorbatschow
Russia



2012

Garry Kasparov
Russia



2003

Richard von
Weizsäcker
Germany



2008

Irina Virganskaya
Russia



2013

Hans-Dietrich
Genscher
Germany



2004

Karl Heinz Böhm
(2014)
Austria



2009

Hugo Tempelman
South Africa/NL



2014

H.M. Queen Silvia
Sweden



2005

Herman van Veen
Netherlands



2009

Liesje Tempelman
South Africa/NL



2015

Thomas Quasthoff
Germany



2006

Klaus Maria
Brandauer
Austria



2010

H.R.H. Prinses
Irene of the
Netherlands



2016

Klaus Johannis
Romania



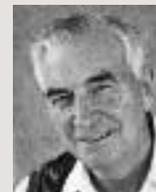
2007

Waris Dirie
Somalia/AT



2011

Peter Maffay
Romania/D



2017

Shay Cullen
Philippines/
Ireland



- Professioneel audio / lights / visueel equipment
- Decoratie op alle gebied
- Eventstyling



We make your Party / Business Event unforgettable



www.me-productions.nl Tel. 06-43030083



ME Productions

MARTIN BUBER-PLAKETTE/-PLAQUE 2018 FÜR/FOR PAUL VAN VLIET

Paul van Vliet wurde 1935 in Den Haag geboren und ist im Grunde seit seiner frühesten Jugend „Schauspieler“. Dies im wahrsten Sinne des Wortes: Was er sieht, fühlt, versteht, kritisiert ... stellt er mit einem tiefsinnigen Humor so zur Schau, dass der Betrachter es einfach registrieren, wahrnehmen, sich daran erfreuen muss ...

Während und nach seiner Schulzeit, während und nach seinem erfolgreich abgeschlossenen Jura-Studium, während seiner Tätigkeit als Journalist, während und nach seiner Militärdienstzeit – immer – war und ist er der „homo ludens“, der Spieler, der – schon bald als Professional – seine Zuhörer und Zuschauer mit seiner humoristischen Zur-Schau-Stellung der Wahrheit berührt und ihnen dabei nachhaltig große Freude schenkt.

Ihn zu hören, zu sehen ist einfach eine Lust, ein großes Geschenk. Diese Freude bereitet(e) er nicht nur den Besuchern seiner Theateraufführung in den Niederlanden, sondern auch in Flandern sowie in England und den USA.

Im Jahre 1992 wurde er von der bekannten Schauspielerin Audrey Hepburn zum niederländischen UNICEF-Botschafter installiert. Über diese Organisation ist er weltweit unterwegs, Kindern zu helfen. Nicht nur über Werbespots und in Filmen, sondern auch, indem er die Kinder in ihren Notsituationen besucht und ihnen dort mit großer Anteilnahme seine Mitmenschlichkeit, seine Aufmerksamkeit, sein Ohr, seine Stimme, seine Hand, sein Herz, sein Lächeln schenkt ...

Für diese seine Mitmenschlichkeit, für seine Arbeit für Kinder in der Not, für die Freuden, die er ihnen persönlich bereitet, für das Besorgen von Geldern für die Hilfsorganisation UNICEF möchte der EURIADÉ-Verein in Zusammenarbeit mit den Städten Herzogenrath (D) und Kerkrade (NL), welche sich als Städtegemeinschaft EURODE verstehen, ihm am 23. November im Theater Kerkrade die Martin Buber-Plakette 2018 verleihen.

Zuvor wurde Paul van Vliet für seine Theaterarbeit und seine UNICEF-Tätigkeit u. A. mit der „Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft“ (ihm überreicht von Ihrer Königlichen Hoheit Königin Beatrix im Jahre 2008) sowie mit dem International UNICEF-Award im Jahre 2005 ausgezeichnet.



Martin Buber-Plaque 2018 voor Paul van Vliet

Paul van Vliet werd in 1935 geboren in Den Haag en is eigenlijk sinds zijn vroegste kinderjaren een 'toneelspeler'. Dit in de waarste zin van het woord: Wat hij ziet, voelt, begrijpt, kritiseert ... voert hij zo 'ten tonele' dat de beschouwer het simpelweg moet registreren, waarnemen, er plezier aan 'moet' vinden ...

Tijdens en na zijn schooltijd, tijdens en na zijn succesvol afgesloten studie in de rechten, tijdens zijn werkzaamheden als journalist, tijdens en na zijn militaire dienstitijd – altijd – was en is hij de 'homo ludens', de 'spelende mens' die – al heel snel als professional – zijn toehoorders en toeschouwers met zijn humoristische 'ten-tonele-brenging' aanspreekt en hun daarbij voortdurend veel plezier schenkt.

„Dank Audrey Hepburn kam UNICEF auf meinen Weg. Und seit 25 Jahren bin ich nun Botschafter.“

Hem te horen, te zien is gewoon een genot, een groot geschenk. Dit genot bereidt en bereidde hij niet alleen de bezoekers van zijn theateervoorstellingen in Nederland, maar ook in Vlaanderen, Engeland en de Verenigde Staten.

In 1992 werd hij door de beroemde toneelspeelster Audrey Hepburn tot Nederlands ambassadeur van Unicef geïnstalleerd. Via deze organisatie reist hij door de hele wereld om kinderen te helpen. Niet alleen door reclamespotjes en in films, maar ook door kinderen in noodsituaties te bezoeken en hun met grote deelneming zijn aandacht, zijn oor, zijn stem, zijn hand, zijn hart, zijn glimlach te schenken ...

Voor deze medemenselijkheid, voor zijn werk voor kinderen in nood, voor het plezier dat hij hun persoonlijk bereidt, voor het vergaren van gelden voor de hulporganisatie UNICEF wil de Stichting EURIADÉ hem in samenwerking met de steden Herzogenrath (D) en Kerkrade (NL), die de stedelijke gemeenschap EURODE vormen, op 23 november 2018 in het Theater van Kerkrade de Martin Buber-Plaquette 2018 uitreiken.

Eerder werd in 2008 Paul van Vliet voor zijn theaterwerk en zijn Unicef-activiteiten o.a. met de 'Eremedaille voor kunst en wetenschap' geeerd door Hare Koninklijke Hoogheid Koningin Beatrix en ontving hij in 2005 de Internationale UNICEF-Award.

Wenn ich die beeindruckende Liste meiner Vorgänger sehe, fühle ich mich stolz und geehrt, dass ich nach November 2018 dabei stehen darf.

Vor vielen Jahren wollte ich meine Arbeitskraft, mein Talent und meine Bekanntheit für etwas Anderes als nur für meine eigene Karriere einsetzen.

Dank Audrey Hepburn kam UNICEF auf meinen Weg. Und seit 25 Jahren bin ich nun Botschafter. Das hat mein Leben bereichert. Ich bin buchstäblich „grenzenlos“ geworden und habe angefangen, mein Land zu relativieren.

Auch als Schriftsteller hat UNICEF mir neue Inspiration geschenkt.

Paul van Vliet, Kabarettist

Als ik de indrukwekkende lijst van mijn voorgangers zie, voel ik mij trots en vereerd, dat ik daar na november 2018 bij mag staan. Jaren geleden wilde ik mijn werkkraft, talent en bekendheid voor iets anders inzetten dan alleen voor mijn eigen carrière.

Via Audrey Hepburn kwam UNICEF op mijn pad, waarvan ik nu 25 jaar ambassadeur ben.

Dat heeft mijn leven verrijkt.

Ik ben letterlijk 'grenzeloos' gaan denken en mijn eigen land gaan relativeren.

Ook als schrijver heeft UNICEF mij nieuwe inspiratie gegeven.

Paul van Vliet, Cabaretier



Paul van Vliet mit Prinzessin Beatrix der Niederlande

KLASSISCHE MUSIK VON WELTFORMAT



Oper & Klassiek in Heerlen

→ 21. MAI 2018

Orkest van de 18e eeuw / Capella Amsterdam

Brahms: *Ein deutsches Requiem*

→ 2. JUNI 2018

BBC Scottish Symphony Orchestra

Solist: Nicolas Altstaedt (Cello), Dirigent: Martyn Brabbins

MacMillan: *Stomp*, Dvořák: *Celloconcert*, Elgar: *Enigma Variaties*

→ 14. JUNI 2018

Opera Zuid

Verdi: *Un Ballo in Maschera*

TOPPARTNERS

<p>NRW Nordrhein-Westfalen LVR-Landesjugendamt Rheinland</p> <p>Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen</p> 	<p>Parkstad Limburg Theaters, Heerlen, Kerkrade</p> 	<p>Kulturstiftung der Sparkasse Aachen</p> 
	<p>Sparkasse Aachen</p> <p>Sparkasse Aachen</p> 	<p>Gemeente Kerkrade</p>  <p>Gemeente Kerkrade</p>
<p>Deutschsprachige Gemeinschaft</p> <p>Ostbelgien</p>  <p>Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens</p>	<p>Openbaar Lichaam/ Zweckverband Eurode Herzogenr.-Kerkrade</p> 	<p>Kulturbetrieb der Stadt Aachen</p> 

MAINPARTNERS

<p>Städteregion Aachen</p> 	<p>Stadt Herzogenrath</p> 	<p>Gemeente Heerlen</p>  <p>Gemeente Heerlen</p>
<p>Jürgen und Christa Nägeler, Korschenbroich</p> <p>JÜRGEN UND CHRISTA NÄGELER</p>	<p>Pennino Advocaten, Kerkrade, Maastricht, Weert</p> 	<p>Com. Lounge software / computer Firma, Aachen</p> <p>COM.LOUNGE</p> 
<p>Huis voor de Kunsten Limburg</p> <p>HUIS VOOR DE KUNSTEN LIMBURG</p> 	<p>Polka Design, Roermond</p> <p>POLKA</p>	<p>Martin Buber Institute for Humanics, Kerkrade</p>

WOLLEN SIE AUCH FREUND ODER PARTNER der EURIADE werden?

Bankverbindung Euriade e.V. – Sparkasse Aachen – IBAN: DE22 3905 0000 0048 0697 02 – BIC: AACSD33

WILT U OOK VRIEND OF PARTNER van de EURIADE worden?

Bankgegevens Stichting Euriade – Rabobank – IBAN: NL91RABO0114428735 – BIC: RABONL2U

PARTNERS

<p>Bad Aachen, Stadtmagazin, Aachen</p> 	<p>Sintermeerten College, Heerlen</p> 	<p>Stadt Baesweiler</p> 
<p>Buchhandlung Volker Katterbach, Herzogenrath</p> 	<p>Walther Janssen, Geschäftsführer i.R. Janssen Cosmetics, Aachen</p>	<p>Lebenshilfe Aachen</p> 
<p>Vogelsang, Eifel</p> 	<p>Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr, Mayschoß</p> 	<p>Accountancy Zuyd, Heerlen</p> 
<p>Moonen-Savelsbergh, Heerlen</p> 	<p>Stadt Alsdorf</p> 	<p>Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Neuropsychologische Psychiatrische Rehabilitation Aachen (ANPRA)</p>

FURTHERPARTNERS

RESTAURANTS

- Art Superior Bistro Restaurant – Am Branderhof 101, Aachen,
+49 (0)241 60970
- Schloss Schönau – Schönauer Allee 20, Aachen-Richterich,
+49 (0) 241 7173577

HOTELS

- Art Hotel Aachen – Adenauerallee 209, Aachen,
+49 (0)241 608360
- Art Superior Hotel Aachen – Am Branderhof 101, Aachen,
+49 (0)241 60970

FRIENDS

Hans-Dieter und Gabi Ahlert, Herzogenrath
J. Barning, Heerlen
Jeanne Barrois, Aachen
Christian und Ingrid Baum, Eschweiler
Beekman Tandartsen Brunssum
Dr. Ralf und Karin Bock, Aachen
Frans en Cathy Bodelier, Simpelveld
Reinhard und Erika Boehnert, Raeren
Dhr. en mw. Debets, Kerkrade
Nico Dobbelsstein und Renate Katterbach,
Herzogenrath
Rosemarie und Gerhard Döffinger, Aachen
Kantoor Notaris Mr. Joep Eijck, Landgraaf
Herr und Frau Emundts, Aachen
Gerd und Helga L'Etienne, Aachen
Frau Inge Gossen, Herzogenrath
Felix Gremse, Limbourg
Frank Rainer Greschke, Aachen
Sport Gruber, Aachen
Cristoph Hanelt
Willem en Birgit Harzon, Heerlen
Bärbel Havenith, Limbourg
De heer en mevrouw Hermans-Meijer, Voerendaal
Werner und Irene Heyer, Aachen
Axel Hofmann, Limbourg
Anne-Kathrin Holtermann, Limbourg
Petra Hüske, Steuerberaterin Aachen
Herr und Frau Klein, Alsdorf
Susanne Korth, Limbourg
Goudsmederij Kulta, Rolduc, Kerkrade
Ger Lahaye, Osteopathie Holset, Lemiers
Laurentius-Apotheke, Dr. Herbert Pichler, Aachen-Laurensberg
Herr und Frau Lenemann, Aachen
Dr. Walter und Ernie Lentzen, Aachen
Weinhaus Lesmeister, Aachen
Dhr en mw van der Linden, Simpelveld
Jürgen Maurer, Aachen
Janina Merres, Aachen
Hans-Josef und Hedwig Mertens, Würselen
Outlet Bosman, Kerkrade

Ineke en Gianni Paliska, IPOMAL Galerie, Landgraaf
Louis en Marjo Palmen, Heerlen
B.J. Posman, Heerlen
Foto Pöttgens, Kerkrade
Rhein-Maas-Gymnasium, Aachen
Elisabeth Schloeder, Limbourg
Dr. Phil. Jörg Schmitz-Gielsdorf, Ambassade du Pays de Rode,
Limbourg
Gerd und Rosalinde Schmitz, Herzogenrath
Dr. Brigitte Schoengen, Limbourg
Catharina Scholtens, Kerkrade
Drukkerij Schrijen-Lippertz, Voerendaal
Herr und Frau Schröder, Alsdorf
Tischlerei Stefan Sinken, Stolberg
Slangen Touringcars, Kerkrade
Winfried Sommer, Limbourg
Optik Thoma, Aachen-Richterich
Siegfried Tschinkel, Eschweiler
Helga Weigand, Aachen
Mr. Bert van de Weijer, Kerkrade
Thomas Wenge, Aachen
Gertraud Wolf, Simmerath
Nikolas Wyrsh, Limbourg
Gerd und Huberta Zimmermann, Herzogenrath



Buchhandlung Katterbach

Ferdinand-Schmetz-Platz 1-3
Südstraße 67 (Parkplätze)
52134 Herzogenrath

Tel. 024 06-35 79
Tel. 024 07-1 72 27

Fax 024 06-7 95 96
Fax 024 07-5 98 54

WWW.BUCHHANDLUNG-KATTERBACH.DE





HUMANA: 'Fruits of the Tree of Life'

